

Jahresbericht 2019



Unsere Vision für
jedes Kind:
Leben in Fülle.
Unser Gebet für
jedes Herz:
Tatkraft und Wille.

Inhalt

Rückblick 2019

4	World Vision International: Kernzahlen 2019	8	Bericht des Vorstands
6	Bericht des Präsidiums	10	Rückblick auf das Finanzjahr 2019

Projektarbeit

14	World Vision Deutschland: Hier arbeiten wir	32	Religion und Entwicklung
16	Übersicht der geförderten Projekte	34	Politische Arbeit und Forschung
18	Nachhaltige Unterstützung, wo Leid am größten ist	36	Projektbeispiel: Bolivien
20	Not und Flucht: Humanitäre Situation spitzt sich zu	38	Projektbeispiel: Äthiopien
22	Projektbeispiel: DR Kongo	40	Öffentlich geförderte Projekte
24	Bargeldleistungen und Gutscheine – Würde wahren und effizient helfen	44	Projektmanagement und -controlling
26	Stärkung der Resilienz	46	Wirkungsbeobachtung
28	Projektbeispiel: Sri Lanka	48	3. Wirkungsbericht
30	Beteiligung der Zivilgesellschaft und lokale Partnerschaften	50	Rückschläge und Krisen in der Projektarbeit
		51	Qualitätsstandards, Kodexe, Selbstverpflichtungen
		52	Kontrollmechanismen
		54	Risiken wirksam begegnen

Finanzbericht

58	Finanzbericht 2019	74	Darstellung nach Sparten
60	Erläuterungen Bilanz	76	Mitgliedschaft im Deutschen Spendenrat e.V.
64	Erläuterungen Ertragsrechnung	77	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
68	Erläuterungen Mittelverwendung	78	Strategie und Ausblick

Vorgestellt: World Vision

80	Vorgestellt: World Vision	86	World Vision Stiftung
82	Organisation und Trägerschaft	87	Mitgliedschaften
84	World Vision International: Struktur		

Impressum

Die Gleichberechtigung der Geschlechter ist World Vision ein großes Anliegen. Wir haben uns daher bemüht, alle Texte in dieser Publikation geschlechtergerecht zu formulieren. Sollten wir das an einer Stelle vergessen haben, sind dennoch andere Formen gleichermaßen mitgemeint.

Herausgeber: World Vision Deutschland e.V.

Verantwortlich: Christoph Waffenschmidt, Christoph Hilligen

Redaktion: Sina Hottenbacher, Dirk Jacobs, Martin van de Locht, Anja Siegemund, Cedric Vogel

Gestaltung und Bildauswahl: Daniel Kaspar

Rückblick

World Vision
International
Kernzahlen

2019



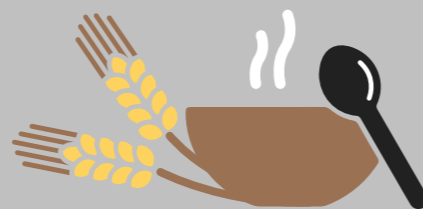
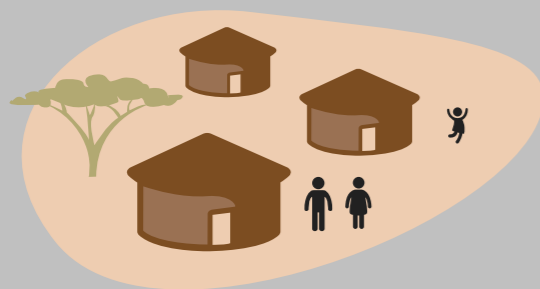
über
3,4 Mio.
Patenkinder



37.668
World Vision-Mitarbeiterinnen
und -Mitarbeiter

1.511

regionale Entwicklungsprojekte



Nahrungsmittelhilfe für

8,6 Mio.
Menschen in **29 Ländern**

16 Mio.

Hektar Land wurden bis 2019 allein in Westafrika durch die „Farmer Managed Natural Regeneration“-Methode (FMNR) wiederbegrünt. Info: worldvision.de/fmnr



3,4 Mio.

Menschen erhielten
Zugang zu sauberem Wasser



76

Einsätze der Katastrophenhilfe
für **20 Millionen Menschen**



Behandlung von über

136.000

Kindern wegen akuter Unterernährung



„
Es gibt keine großen
Entdeckungen und
Fortschritte, solange es noch
ein unglückliches Kind
auf Erden gibt.

Albert Einstein

Bericht des Präsidiums

Liebe Leserin, lieber Leser,

mit dem vorliegenden Jahresbericht möchten wir die Arbeit von World Vision Deutschland für Sie wieder so transparent wie möglich machen. Wie ein roter Faden ziehen sich als übergeordnetes Ziel das Wohlergehen und die gesunde Entwicklung von Kindern durch alle Arbeitsbereiche. Wir hoffen, dass zwischen den Zeilen auch etwas von der Leidenschaft spürbar wird, mit der sich die weltweit zehntausenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von World Vision für dieses Ziel einsetzen!

Erweiterung des Präsidiums

Auf der Mitgliederversammlung 2019 wurde Martin Scholich, Partner und Mitglied des Vorstands von PwC Europe SE, ins Präsidium gewählt. Wir freuen uns sehr, dass er unser Präsidium tatkräftig unterstützt!

Arbeit des Präsidiums

Die zehn Mitglieder des Präsidiums trafen sich im Finanzjahr 2019 viermal. Im Mittelpunkt stand dabei die konsequente Umsetzung der Strategie für die Jahre

2019 bis 2022. Schon 2018 wurde der Risiko- und Governanceausschuss eingerichtet, der sich mit den Fragen rund um mögliche Risiken für World Vision und unsere Arbeit beschäftigt. Weitere Informationen dazu finden Sie auf Seite 54. Der Jahresabschluss 2019 wurde von der Mitgliederversammlung beschlossen und der Vorstand und das Präsidium wurden entlastet.

Klimaschutz zum Wohl der Kinder

Im vergangenen Jahr war die Teilnahme von World Vision-Mitarbeiter und Träger des Alternativen Nobelpreises Tony Rinaudo an einer Präsidiumssitzung zum Thema Wiederaufforstung ein besonderer Höhepunkt. Die von Landwirtinnen und Landwirten selbst verwaltete natürliche Regeneration (Farmer Managed Natural Regeneration) ist eine Methode der Wiederbegrünung verarmter und entwaldeter Böden, mit der keine Baumpflanzungen nötig sind. Dabei haben wir uns intensiv mit der Frage auseinandergesetzt, wie wir als internationales Kinderhilfswerk durch einen Ausbau des Klimaschutzes zum Wohl der Kinder beitragen können.



Harald Dürr



Madeleine Gummer von Mohl



Edgar Vieth



Maren Kockskämper



Dr. Marcus Dahmen



Ariane Massmann



Dr. Rolf Scheffels



Carsten Wacker



Sr. Anna Schenck CJ
(Congregatio Jesu)



Martin Scholich

Erweiterung des Kuratoriums

Auch im Finanzjahr 2019 wurde das Kuratorium erweitert, worüber wir uns sehr gefreut haben. Das Präsidium berief folgende Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens in das Beratungsgremium: die Bundestagsabgeordnete Bettina Wiesmann und den ehemaligen Fußballnationalspieler und heutigen Integrationsbeauftragten des Deutschen Fußball-Bundes Cacau. Gemeinsam mit den bestehenden Mitgliedern werden sie sich ehrenamtlich in der Öffentlichkeit für die Anliegen von World Vision Deutschland einsetzen. Unter worldvision.de/kuratorium finden Sie Informationen zu den weiteren Kuratoriumsmitgliedern.

Testat und Prüfung der Geschäftsführung

Das Vertrauen unserer Patinnen und Paten sowie Spenderinnen und Spender ist unser höchstes Gut. World Vision lässt deshalb die eigene Arbeit national und international umfangreich kontrollieren. Nach Beschluss der Mitgliederversammlung nahm KPMG im Jahr 2019 erstmals die Prüfung des Jahresabschlusses vor. Der Wirtschaftsprüfer erteilte für den Jahresabschluss 2019 ein uneingeschränktes Testat (siehe Seite 77). Auch die freiwillige Prüfung der

Geschäftsführung nach § 53 Haushaltsgrundsätzegesetz ergab keine Beanstandungen. Das DZI-Spenden-Siegel, das wir seit vielen Jahren führen, bestätigt uns ebenfalls einen sorgsamen Umgang mit unseren Spendengeldern und wurde uns auch im vergangenen Jahr erteilt.

Danke!

Allen Patinnen und Paten, Spenderinnen und Spendern, öffentlichen Geberinnen und Gebern, Förderinnen und Förderern, prominenten Botschafterinnen und Botschaftern sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von World Vision Deutschland danken wir ganz herzlich für ihr großartiges Engagement. Lassen Sie uns auch 2020 zusammen tagtäglich dafür kämpfen, die Lebensbedingungen von bedürftigen Kindern zu verbessern, damit sie eines Tages ohne unsere Hilfe zurechtkommen.

Harald Dürr
Präsidiumsvorsitzender

Madeleine Gummer von Mohl
Stellvertretende Präsidiumsvorsitzende

Bericht des Vorstands

Liebe Leserin, lieber Leser,



Christoph Waffenschmidt



Christoph Hilligen



*Lasset die Kinder
zu mir kommen und
wehret ihnen nicht.*

Lukas 18,16

als christliches Kinderhilfswerk ist uns die Bibel immer wieder ein wichtiger Ratgeber. Ihre Aussagen motivieren uns, Kindern weltweit Perspektiven und Hoffnung zu geben. Ganz besonders in den heutigen herausfordernden Zeiten ist es wichtig, eine starke Kraftquelle zu haben.

Kinder in Krisensituationen

Das Jahr 2019 war in vielerlei Hinsicht bewegt: Verschiedene Krisen haben die Welt in Atem gehalten – die fortschreitenden Fluchtbewegungen und die Hungerkrise in Ostafrika sind nur zwei Beispiele dafür. Als World Vision Deutschland lag unser Fokus weiterhin darauf, die syrischen Flüchtlinge im Libanon, in Jordanien, im Irak und in Syrien zu unterstützen. Außerdem haben wir Hilfe bei den Betroffenen der Hungerkrise in Ostafrika und am Tschadsee geleistet. Darüber hinaus haben wir unsere Unterstützung für Kinder in fragilen Staaten engagiert fortgesetzt, unter anderem in der Demokratischen Republik Kongo und im Südsudan. Dort ermöglicht World Vision beispielsweise Projekte zur Unterstützung und Rehabilitation von Kindersoldatinnen und -soldaten. Die Gespräche, die wir während eines Besuchs im Südsudan führen durften, haben uns vor allem eines gezeigt: Die Kinder wünschen sich nichts sehnlicher als Frieden, Hoffnung und eine neue Perspektive für ihr Leben.

Unser Einsatz gegen die Ausbreitung der Corona-Pandemie

In diesem Jahr stellt die Corona-Pandemie unsere Weltgemeinschaft vor ungekannte Herausforderungen. Gerade in Ländern mit schwächeren Gesundheitssystemen kann sich das Virus rasant ausbreiten und verheerende Folgen haben. World Vision hat deshalb seinen Einsatz in besonders gefährdeten Ländern verstärkt. Hierzu zählen unter anderem krisengeschüttelte Staaten wie Afghanistan, die Demokratische Republik Kongo, Syrien und Haiti. Wir richten z. B. öffentliche Waschstationen ein und bilden das Gesundheitspersonal aus.

„Erwählt“: eine neue Form der Patenschaft

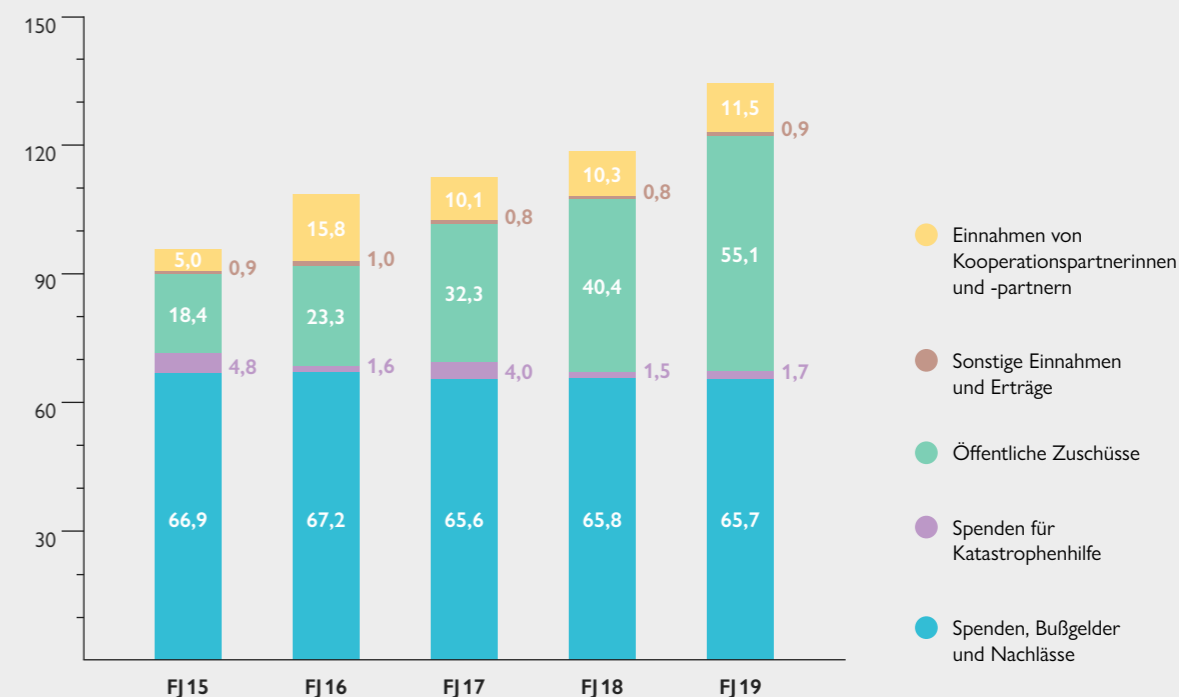
Mehr als 9.000 Menschen aus Deutschland haben sich im Jahr 2019 für eine World Vision-Kinderpatenschaft entschieden. Sie leisten so einen konkreten und liebevollen Beitrag, um die Zukunft dieser Kinder zu sichern. In den letzten Monaten war für uns besonders der Erfolg unseres Pilotprojekts „Erwählt“ sehr erfreulich. Zum ersten Mal in der Geschichte von World Vision durften sich die Kinder ihre Patinnen und Paten aussuchen – und nicht umgekehrt. Dieser Ansatz stellt die Idee der Patenschaft „auf den Kopf“ und gibt den Kindern die Möglichkeit, Veränderungen und ihre Lebensplanung selbst in die Hand zu nehmen. „Erwählt“ soll auch im kommenden Jahr fortgesetzt und ausgebaut werden.

Unsere „grünen Projekte“

Die Verleihung des Alternativen Nobelpreises an unseren australischen Kollegen Tony Rinaudo liegt nun bereits mehr als ein Jahr zurück. Er hatte die Auszeichnung für seine innovative Wiederaufforstungsmethode erhalten. Wir freuen uns sehr, dass sein Engagement größere Kreise zieht und auch wir unsere „grünen Projekte“ stetig ausweiten können. So forsten wir zum Beispiel in Äthiopien Wälder an verschiedenen Orten auf. Ein

Entwicklung der Gesamteinnahmen 2015 bis 2019

(in Mio. Euro)



Projekt in der Region Ambassel wird unter anderem von unserem Unternehmenspartner Ecosia unterstützt. World Vision Deutschland-Kuratoriumsmitglied und Oscar-Preisträger Volker Schlöndorff arbeitet außerdem an einer Dokumentation über Tony Rinaudo und seine Wiederaufforstungsmethode.

Spenden und öffentliche Mittel

Im Finanzjahr 2019 erzielte World Vision Deutschland Gesamteinnahmen in Höhe von 134,9 Mio. Euro, was einen neuen Höchststand bedeutet. Dieser Zuwachs liegt insbesondere am Anstieg der öffentlichen Mittel auf 55,1 Mio. Euro. Erwähnenswert ist vor allem die Zunahme an Projektförderungen durch die europäischen Geldgeber EuropeAid und ECHO. Auch bei den deutschen Geldgebern, dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung sowie dem Auswärtigen Amt, konnten wir Zuwächse verzeichnen.

Unsere Privatmitteleinnahmen lagen bei 67,4 Mio. Euro, wovon auch im Jahr 2019 Patenschaftseinnahmen mit 77 % den größten Anteil ausgemacht haben. Unsere Strategie, einen besonderen Fokus auf die Unterstützung von Kindern in Brennpunkten der Welt zu legen, haben wir im Jahr 2019 weiter ausgebaut. Als KINDHEITSRETTEN unterstützen immer mehr Menschen diesen wichtigen Teil unserer Arbeit.

Was liegt vor uns?

Im März 2020 jährte sich der Beginn des Syrien-Kriegs zum neunten Mal. Millionen von Kindern sind weiterhin mit ihren Familien auf der Flucht und leben unter unmenschlichen Bedingungen. Für sie setzen wir unsere Arbeit vor Ort und in Deutschland fort. Durch die weltweiten Erschütterungen im Zuge der Corona-Pandemie ist es besonders jetzt unsere Aufgabe, die finanziellen Entscheidungen verantwortlich und vorausschauend zu treffen. Damit erreichen wir unser Ziel: die Wirksamkeit unserer Arbeit für die Kinder weiterhin sicherzustellen.

Wir freuen uns, dass Sie als Leserinnen und Leser Teil unserer Arbeit sind, und wünschen Ihnen viel Freude bei der Lektüre.

Ihr Vorstand

Christoph Waffenschmidt
Vorsitzender

Christoph Hilligen

Am 6. Januar 2019 besuchte Bundesentwicklungsminister Dr. Gerd Müller ein FMNR-Projekt in Malawi. Minister Müller (Bildmitte rechts) sprach mit der lokalen Bevölkerung sowie mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von World Vision Deutschland und World Vision Malawi über die Wiederaufforstungsmethode und zeigte sich beeindruckt von den Erfolgen, die damit erzielt wurden. Nach kurzer Einweisung legte der Minister auch selbst Hand an und beschnitt die Triebe eines jungen Baumes mit einer Machete. Über den Besuch wurde im ARD-Weltspiegel, auf der Webseite der Deutschen Welle und auf den Online-Kanälen des Ministeriums berichtet.



Am 30. März 2019 besuchten 150 Gäste das 6. Bad Homburger Benefizdinner, eine Kooperation zwischen World Vision Deutschland, dem Steigenberger Hotel Bad Homburg und der Jugendnationalmannschaft des Verbands der Köche Deutschlands. Das Benefizdinner wurde erneut von unserem Kuratoriumsmitglied Anja Kohl moderiert und stand wieder unter der Schirmherrschaft des hessischen Ministerpräsidenten Volker Bouffier. Ein Höhepunkt des Abends war der Auftritt von Judith Etse, einem Patenkind aus Ghana, die ihre Geschichte erzählte. Mit einem Erlös von 48.000 Euro können wir fünf Brunnen in ihrer Heimatregion Krachi East in Ghana bauen.



Mit einem Meer von Luftballons demonstrierten wir am 16. Mai 2019 vor dem Reichstagsgebäude in Berlin gegen den Einsatz von Kindersoldatinnen und -soldaten. Stabile Familien, Gesundheit und Bildung – das sind Wünsche, die Kinder in den Reintegrationsprojekten von World Vision immer wieder nennen, wenn sie nach ihren Bedürfnissen und Träumen gefragt werden. Die Luftballons symbolisierten sie in ihren verschiedenen Farben. Mit dabei war der ehemalige Kindersoldat Innocent Opwonya aus Uganda, der heute mit seiner Frau in Köln lebt. Ein Dutzend Abgeordnete von verschiedenen Fraktionen des Bundestags kamen trotz Dauerregen zu der Aktion vor dem Reichstag, nahmen sich Zeit für das Gespräch mit Innocent und unterstützten uns durch Aussagen und Fotos in den sozialen Medien (v.l.n.r.: Christoph Waffenschmidt, Volkmarr Klein MdB, Innocent Opwonya).



Beim Global 6K-Lauf am 19. Mai liefen in Deutschland über 4.500 Läuferinnen und Läufer sechs Kilometer weit, um sich für das Recht auf Trinkwasser einzusetzen. Menschen in Afrika müssen durchschnittlich sechs Kilometer laufen, um an eine Wasserstelle zu gelangen. Die Einnahmen in Höhe von 85.000 Euro kommen unseren Wasser- und Hygieneprojekten zugute.



Rückblick 2019



Ein Beispiel für die gelungene Zusammenarbeit mit Unternehmen war die Aktion „Finish“ im Sommer. Mit der Kampagne „48 Liter Wasser sparen & spenden“ hatten sich Rossmann und die Geschirrspülmarke Finish gemeinsam mit World Vision für sauberes Trinkwasser engagiert. Für jede verkaufte „Finish“-XXL-Packung wurde im Aktionszeitraum für ein Brunnenbau-Projekt in Äthiopien gespendet. Insgesamt haben dort ca. 11.000 Menschen Zugang zu einer sauberen und nachhaltigen Trinkwasserquelle erhalten.



Am 5. Juni 2019 fand in Berlin unser Parlamentarischer Abend statt. In Anwesenheit der Sonderbeauftragten der Vereinten Nationen für Kinder und bewaffnete Konflikte, Virginia Gamba, übergaben wir Bundesentwicklungsminister Dr. Gerd Müller die im Rahmen der Petition „Kein Kind will töten“ gesammelten 18.750 Unterschriften gegen den Einsatz von Kindersoldatinnen und -soldaten (v.l.n.r.: Innocent Opwonya, Christoph Waffenschmidt, Dr. Gerd Müller, Virginia Gamba). In einem vollbesetzten Raum unterstützten Politikerinnen und Politiker, weitere Vertreterinnen und Vertreter der Regierung sowie zahlreiche Interessierte der Zivilgesellschaft unsere Forderung.



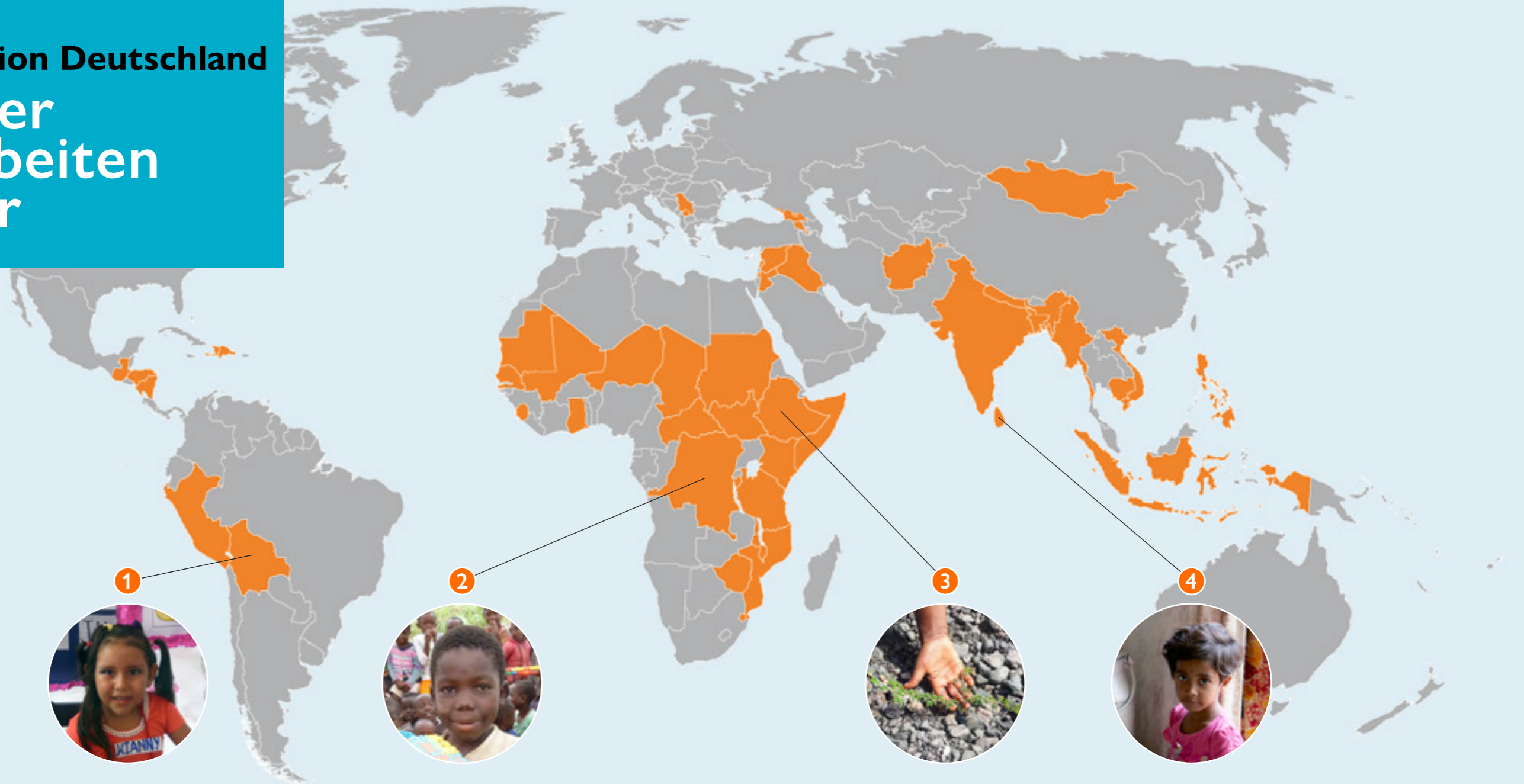
Im September befand sich unser World Vision-Kollege und Träger des Alternativen Nobelpreises Tony Rinaudo auf Europareise. Unter anderem konnte er in einer Diskussionsrunde bei einem unserer Unternehmenspartner in München und auf Einladung der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen über die Wiederaufforstungsmethode FMNR berichten. Foto: Sitzung bei Grünen-Fraktion.



Am 3. September 2019 haben wir unser 40-jähriges Bestehen in Deutschland gefeiert. Fröhlich und dankbar haben wir dabei zurückgeblickt und viele tolle Geschichten gehört, wie wir Kinder auf der ganzen Welt über vier Jahrzehnte lang unterstützen konnten.



Projektarbeit



Lateinamerika

Begünstigte: 188.455

Bolivien
Dominikanische Republik
Haiti
Guatemala
Honduras
Nicaragua
Peru

Afrika

Begünstigte: 12.223.702

Äthiopien
Burundi
Ghana
Kenia
DR Kongo
Malawi
Mali
Mauretanien
Mosambik
Sudan
Niger
Senegal
Sierra Leone
Simbabwe
Somalia
Südsudan
Swasiland
Tansania
Tschad
Uganda
Zentralafrikani-
sche Republik

Osteuropa, Naher/Mittlerer Osten

Begünstigte: 1.289.818

Afghanistan
Armenien
Georgien
Irak
Jerusalem/West Bank/Gaza
Jordanien/Syrien
Libanon
Serbien

Asien

Begünstigte: 2.161.793

Bangladesch
Indien
Indonesien
Kambodscha
Mongolei
Myanmar
Nepal
Osttimor
Philippinen
Sri Lanka
Vietnam

Auf den folgenden Seiten vorgestellte Projekte

- 1 Bolivien** (Seite 36)
Patujú – regionales Entwicklungsprojekt
- 2 DR Kongo** (Seite 22)
„Ein Funke der Hoffnung inmitten der Dunkelheit ...“
- 3 Äthiopien** (Seite 38)
Natürliche Wiederaufforstung und Baumpflanzung
für nachhaltige Landverwaltung und Verbesserung der
Existenzgrundlage
- 4 Sri Lanka** (Seite 28)
Milchwirtschaft im Norden Sri Lankas

Übersicht der geförderten Projekte

Über 160.000 Patinnen und Paten sowie Spenderinnen und Spender haben im Finanzjahr 2019 mit ihren Spenden unsere Arbeit zugunsten bedürftiger Menschen ermöglicht. Insgesamt konnten so 280 Projekte in 48 Ländern durchgeführt werden. Dabei unterscheiden wir drei verschiedene Projekttypen:

Regionale Entwicklungsprojekte werden durch persönliche Kinderpatenschaften ermöglicht und sind langfristig in verschiedenen Sektoren tätig.

Privat finanzierte Projekte haben in der Regel einen thematischen Schwerpunkt wie zum Beispiel Gesundheit oder Bildung. Hierunter fallen auch Projekte der Humanitären Hilfe, die über Aktion Deutschland Hilft unterstützt werden.

Öffentlich finanzierte Projekte (Grants) werden durch Zuschüsse von öffentlichen Geberinnen und Gebern auf deutscher, europäischer und internationaler Ebene ermöglicht und finden in der Katastrophenhilfe, dem Wiederaufbau und der Entwicklungszusammenarbeit statt.

Osteuropa und Naher/Mittlerer Osten	Regionale Entwicklungsprojekte	Private Mittel	Öffentliche Mittel	Patenkinder	Zahl der Begünstigten	Projektzahlungen in Euro
Afghanistan	—	3	1	—	91.286	618.886
Armenien	1	—	2	551	28.307	708.788
Georgien	—	1	4	—	21.722	1.109.475
Irak	—	—	5	—	363.223	4.330.412
Jerusalem/West Bank/Gaza	—	—	1	—	2.665	484.076
Jordanien/Syrien	—	—	5	—	507.961	7.429.079
Libanon	—	—	3	—	93.990	2.580.651
Serbien	—	1	1	—	180.664	219.855
Länderübergreifend						140.955
Osteuropa und Naher/Mittlerer Osten gesamt	1	5	22	551	1.289.818	17.622.177

Asien	Regionale Entwicklungsprojekte	Private Mittel	Öffentliche Mittel	Patenkinder	Zahl der Begünstigten	Projektzahlungen in Euro
Bangladesch	5	2	—	5.836	204.475	1.985.322
Indien	3	6	—	5.089	295.120	1.531.722
Indonesien	2	2	2	2.510	180.158	1.845.087
Kambodscha	4	—	1	6.450	229.296	2.481.254
Mongolei	4	1	—	5.033	92.420	1.818.383
Myanmar	1	1	1	1.904	398.230	691.871
Nepal	—	3	—	—	11.641	395.815
Osttimor	—	1	—	—	8.789	216.138
Philippinen	—	—	1	—	209.630	263.419
Sri Lanka	2	1	2	2.840	403.865	1.190.687
Vietnam	5	1	—	6.697	128.169	1.914.794
Länderübergreifend						1.530.718
Asien gesamt	26	18	7	36.359	2.161.793	15.865.210

Afrika	Regionale Entwicklungsprojekte	Private Mittel	Öffentliche Mittel	Patenkinder	Zahl der Begünstigten	Projektzahlungen in Euro
Äthiopien	5	10	4	7.274	463.957	5.936.379
Burundi	3	3	4	7.952	2.424.073	6.429.093
Ghana	2	1	—	4.397	43.190	915.641
Kenia	5	2	11	8.344	1.010.212	5.591.640
DR Kongo	—	2	10	—	641.901	3.414.769
Malawi	4	1	4	844	522.150	1.825.073
Mali	6	1	1	8.370	168.060	2.154.949
Mauretanien	3	1	3	4.088	407.416	2.216.812
Mosambik	1	2	—	1.694	40.300	790.694
Sudan	—	1	10	—	1.389.683	4.202.553
Niger	—	1	1	—	38.703	611.515
Senegal	3	1	2	3.143	170.968	2.170.830
Sierra Leone	2	1	—	3.718	77.673	639.598
Simbabwe	5	4	5	4.343	878.870	4.642.578
Somalia	—	1	9	—	429.105	9.972.786
Südsudan	—	5	15	—	1.846.531	8.934.160
Swasiland	3	—	—	4.364	43.447	938.482
Tansania	6	4	1	7.266	673.618	2.040.858
Tschad	2	3	1	4.426	588.852	2.921.371
Uganda	—	1	—	—	2.396	19.416
Zentralafrikanische Republik	—	—	1	—	362.597	614.105
Länderübergreifend						2.736.985
Afrika gesamt	50	45	82	70.223	12.223.702	69.720.287

Lateinamerika	Regionale Entwicklungsprojekte	Private Mittel	Öffentliche Mittel	Patenkinder	Zahl der Begünstigten	Projektzahlungen in Euro
Bolivien	4	—	2	5.031	83.817	1.362.349
Dominikanische Republik	1	—	—	1.586	3.300	383.792
Haiti	—	—	1	—	4.003	107.082
Guatemala	4	1	—	6.401	17.359	1.482.500
Honduras	1	—	—	6.154	9.040	1.179.142
Nicaragua	3	—	1	5.019	22.992	1.248.594
Peru	4	1	—	6.912	47.944	1.519.093
Länderübergreifend						1.152.462
Lateinamerika gesamt	17	2	4	31.103	188.455	8.435.014

GESAMT	94	71	115	138.236	15.864.318	111.642.688
Deutschland	—	1	—	—	550	136.003
Überregionale Förderung						1.238.102
Transferzahlungen noch nicht in Projekten verausgabt, saldiert mit verausgabten, aber noch nicht transferierten Aufwendungen						−4.419.157
SUMME PROJEKTFÖRDERUNG						108.597.636



Mit Weitsicht und Geduld ans Ziel

Was wird am dringendsten gebraucht und wo fangen wir an? World Vision hat wichtige Erfahrungen gesammelt und konzentriert sich zu Projektbeginn auf diese fünf Schlüsselbereiche:

Wasser

Sauberes Wasser ist lebensnotwendig zum Trinken, Kochen und Waschen, aber auch zum Tränken der Tiere und zur Bewässerung. Deshalb sorgen wir dafür, dass die Familien, u.a. durch neue Brunnen, Zugang zu sauberem Wasser bekommen.

Gesundheit und Hygiene

Um die Gesundheitsversorgung zu verbessern und Wissen zu Hygiene bekannter zu machen, schulen wir zunächst Gesundheitshelferinnen und -helfer, ermöglichen Impfungen, bauen Latrinen, statten Krankstationen aus und bilden das Personal fort.

Bildung und Ausbildung

Wir fördern die Bildung für Kinder und Erwachsene, damit sie der Armut entkommen können. Zusammen mit örtlichen Behörden bilden wir z. B. Lehrkräfte fort, stellen Lehrmaterial bereit und helfen Jugendlichen, einen Beruf zu finden.

Ernährung und Landwirtschaft

Wir helfen Bäuerinnen und Bauern mit Saatgut und Werkzeug und zeigen ihnen effektive Methoden zur Land- und Viehwirtschaft (inklusive Vorsorge für Dürrezeiten). Außerdem geben wir Tipps zu ausgewogener Ernährung.

Wirtschaftliche Entwicklung

Durch Kooperationen mit Banken und mit Hilfe von Förderprogrammen vergeben wir Kleinkredite an Familien, damit sie sich eine eigene Existenz aufbauen und so langfristig ihre Kinder besser ernähren können.

Nachhaltige Unterstützung, wo Leid am größten ist

Heute leben zwei Milliarden Menschen in Ländern, in denen Entwicklungsergebnisse durch Fragilität, Konflikte und Gewalt stark beeinträchtigt werden. Auch im Jahr 2019 ist die Anzahl der mit Konflikten und Gewalt verbundenen Vertreibungen von Menschen weiterhin hoch. Bis 2030 wird der Anteil derjenigen, die extrem arm sind und die in konfliktbelasteten Situationen leben, voraussichtlich mehr als 60% betragen. Länder, die von Fragilität betroffen sind, stellen besonders für Kinder ein lebensfeindliches Umfeld dar – mit Entbehrungen, Ausbeutung, Gewalt und Missbrauch. Vor diesem Hintergrund sieht die Strategie von World Vision Deutschland in der Programmarbeit deutlich mehr Maßnahmen in „fragilen Kontexten“ vor.

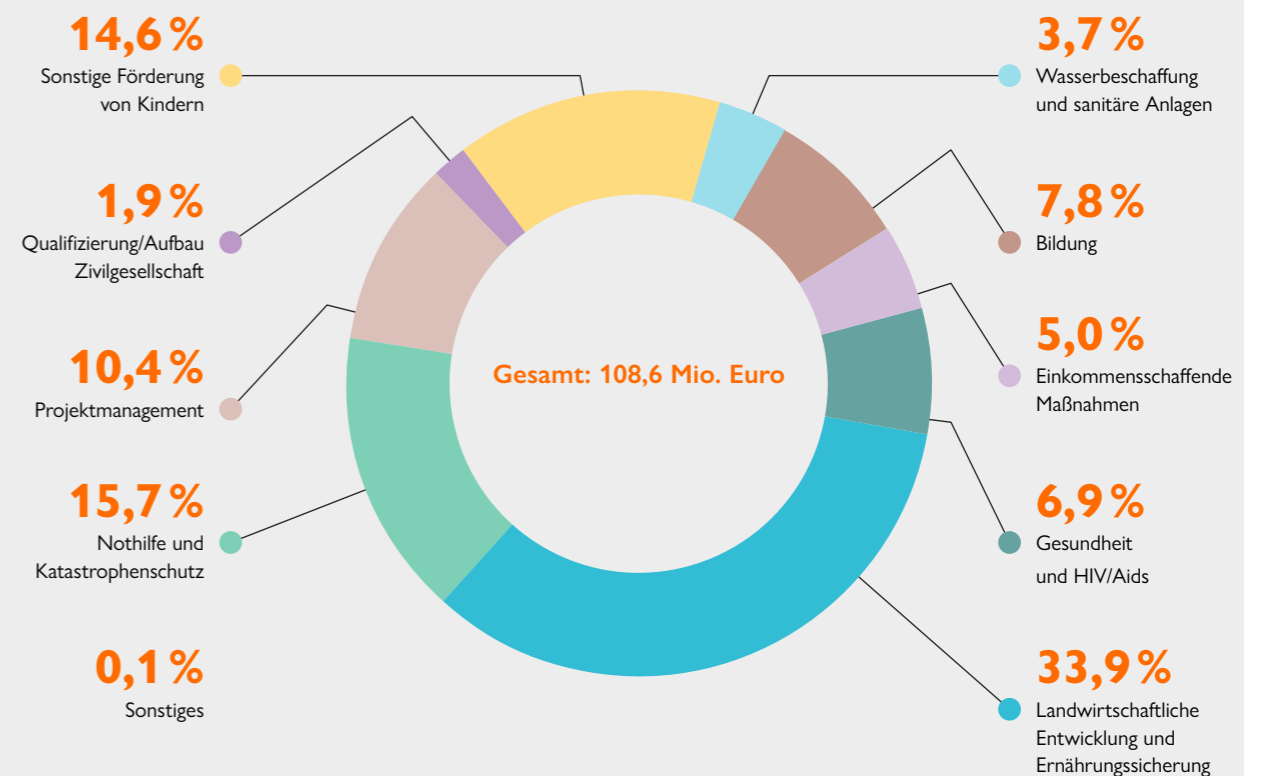
Die extreme Armut und Not der Kinder und Familien wird in instabilen Ländern häufig durch den Klimawandel und Naturkatastrophen wie Dürren und Überschwemmungen verschärft. In vielen Fällen ist die Sicherheitslage prekär und der Staat wird seiner Aufgabe der sozialen Sicherung für die Bevölkerung nicht gerecht, sodass Menschenrechte und insbesondere die Rechte der Kinder nicht gewährleistet sind. Die humanitären, friedensbildenden und entwicklungspolitischen Herausforderungen sind daher immens. World Vision fördert eine aktive Zivilgesellschaft und ein robustes bürgerschaftliches Engagement. Dabei

hängt es vom jeweiligen Kontext ab, ob Maßnahmen der Humanitären Hilfe, Entwicklungszusammenarbeit oder Politischen Arbeit nacheinander oder nebeneinander stattfinden. Ziel ist immer die nachhaltige Entwicklung und Förderung des Kindeswohls. Vor allem für die am meisten gefährdeten und leidenden Kinder müssen Schutzsysteme gestärkt werden. World Vision konzentriert sich in der Arbeit auf die folgenden fünf Sektoren:

1. Gesundheit und Ernährung
2. Wasser und Hygiene
3. Bildung und Ausbildung
4. Landwirtschaft und wirtschaftliche Entwicklung
5. Kinderschutz und -rechte

In jedem der Sektoren hat World Vision spezifische Projektmodelle und Erfolgsindikatoren entwickelt, die sich nachweislich bewährt haben. Einige der Projektmodelle werden an die besonderen Bedingungen in fragilen Kontexten bzw. instabilen Ländern angepasst. World Vision verfolgt einen Multisektor-Ansatz, der sich ganzheitlich am dringendsten Bedarf von Kindern und Familien orientiert. Dabei wird bei Armut, Gewalt und Flucht gezielt auch die Ursachenbekämpfung in den Blick genommen.

Projektförderung nach Sektoren





Bangladesch, Flüchtlingslager in Cox's Bazar:
Jannatul, 5 Jahre alt, auf dem Rückweg nach einem Tag
im World Vision-Kinderzentrum

Not und Flucht: Humanitäre Situation spitzt sich zu

2019 war ein weiteres Jahr trauriger Rekorde. Insgesamt waren 70,8 Millionen Menschen auf der Flucht vor Kriegen und Konflikten oder flohen aus ihrer Heimat aufgrund von Verfolgung oder schweren Menschenrechtsverletzungen.

World Vision Deutschland hat 2019 akute und nachhaltige humanitäre Hilfe in elf Krisen der höchsten Kategorie geleistet, also dort, wo über eine Million Menschen oder mehr als 50 % der Bevölkerung des jeweiligen Landes durch eine Katastrophe unmittelbar und länger als 24 Monate betroffen sind. Mit einem Gesamtvolumen von fast 36 Mio. Euro aus Spenden und öffentlichen Mitteln erreichte World Vision mit diesen Maßnahmen Menschen in 18 Ländern weltweit. Darunter fallen Soforthilfe, Katastrophenvorsorge und/oder Wiederaufbaumaßnahmen für Kinder und ihre Familien. Zusätzlich unterstützte World Vision Deutschland in Zusammenarbeit mit dem „World Food Programme“ (WFP) der Vereinten Nationen die Menschen, die von der akuten Dürre und Hungerkrise im südlichen Afrika betroffen waren.

Naturkatastrophen

World Vision leistete fortlaufend Unterstützung für die Menschen, die in Indonesien vom Tsunami in Sulawesi (2018) und dem Erdbeben in Lombok (2018)

sowie auf den Philippinen vom Taifun Mangkhut (2018) und dem Erdbeben in Cotabato (2019) betroffen waren. Außerdem hat World Vision Deutschland im vergangenen Jahr intensive Unterstützung für die von den Zyklonen Idai und Kenneth betroffenen Menschen in Mosambik und Simbabwe geleistet.

Krisen und Flucht

Die Menschen fliehen vor Diktaturen, Verfolgung, Bürgerkrieg, Armut und sozialem Elend. Die meisten, entweder Binnenvertriebene oder in Nachbarstaaten geflohene Menschen, leben in provisorischen Unterkünften und sind komplett auf Hilfe von außen angewiesen. World Vision Deutschland unterstützt sowohl die Menschen in den Flüchtlingscamps als auch die aufnehmenden Gemeinden mit verschiedenen Ansätzen, um das Leben innerhalb der Krise so erträglich und würdevoll wie möglich zu gestalten und Hoffnung und Perspektiven für eine positivere Zukunft zu schaffen.

World Vision begleitet von der seit 2011 anhaltenden **Syrien-Krise** betroffene Menschen in der ganzen Region. Im letzten Jahr erreichte World Vision allein in den Gebieten Idlib und Aleppo innerhalb syrischer Grenzen über 1,2 Millionen Menschen, darunter 695.000 Kinder. Zu den Maßnahmen vor Ort zählen Initiativen zum Schutz von Kindern und Frauen, darunter auch die Unterstützung mit Nahrungsmitteln.

Im Juli dieses Jahres verschärfte sich die humanitäre Krise in **Nigers** Regionen Diffa, Tahoua und Maradi. Hinzu kamen 490.000 Menschen aus dem benachbarten krisengeschüttelten Tschad, die in Flüchtlingscamps in Niger Obdach suchten. World Vision Deutschland unterstützt hier mit Ernährungsprogrammen und Aufklärungskampagnen zu gesunder Ernährung sowie mit Geldleistungen, die den Flüchtlingen eine ausgewogenere Ernährung für sich und ihre Kinder ermöglichen (mit Fokus auf schwangeren und stillenden Müttern).

Im **Tschad** engagierte sich World Vision Deutschland im Jahr 2019 mit Projekten für 61.025 Kinder und ihre Familien in den Bereichen Wasserversorgung, Hygieneaufklärung, Ernährungssicherung, Wiederherstellung der Lebensgrundlagen der Bevölkerung sowie im Kinderschutz.

World Vision unterstützte auch Menschen in einer weiteren humanitären Krise im **Südsudan**. Hier hält leider eine Situation mit allgegenwärtigen kriegerischen Auseinandersetzungen, zunehmender Gewalt und massiver Verschlechterung der wirtschaftlichen Situation weiter an. Mehr als 1,47 Millionen Menschen sind im Südsudan Binnenvertriebene und 2,2 Millionen sind in die Nachbarländer des Südsudans geflohen. Insgesamt sind 7,5 Millionen Menschen auf humanitäre Hilfe angewiesen. Mehr als eine Million Kinder unter fünf Jahren sind akut unterernährt, mehr als 17.000 Kinder wurden als Kindersoldatinnen und -soldaten zwangsrekrutiert. World Vision führt in acht der ehemaligen zehn Bundesstaaten Projekte in den Bereichen Ernährung, Ernährungssicherheit, Wasser, Sanitär und Hygiene, Bildung, Basisgesundheit, Kinderschutz und Friedensförderung durch.

World Vision begleitet seit Ausbruch der Flüchtlingskrise in **Myanmar** (2017) Menschen in Cox's Bazar, **Bangladesch**, einem der größten Flüchtlingscamps weltweit mit rund 700.000 Flüchtlingen. Auch wenn die Regierung beabsichtigt, Menschen nach Myanmar auszuweisen, bleibt davon auszugehen, dass sich die Situation in den kommenden Jahren nicht grundlegend entspannen wird. Daher ist es von immenser Bedeutung, den dort lebenden Kindern Bildung zu

ermöglichen. World Vision legt den Fokus nicht nur auf die informelle Unterrichtung und soziale Betreuung von Kindern, sondern ebenso darauf, den gastgebenden Gemeinden Unterstützung zu bieten. Auch sie kommen aus armen Verhältnissen – bleiben diese unberücksichtigt, könnte es zwischen den sonst freundlichen Ländernachbarn zu Reibungen und Auseinandersetzungen kommen. Neben der Situation der geflohenen Menschen in Cox's Bazar hat World Vision auch die Menschen im Krisengebiet Nord-Rakhine in Myanmar nicht vergessen und unterstützte sie im letzten Jahr mit der Verteilung von Filtern zur Wasseraufbereitung und Kleinvieh, mit dem die Bevölkerung in den abgelegenen Ortschaften Kleinstlandwirtschaft betreiben kann.

Seit 2014/2015 leiden die Menschen im **Jemen** unter einem Bürgerkrieg, der inzwischen nach Angaben der Vereinten Nationen zur größten humanitären Krise unserer Zeit geführt hat. 24 Millionen der 30,5 Millionen Menschen benötigen humanitäre Hilfe. Der Konflikt hat 3,6 Millionen Menschen, darunter zwei Millionen Kinder, zu Flüchtlingen im eigenen Land gemacht. Seit November 2019 implementiert World Vision Deutschland in Kooperation mit ADRA Jemen im südlichen Jemen ein Projekt, bei dem Wasserversorgung und Sanitäreinrichtungen wiederhergestellt werden sowie Aufklärungsarbeit für die Bevölkerung durchgeführt wird.

Multiple und andauernde humanitäre Krisen

World Vision leistet in der **Demokratischen Republik Kongo** langjährige und vielfältige Hilfe und Unterstützung. In diesem Land treffen menschengemachte Krisen, Naturkatastrophen wie Dürren und Epidemien (etwa Masernausbrüche und Ebola) aufeinander. Die Fragilität und der politische Kontext des Landes hinterlassen Spuren der Depression, Aggressivität, Frustration und Traumatisierung nicht nur bei den Erwachsenen, sondern vor allem auch bei Kindern und den schutzlosesten Menschen in der Gesellschaft. Um bestmöglich auf die verheerenden Nebenwirkungen akuter und chronisch kumulierter Krisen zu reagieren, unterstützt World Vision Deutschland seit 2019 ein neues Modellprojekt, das auf die psychische Gesundheit von Ebola-Opfern und deren psychosoziale Unterstützung in der Nord-Kivu-Provinz fokussiert. Außerdem unterstützt World Vision Deutschland die Menschen dort auch in den Bereichen Ernährung, Wasserversorgung, Hygiene, Gesundheit und Ernährungssicherung.

Projektbeispiel: DR Kongo

„Ein Funke der Hoffnung inmitten der Dunkelheit ...“

Begünstigte:
543.065 Personen

Projektpartner:
World Vision DR Kongo

Projektlaufzeit:
Januar 2017 bis März 2020

Förderung 2019:
550.194 Euro

Finanzierung:
Auswärtiges Amt

Gesamtbudget:
1.622.582 Euro



Verschiedene Personen, darunter Lehrkräfte und Eltern, werden zu Kinderschutz-Themen geschult.



Samuel Ndikumana

arbeitet seit 2018 bei World Vision Deutschland und ist als Referent für Burundi, die DR Kongo, Mali und Mauretanien zuständig.

Ausgangslage

Im Osten der Demokratischen Republik Kongo breiten sich sowohl kongolische als auch ausländische bewaffnete Gruppen aus. Das schafft eine Situation beispielloser Unsicherheit und Gewalt, die den Schutz von Menschen, insbesondere von Frauen und Kindern, ernsthaft untergräbt. Im Gebiet von Beni werden Menschen verletzt und vergewaltigt, Eigentum wird geplündert und Häuser werden in Brand gesetzt. Die meisten der für die landwirtschaftliche Nutzung vorgesehenen Gebiete sind zu Zufluchtsorten für bewaffnete Gruppen geworden, die die Bevölkerung ihrer Lebensgrundlagen berauben. In diesem Kontext extremer Gewalt versucht das Projekt, Kindern und ihren Familien Bildung und Hilfe zu bieten und den Überlebenden und Opfern dieser Gräueltaten damit ein Lächeln zu schenken.



Albert Mush'ayuma

arbeitet seit 2016 bei World Vision DR Kongo und leitet das Projekt vor Ort.

Schutz für Kinder

Kinder sind von der aktuellen Situation im Osten der Demokratischen Republik Kongo am stärksten betroffen, und die Hoffnung auf eine bessere Zukunft schwindet jeden Tag. Um ihnen einen Schutzraum für ihre ganzheitliche Entwicklung zu bieten, hat das Projekt zwei wichtige Ansätze entwickelt. Einerseits hat das Projekt den Kindern durch fünf kinderfreundliche Räume psychosoziale Unterstützung geboten, um sie in die Lage zu versetzen, das Erlebte zu bewältigen. Durch entspannende und kreative Spiele, zwischenmenschliche Gruppentherapie, individuelles Zuhören und Gruppengespräche sind Trauma und Verzweiflung allmählich der Freude am Leben in der Gemeinschaft gewichen.

Andererseits verfolgt das Projekt in Zusammenarbeit mit 15 Partnerschulen den Ansatz der Erziehung in Notsituationen, wodurch ermöglicht wurde, dass die Schule wieder zu einem Zufluchtsort wird, der dem Kind einen Schutzraum bietet und neue Horizonte eröffnet. So wurden Schulkinder mit Schulmaterial versorgt und es wurden Leseklubs eingerichtet, in denen insgesamt 1.207 Kinder betreut werden. Darüber hinaus wurden die Kapazitäten der Pädagoginnen und Pädagogen, einschließlich der Inspektorinnen und Inspektoren, Direktorinnen und Direktoren und Lehrkräfte, sowie der ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gemeinde, der Eltern und der lokalen Führungskräfte im Bereich des Kinderschutzes gestärkt.

Aufbau der wirtschaftlichen Widerstandsfähigkeit der Menschen

Um Kindern und Jugendlichen ein Leben in Würde anstelle eines Lebens, das von Gewalt geprägt ist, zu ermöglichen, wurde im Rahmen des Projekts ein Berufsausbildungszentrum eingerichtet. Hier erlernen junge Menschen das Schreiner-, Schneider- und Näh- oder Friseurhandwerk oder sammeln Kenntnisse in den Bereichen Automechanik, Schweißen und Montage. Zudem gibt es einen Pilotschulbereich, in dem sie Kenntnisse in Landwirtschaft und Tierhaltung erwerben.

Darüber hinaus unterstützte World Vision die Einrichtung von solidarischen Spar- und Kreditgruppen mit 660 Mitgliedern, deren Kinder Partnerschulen besuchen. Diese Mitglieder wurden dabei unterstützt, einkommenschaffende Aktivitäten zu starten, die es ihnen ermöglichen sollen, für ihre Familien, insbesondere ihre Kinder, zu sorgen.

Beitrag zur Reaktion auf die Ebola-Virus-Krankheit (MVE)

Mit verschiedenen Maßnahmen klärte World Vision die Menschen im Projektgebiet zum 2018 ausgebrochenen Ebola-Virus auf, um damit Ängste zu zerstreuen und das Leben der Menschen zu erhalten. So haben Massenaufklärungskampagnen über die Medien mehr als eine halbe Million Menschen mit Botschaften gegen Ebola erreicht. Darüber hinaus erhielten 8.000 Familien Handwaschsets und 3.600 Familien Sensibilisierungsbesuche in ihren Wohnungen. Meinungsführerinnen und -führer, darunter Mitglieder zivilgesellschaftlicher Organisationen, Gesundheitsdienstleisterinnen und -dienstleister sowie religiöse Leitungspersonen, nahmen an den Schulungen teil, die sie für einen besseren Kampf gegen Ebola vorbereiten.

Blick in die Zukunft

Nach drei Jahren der Projektdurchführung gibt die Sicherheitslage weiterhin Anlass zur Sorge. Die Intensität der Gewalt, insbesondere in der zweiten Hälfte des Jahres 2019, hat tausende von Familien vertrieben, deren Kinder einer unsicheren Zukunft entgegensehen. Es ist absolut notwendig, weiterhin Hilfe zu leisten, damit die Opfer von Gewalt neue Perspektiven erhalten.



Jugendliche erhalten eine Berufsausbildung, um sich später mit einem eigenen kleinen Geschäft selbstständig machen zu können.



Hilfe mit Bargeldleistungen in Äthiopien: Fatuma, 42, berichtet: „Das Geld konnte ich genau so einsetzen, wie es meinem Bedarf entspricht.“

Bargeldleistungen und Gutscheine – Würde wahren und effizient helfen

Bargeldleistungen und Gutschein-Programme („Cash and Voucher Assistance“, CVA) sind für World Vision eine wichtige Form humanitärer Interventionen, um individuell auf die Grundbedürfnisse von Menschen in Not zu reagieren und ihre Würde zu wahren. CVA erweist sich als kosteneffizient, wirkungsorientiert und erzielt zusätzlich zur direkten Hilfe für einzelne Familien einen Multiplikationseffekt in betroffenen Regionen. In Katastrophengebieten werden Waren und Hilfsgüter oft importiert und schwächen lokale Märkte. Geldleistungen hingegen fördern den lokalen Markt und stabilisieren die Wirtschaftsstrukturen vor Ort. Durch die Vergabe von Geldleistungen und Gutscheinen wird Betroffenen flexibel geholfen und sie werden in die Nothilfe, Katastrophenvorsorge und gegebenenfalls Wiederaufbaumaßnahmen direkt einbezogen.

In sektorgebundenen CVA können Begünstigte durch „Hilfeleistungen mit Konditionen“ oder auch durch zweckgebundene Gutscheine innerhalb von bedarfsorientierten Sektoren (Ernährungssicherung, Gesundheit, Bildung, Wasser und Hygiene, Notunterkünfte) eigenverantwortlich entscheiden, welche Güter sie am dringendsten benötigen. „Zweckgebunden“ bedeutet hier, dass es Vorgaben gibt, welche Güter erworben werden können. So erhalten die Menschen zum Beispiel Gutscheine für Nahrungsmittel, entscheiden aber selbst, wie viel Reis, Öl oder frisches Obst im eigenen Haushalt benötigt wird. Begleitende Maßnahmen unterstützen diesen Ansatz – etwa durch spezielle Fortbildungen.

Um sicherzustellen, dass zuvor ermittelte Bedürfnisse zielgerichtet abgedeckt werden, können auch Komponenten wie „Bargeld für Arbeit“ umgesetzt werden. Hier erhalten Betroffene für ihren Einsatz, beispielsweise am gemeinschaftlichen Wiederaufbau einer zerstörten Region, finanzielle Gegenleistungen, die sie dann gemäß ihren eigenen Bedürfnissen einsetzen können.

Andere Bedingungen können auch „Geldleistungen für Schulbildung“ darstellen. Hier werden die Familien durch finanzielle Mittel unterstützt, die für Schulbildung eingesetzt werden (Schulgebühren, Lehrmaterial, Uniformen oder auch Transport zur Schule).

„Multisektorale Geldleistungen“ erlauben betroffenen Familien durch die Vergabe von konditions- und restriktionsfreien Geldleistungen oder Gutscheinen zu entscheiden, welche ihrer individuellen Bedürfnisse primär gedeckt werden sollen. Der monetäre Wert der Grundbedürfnisse wird in Clustern festgelegt, die gemeinsam mit lokalen und internationalen Partnerinnen und Partnern anhand einer Analyse zu den minimalen Lebenshaltungskosten entwickelt werden. Die Analyse gibt Auskunft über den Mindestbedarf zum Überleben und zeigt gleichzeitig, wo es noch eine Unterversorgung gibt. So können Menschen in einer Krise lebensnotwendige Dinge eigenständig sicherstellen und langfristige Nachteile (zum Beispiel durch den Verkauf von Besitzgütern oder hohes Verschulden) vermeiden.

Mit hoher Effizienz unterstützt CVA nicht nur gewohnte Maßnahmen wie Fortbildungen oder Kapazitätenstärkung der betroffenen Bevölkerung, sondern trägt auch langfristig zu positiven Veränderungen der Lebensbedingungen in schwierigen Kontexten bei. World Vision nutzt seine langjährigen guten Kooperationen zu Menschen und Regierungen in den jeweiligen Länderkontexten dahingehend, dass bereits bestehende soziale Sicherheitsnetze, wie Spargruppen oder auch Rentenversicherungen, vermehrt integrierter Teil von CVA werden. Die Förderung von Möglichkeiten zum Aufbau von Rücklagen bzw. monatlichen Ersparnissen und hinsichtlich Auszahlungen durch Gemeinde- oder Regierungsmechanismen hat maßgeblichen Einfluss darauf, dass Familien in einer Katastrophe, trotz aller Verluste, sicherer durch Krisen gehen können und ihre Existenzgrundlage nicht komplett verlieren.

World Vision gehört weltweit zu den Nichtregierungsorganisationen mit einem der größten Anteile an Geldleistungs- und Gutschein-Programmen im Kontext humanitärer Hilfe. 2019 machte hier der Anteil von CVA weltweit mit 297 Mio. Euro etwa 35 % aus. Im Vergleich mit 2018 (149 Mio. Euro) ist das ein enormer Anstieg.

Mehr als 3,7 Millionen Menschen in Katastrophengebieten wurden durch CVA erreicht. 76 % von ihnen stammen gemäß dem „Index for Fragility“ von World Vision International aus den weltweit zwölf fragilsten Kontexten. Ein großer Anteil der CVA umfasst noch immer die Unterstützung zur Ernährungssicherung, aber auch andere Sektoren und der Ansatz zu multisektoralen Geldleistungen (siehe oben) gewinnen zunehmend an Bedeutung.

Im Jahr 2019 investierte World Vision Deutschland 8,8 MEuro in Geldleistungen und Gutschein-Programme in 22 humanitären Projekten und 15 Ländern in Afrika, dem Nahen und Mittleren Osten und Asien. Zu den größten Geldgeberinnen und Geldgebern zählen hierbei Aktion Deutschland Hilft (54 %), die Europäische Union (35 %) und das Auswärtige Amt (9 %). Bedarfsorientierte Programme bedienen zehnmals die Sektoren Wasser und Hygiene sowie Ernährungssicherung. Außerdem kam CVA je sechsmal in Sektoren zum Aufbau von Unterkünften, für Lebensunterhaltsmaßnahmen und auch in gezielten Projekten zur Reduktion von Katastrophenrisiken zum Tragen.

Im letzten Jahr hat World Vision Deutschland mit Mitteln der Generaldirektion Europäischer Katastrophenschutz und humanitäre Hilfe (ECHO) auch ein erstes Projekt innerhalb eines global neu verabschiedeten Netzwerkes von internationalen Nichtregierungsorganisationen (Collaborative Cash Delivery Network) in Äthiopien mit World Vision Äthiopien und weiteren Partnerinnen und Partnern gestartet. Der Zusammenschluss und die gemeinsam verankerten Prinzipien von verstärkter Einbeziehung der Bevölkerung und höherer Transparenz streben eine verbesserte Koordination und Kollaboration von CVA-Initiatoren an. Der partnerschaftliche Ansatz, der seit Juli 2019 implementiert wird, soll Doppelungen vermeiden und Synergien stärken. Ein Beispiel dafür ist die einheitliche Anwendung von Systemen, bei denen Menschen als Empfänger einmalig registriert und gleichzeitig Datenschutzgrundsätze adäquat eingehalten werden. Des Weiteren werden durch das Projekt direkt 90.200 der am stärksten gefährdeten Menschen in den Zonen Ost- und West-Wollega sowie Liben und Korahe unterstützt.

Stärkung der Resilienz

Mit Resilienz ist die Widerstandsfähigkeit der Menschen gemeint. Sie ist die Fähigkeit eines Einzelnen, eines Systems oder einer Gemeinschaft, die Auswirkungen von Krisen, gewaltsamen Konflikten, Naturkatastrophen oder dem Klimawandel zu bewältigen, ohne die wichtigsten Lebensgrundlagen zu gefährden. Dazu gehört auch, dass Kapazitäten aufgebaut werden, um auf zukünftige Krisen besser vorbereitet zu sein.

Für World Vision ist die übergeordnete Zielsetzung einer Stärkung der Resilienz der lokalen Bevölkerung immer die nachhaltige Förderung des Kindeswohls. Uns ist es besonders wichtig, die Stärkung der Resilienz schon im Rahmen von Sofort- und Nothilfemaßnahmen mitzudenken und diese dann mit Wiederaufbau und längerfristigen, entwicklungsorientierten Maßnahmen zu verknüpfen. Mit Blick auf die aktuelle Debatte um den „Humanitarian Development Nexus“ halten wir daher die Trennung zwischen humanitären, entwicklungsorientierten und auch friedensfördernden Maßnahmen für eine eher künstliche Trennung. Kinder und ihre Familien, die von extremer Armut, Ungerechtigkeit oder einer Katastrophe betroffen sind, sind gleichermaßen einer Vielzahl von Gefahren und Herausforderungen ausgesetzt. Nahrungsmittelknappheit, sozioökonomische Marginalisierung, chronische Gesundheitsprobleme sowie fehlender Zugang zu Bildung, staatlichen Unterstützungsleistungen und sozialen Sicherungssystemen sind einige Beispiele. Die Grenzen zwischen Humanitärer Hilfe, Entwicklungszusammenarbeit und Friedensförderung verschwimmen angesichts dieser komplexen Problematik. Daher ist ein integrierter Programmansatz erforderlich, in dem verschiedene Komponenten komplementär wirken. Wir versuchen daher, wo immer möglich, solche integrierten Maßnahmen durchzuführen, die die Kapazitäten und Kompetenzen der lokalen Bevölkerung etwa

in den Bereichen Gesundheit, Bekämpfung von Unterernährung, Wasser und Hygiene sowie Ernährungs- und Einkommenssicherung aufbauen und verbinden.

Gerade die oben erwähnten Bargeldtransferprogramme können hier einen wichtigen Beitrag zum Erhalt der Lebensgrundlagen und zur Einkommenssicherung leisten. Sie helfen, die ökonomische Resilienz der Bevölkerung zu stärken, die Selbsthilfekräfte aufzubauen, den Wiederaufbau zu unterstützen und den Zugang zu sozialen Sicherungssystemen zu ermöglichen. Das funktioniert in Situationen mit extremer Armut ebenso wie bei Naturkatastrophen oder in gewalttätigen Konfliktsituationen, die zu Flucht und Vertreibung führen.

Ein wesentlicher Bereich bei der Stärkung der Resilienz ist mit der „Disaster Risk Reduction“ (DRR) die Katastrophenvorsorge. Im Rahmen von DRR werden nach einer Katastrophe bereits im Stadium des Wiederaufbaus Vorsorgemaßnahmen mitgedacht und umgesetzt. Um zu vermeiden, dass langjährige Entwicklungserfolge durch Naturkatastrophen zunichtegemacht werden, sind auch in der Entwicklungszusammenarbeit gezielte Vorsorgemaßnahmen wichtig wie z.B. gemeindebasierte Frühwarnsysteme, Evakuierungspläne, Vorratshaltung oder erdbebensicheres Bauen.



Afghanistan: Für Zyauddin, 15, und Fazlurahman, 9, ermöglicht der Zugang zu sauberem Trinkwasser ein neues Leben. Sie mussten vorher jeden Tag drei Stunden in die Berge laufen, um Wasser zu besorgen.

Projektbeispiel: Sri Lanka

Milchwirtschaft im Norden Sri Lankas

Direkt Begünstigte:
5.700 Personen

Projektlaufzeit:
Nov. 2018 bis Okt. 2021

Finanzierung:
Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

Projektpartner:
World Vision Lanka

Gesamtbudget:
404.630 Euro vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung; 134.877 Euro von World Vision Deutschland



Anja Gold

arbeitet seit 2005 bei World Vision Deutschland im Bereich Internationale Programme und betreut das Projekt seit 2018.



Jayamini Pushpakumara

arbeitet seit 2015 bei World Vision Lanka und leitet das Projekt vor Ort. Er ist Agraringenieur und hat sehr viel Erfahrung in Milchviehwirtschaft.

Ausgangslage

Drei Jahrzehnte Bürgerkrieg haben die Entwicklung in Sri Lanka massiv gestört. Vor allem die ländlichen Provinzen im Norden und Osten leiden bis heute massiv unter den Folgen des Konflikts. Laut einer aktuellen Studie beträgt das durchschnittliche monatliche Pro-Kopf-Einkommen in der nördlichen Provinz umgerechnet 33 Euro und in der östlichen Provinz 32 Euro. Damit liegt es mehr als 30% unter dem nationalen Durchschnitt von umgerechnet 48 Euro.

Projektziel

World Vision möchte mit diesem dreijährigen Projekt dazu beitragen, die Potenziale in der Milchwirtschaft auszuschöpfen und den Bäuerinnen und Bauern den Schritt aus der Subsistenzwirtschaft zu ermöglichen. Das soll zu einer höheren finanziellen Sicherheit für sie und ihre Familien führen. Um das zu erreichen, werden die Milchbäuerinnen und -bauern dabei unterstützt, die größten Herausforderungen, wie z.B. zu geringe Milchproduktion, mangelnde Kenntnisse in diesem Bereich, unzureichend ausgestattete Milchsammelstellen und Milchkühlerzentren, langfristig zu überwinden. In Kooperation mit öffentlichen, staatlichen sowie privaten Unternehmen implementiert World Vision das Projekt an sechs Standorten im Norden und Osten Sri Lankas.

Aktivitäten

- Unternehmensschulungen für die Milchbäuerinnen und -bauern
- Technische Fortbildungen, die von staatlichen Beratungsdiensten abgehalten werden
- Schulungen zur Bildung von Spargruppen
- Herstellen von Verbindungen zwischen Bäuerinnen und Bauern sowie Finanzinstituten
- Gründung von Milcherzeugergemeinschaften, -gesellschaften und -verbänden
- Beratung der Erzeugergemeinschaften bei der Vereinbarung von Verträgen mit überregionalen und mächtigen Vertriebspartnerinnen und -partnern
- Unterstützung bei der Entwicklung und dem Aufbau von Milchsammelrouten und der Einrichtung von Milchsammelstellen

- Einrichtung von Kühlzentren
- Durchführung von unternehmerischen und technischen Schulungen für regionale Kleinbetriebe zur Verbesserung milchbasierter Produkte und deren Verkauf

An wen richtet sich die Hilfe?

Mit dem Projekt werden vor allem 600 bestehende familiengeführte Milchbaubetriebe unterstützt, die nur geringe Ersparnisse haben. Darüber hinaus sind sie meist nicht in der Lage, negative Auswirkungen von Naturkatastrophen, saisonalen Schwankungen des Einkommens oder von Verkaufspreisen, Waren und Rohstoffen finanziell auszugleichen. Eine weitere direkte Zielgruppe des Projektes sind 18 lokale milchverarbeitende Kleinbetriebe, die ein gutes Wachstumspotenzial haben und durch Qualitätsverbesserungen oder Betriebserweiterungen auf die bestehende Nachfrage nach lokaler Milch reagieren können. Langfristig werden durch die Entstehung von Milcherzeugergemeinschaften und den systemischen Ansatz zur Verarbeitung weitere Arbeitsstellen geschaffen. Dazu gehört z.B. das Personal in den Kühlzentren oder in der Milchverarbeitung. Das ist eine weitere Zielgruppe von 5.000 Personen.

Was ist bisher geschehen?

Das Projekt startete im November 2018. Die Auswahl der milchproduzierenden Kleinbetriebe und die technischen Schulungen im Rahmen der Milchproduktion konnten zügig durchgeführt werden. Die Ergebnisse sind beeindruckend: Durch die bisherigen Maßnahmen haben die Begünstigten die Futterwirtschaft umgestellt, die Stallungen verbessert und die Milchproduktion erhöht. Daraus ergeben sich bereits für jede und jeden Begünstigten höhere Einnahmen

aus der Milchproduktion. Anhand der Geschäftspläne der Milchbäuerinnen und -bauern kann man genau erkennen, wie viel Milch produziert wird und welche Preise sie dafür erhalten. Jede und jeder Begünstigte hat einen Geschäftsplan erstellt, um die geplante Milchproduktion umzusetzen und ihre Entwicklung zu verfolgen. Um die Bäuerinnen und Bauern effektiver im Absatz ihrer Milch zu unterstützen, sollen in den nächsten Jahren noch insgesamt sieben Sammelstellen ausgebaut und saniert werden. Damit ist auch eine Erhöhung der Anzahl von Milchkühlern verbunden. So verkürzen sich die Wege der Milchbäuerinnen und -bauern zu den Sammelstellen, was für eine zügige Milchkühlung und den Erhalt der Milchqualität sorgt.

In Sri Lanka gab es zwischen Ende 2018 und Anfang 2019 Veränderungen in der Regierungsstruktur, die die gewünschten Ergebnisse des Projekts beeinflussten. Der Präsident löste das Parlament am 9. November 2018 auf. Das Oberste Gericht hob die Entscheidung des Präsidenten allerdings wieder auf. Daraufhin wurde ein Misstrauensantrag gegen den neu ernannten Premierminister verabschiedet. Das Land befand sich in einem politischen Chaos und niemand wusste, wie das Parlament aufgestellt sein würde. Deshalb konnten die lokalen Behörden keine Verpflichtungen eingehen. Aufgrund dieser Situation waren viele Regierungsmitarbeiterinnen und -mitarbeiter auf kommunaler Ebene noch nicht mit dem Projekt vertraut. Hier mussten Beziehungen wiederhergestellt werden. Sobald die Informationen über die Änderung des Regierungsvorsitzes vorlagen, begannen Projektleiterinnen und -leiter sowie Projektkoordinatorinnen und -koordinatoren, die Beziehungen wiederaufzubauen und die Projektinhalte und -ziele zu kommunizieren.



Uganda: In Hoima werden Mütter ausgebildet, um andere Mütter in der Schwangerschaft und nach der Geburt zu beraten.

Beteiligung der Zivilgesellschaft und lokale Partnerschaften

Unter Zivilgesellschaft verstehen wir den Bereich innerhalb der Gesellschaft, der zwischen den staatlichen, dem wirtschaftlichen und dem privaten Sektor angesiedelt ist. In der Zivilgesellschaft schließen sich engagierte Bürgerinnen und Bürger eines Landes zusammen, z. B. in Vereinen, Verbänden, Kirchen und vielfältigen Formen von Initiativen und sozialen Bewegungen. Sie sind dadurch gekennzeichnet, dass sie werte- und gemeinwohlorientiert sind – jedoch nicht gewinnorientiert.

Ein Kernelement der Projektarbeit von World Vision sowohl in der Humanitären Hilfe als auch in der Entwicklungszusammenarbeit ist schon seit vielen Jahrzehnten das Prinzip der Beteiligung der Zivilgesellschaft und die Stärkung lokaler Partnerschaften. Die Menschen im Projektgebiet werden eng in die Entwicklung und Durchführung der Maßnahmen einbezogen und bringen, jeweils nach ihren Möglichkeiten, Zeit und Arbeitskraft ein. So wird u. a. die Eigenverantwortung bedürftiger Menschen gestärkt. Sie lernen, in Selbsthilfegruppen und Projektkomitees neue Entwicklungsmöglichkeiten zu erschließen und ihre Interessen zu vertreten. Wir stärken diese Gruppen und Strukturen und helfen ihnen, während der Projektlaufzeit immer mehr Verantwortung zu übernehmen, denn die positiven Entwicklungen sollen auch ohne uns weitergeführt werden. Durch diese Hilfe zur Selbsthilfe erzielen wir eine nachhaltige Wirkung und tragen zum Aufbau einer aktiven Zivilgesellschaft bei, die auf demokratischen Grundsätzen beruht.

Jedes Jahr übergeben wir einige Projekte in die Hände zivilgesellschaftlicher Gruppen, da sie jetzt selbst in der Lage sind, die Arbeit weiterzuführen. Auf diese Weise werden die Wirkungen der Projektmaßnahmen nachhaltig. Wichtige Aspekte unserer Arbeit mit

zivilgesellschaftlichen Gruppen sind dabei der Schutz und die Verbesserung des Wohls der allerbedürftigsten Mitglieder der Gesellschaft, der Kinder und in vielen Kontexten besonders der Mädchen und Frauen sowie die Inklusion von Menschen mit Behinderung.

Ebenfalls auf partnerschaftlicher Ebene arbeiten wir mit lokalen Behörden und anderen Nichtregierungsorganisationen zusammen. Unsere Partnerschaft mit deutschen Spenderinnen und Spendern verpflichtet uns dazu, Einblicke in die Arbeit zu geben und regelmäßig über Aktivitäten, aber auch über Probleme zu informieren (siehe Artikel „Rückschläge und Krisen in der Projektarbeit“ auf Seite 50). So können wir Rechenschaft ablegen und um Verständnis für die besonderen Herausforderungen der Entwicklungszusammenarbeit werben. Auch hilft uns der Dialog mit unseren Spenderinnen und Spendern, die Arbeit immer wieder anzupassen und zu verbessern.

Ein weiterer Ausdruck des Engagements der Zivilgesellschaft und der Partnerschaft ist die Kooperation mit Unternehmen aus der Privatwirtschaft bei der Finanzierung von Vorhaben der Entwicklungszusammenarbeit (siehe Projektbeispiel aus Äthiopien auf Seite 38).





Alesa und ihre Freundin Ireen in einem Gottesdienst in der Chigombe African Church, Nkoma, Malawi

Religion und Entwicklung

Was hat das Thema Religion eigentlich mit Entwicklungszusammenarbeit oder Nothilfe zu tun? Diese Frage hören wir in unserer Arbeit immer wieder. Eine der Antworten ist, dass unsere christliche Identität die Hauptmotivation ist, Menschen in Not zu helfen. Zum anderen gibt es aber auch viele weitere Gründe, die dafürsprechen, die beiden Themen zusammen zu betrachten. So gehören 85 % aller Menschen weltweit einer Religion an. Für sie sind die Botschaften ihrer religiösen Führerinnen und Führer wichtig und beeinflussen maßgeblich ihr Verhalten. 40 % aller Gesundheitseinrichtungen in Afrika werden von glaubensorientierten Organisationen betrieben. Diese Zahlen zeigen, dass Glaubensgemeinschaften auch in der Humanitären Hilfe und der Entwicklungszusammenarbeit einen wichtigen Einfluss haben. Als christliche Organisation sind wir der festen Überzeugung, dass es wichtig ist, die religiösen Akteurinnen und Akteure in die tägliche Arbeit einzubeziehen. Hierbei spielt es keine Rolle, um welche Religion es sich handelt.

Einer unserer Ansätze, die wir sowohl im christlichen als auch im islamischen Kontext einsetzen, ist „Channels of Hope“. Hierbei schulen wir religiöse Leitungspersonen gezielt zu spezifischen Themen (derzeit sind dies HIV/Aids, Mutter-Kind-Gesundheit, Kinderschutz, Gender und Ebola) und erarbeiten mit ihnen einen Aktionsplan, wie ihre Kirche oder Moschee sich für die Menschen in der Dorfgemeinschaft einsetzen und sie unterstützen kann. Grundlage der Schulungen ist hier immer die Bibel bzw. der Koran, was eine Verständigung zu den Themen erleichtert. Ziel ist es, bei Themen wie Familienplanung oder Geschlechtergerechtigkeit eine Sichtweise zu entwickeln, die sich am Wohl der Menschen und vor allem der Kinder orientiert. Hinzu kommt das gezielte Vermitteln von Wissen, das dazu beiträgt, dass Mythen und Vorurteile abgebaut werden. Mittlerweile hat World Vision in 48 Ländern 455.873 religiöse Leitungspersonen in „Channels of Hope“ geschult.

Auch Regierungen und multilaterale Organisationen wie die Vereinten Nationen haben die Wichtigkeit der Zusammenarbeit mit religionsorientierten Organisationen erkannt. Im Jahr 2016 wurde die „Partnership for Religion and Sustainable Development“ (PaRD) gegründet, eine Partnerschaft, bei der sich multilaterale Organisationen, Regierungsorganisationen und glaubensbasierte Organisationen gemeinsam für die Erreichung der UN-Nachhaltigkeitsziele (SDGs) einsetzen. World Vision Deutschland ist Mitglied dieser Partnerschaft und leitet die Arbeitsgruppe zum Thema Gesundheit (SDG Nummer 3). Im Rahmen dieser Arbeit war World Vision Deutschland 2019 sowohl auf der „Women Deliver“-Konferenz in Vancouver als auch auf der Internationalen Konferenz zur Bevölkerungsentwicklung in Nairobi vertreten. Außerdem war World Vision Deutschland Teil einer Diskussionsrunde auf der Vollversammlung der Weltgesundheitsorganisation (WHO) mit WHO-Direktor Dr. Tedros Adhanom Ghebreyesus. Hier ging es um die Frage, wie

man glaubensbasierte Organisationen noch besser bei der Familienplanung einbinden kann. Auch bei einem Werkstattgespräch der Bundesregierung zum Thema „Kirche und Wirtschaft“, das auf Anregung von Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel stattfand, konnte World Vision Deutschland Akzente setzen. Veranstaltungen wie diese ermöglichen es World Vision, benachteiligten Menschen gegenüber der nationalen und internationalen Politik eine Stimme zu geben.

World Vision arbeitet als glaubensorientierte Organisation schon seit vielen Jahren erfolgreich mit religiösen Leitungspersonen unterschiedlicher Religion. Wir freuen uns, dass das Thema auch von anderen Akteurinnen und Akteuren in der Entwicklungszusammenarbeit zunehmend als wichtig erachtet wird.





Mit einem Meer von Luftballons hat World Vision vor dem Reichstag in Berlin gegen den Einsatz von Kindersoldatinnen und -soldaten demonstriert. Mit dabei war Innocent Oponya, ehemaliger Kindersoldat aus Uganda.

Politische Arbeit und Forschung

Im Jahr 2019 standen in der World Vision-Kampagne „Gewalt gegen Kinder beenden“ die Kindersoldatinnen und -soldaten im Fokus unserer Aktionen. Mediale Aufmerksamkeit konnten wir mit einem Meer aus Luftballons vor dem Reichstagsgebäude in Berlin erzielen. Mit der Politik traten wir über viele Einzelgespräche, aber auch im Rahmen eines Parlamentarischen Abends in den Dialog, bei dem Bundesentwicklungsminister Dr. Gerd Müller seine Unterstützung zusagte.

Kinder im Krieg brauchen mehr Hilfe

Die Situation für Kinder in Konflikt- und Kriegsgebieten hat sich im Jahr 2019 weiter verschlechtert. In langjährigen Kriegen wie in Syrien, im Jemen oder Südsudan gibt es noch immer zu wenig Bildungsmöglichkeiten für schulpflichtige Kinder. Die Schulen werden bombardiert, Lehrerinnen und Lehrer gehen an die Front und Schulwege werden zur Falle, wenn neue Kämpfe ausbrechen. Zwar hat die Bundesregierung im Jahr 2018 die „Safe Schools Declaration“ unterzeichnet, die für einen besseren Schutz von Schulen in Kriegsgebieten sorgen soll. Aber die Umsetzung hinkt den Plänen hinterher.

Wir engagierten uns dafür, dass sich die deutsche Politik noch stärker für ein Ende der Gewalt gegen Kinder einsetzt und gezielte Mittel für die Reintegration früherer Kindersoldatinnen und -soldaten bereitstellt. Zudem sollte Deutschland seine zweijährige Mitgliedschaft im UN-Sicherheitsrat, die bis Ende 2019 andauerte, nutzen, um sich für dieses Thema einzusetzen und u.a. einen ungehinderten Zugang zu Kindern in Kriegsgebieten zu fordern, damit sie Hilfsangebote erhalten können.

Kinderrechte schützen!

Das Jahr 2019 stand kinderrechtlich im Zeichen des 30-jährigen Jubiläums der UN-Kinderrechtskonvention am 20. November 2019. So hat World Vision Deutschland am nationalen Kinderrechte-Fortschrittsbericht der internationalen Initiative „Child Rights Now!“ mitgewirkt und konnte die Ergebnisse im Familienausschuss des Deutschen Bundestages vorstellen.

Wir haben am ergänzenden Bericht der deutschen Zivilgesellschaft an die Vereinten Nationen mitgewirkt. Hier wurden dem UN-Komitee für die Rechte des Kindes die grundsätzlichen Lücken und Hindernisse bei der Umsetzung der Kinderrechtskonvention in Deutschland berichtet.

Als Mitglied der Steuerungsgruppe der Globalen Bildungskampagne konnten wir aktiv am Ausbau der Jugendbeteiligung mitwirken.

Globale Gesundheit: Impfschutz im Fokus

Impfschutz für alle Kinder weltweit war einer der gesundheitspolitischen Schwerpunkte unserer Arbeit:

Die Impfallianz „Gavi“ möchte zur Erreichung dieses Zieles 7,4 Mrd. US-Dollar mobilisieren, um bis 2025 mindestens 300 Millionen Kinder zu grundimmunisieren und damit acht Millionen Todesfälle, die ohne Impfung vermutlich zu beklagen wären, zu vermeiden.

Auch Deutschland muss sich entsprechend an einer Finanzierung beteiligen. Die Maßgabe hierfür ist ein Minimum von 700 Mio. Euro. Dies haben wir in politischen Gesprächen, Aktionen und Veranstaltungen lautstark gefordert.

Mit Aktionen vor dem Kanzleramt und dem Bundestag und in einem direkten Schreiben an die Kanzlerin forderte World Vision gemeinsam mit anderen NGOs unter dem Motto „Wir wollen Good News“ eine Erhöhung der Gelder. Wir werden hier weiter dranbleiben, bis tatsächlich gute Nachrichten für die weltweite Impfung von Kindern zu verkünden sind.

Forschung ... zum Wohl der Kinder

Mit unserem World Vision-Institut haben wir die Studie „Flucht, Religion und Resilienz“ zur Bedeutung von Glauben als Ressource geflüchteter Kinder für die Bewältigung von Flucht- und Integrationsherausforderungen durchgeführt. Zusammen mit Frau Prof. Britta Konz von der TU Dortmund wurden dazu Kinder verschiedenster Glaubensrichtungen befragt und die Ergebnisse zusammengeführt.

Eine laufende Masterarbeit überprüft die Übertragbarkeit der Ergebnisse auf die Situation junger erwachsener Geflüchteter im Rahmen einer Untersuchung zum Bildungsaufstieg geflüchteter Syrierinnen und Syrer.

Ausstellung „ich krieg dich“

Über unsere Ausstellung „ich krieg dich – Kinder in bewaffneten Konflikten“ versuchen wir weiterhin, mit Politikerinnen und Politikern ins Gespräch zu kommen. Auf diese Weise sollen Kinder in Konfliktgebieten eine Stimme erhalten und sich an Friedensprozessen beteiligen können. Die Ausstellung wurde im Jahr 2019 aktualisiert und enthält jetzt ein digitales Tool, das einen interaktiven und partizipativen Lernprozess ermöglicht und beim Ausstellungsbesuch genutzt werden kann. Die Ausstellung zeigt anhand von Bildern und O-Ton-Aufnahmen von Kindern auf anschauliche Weise die tragische Realität, mit der Kinder im Krieg konfrontiert werden. Sie informiert über die Situation dieser Kinder und fordert die Besucherinnen und Besucher zum Handeln auf. Im Jahr 2019 war die Ausstellung in Chemnitz, Hildesheim, Neumünster und Osnabrück (Bild rechts unten) zu sehen.



v.l.n.r.: Olaf in der Beek MdB, Norbert Altenkamp MdB, Ulrich Lechte MdB, Innocent Oponya, Christoph Waffenschmidt, Michael Brand MdB



Podiumsdiskussion zur Präsentation der World Vision-Studie „Flucht, Religion und Resilienz“



Projektbeispiel: Bolivien



Patujú – regionales Entwicklungsprojekt

Begünstigte:
6.872 Personen

Projektpartner:
World Vision Bolivien

Projektlaufzeit:
2016 bis 2031

Förderung 2019:
341.948 Euro

Finanzierung:
World Vision Deutschland

Sektoren:
Kinderschutz, Bildung,
Gesundheit



In Ferienlagern und Lernklubs bereiten sich die Kinder spielerisch auf das nächste Schuljahr vor.



Rebeca Arandia
arbeitet bei World Vision Bolivien
und leitet das Projekt vor Ort.

Ausgangslage

Die Projektregion Patujú liegt im Umfeld von Santa Cruz de la Sierra. Diese Stadt und die Umgebung sind seit Jahren der wirtschaftliche Wachstumspol Boliviens. Das bringt viele Vorteile, trägt aber auch zu Problemen bei. Die Zuwanderung in die Region ist groß und die Bevölkerung in den Vierteln rund um das Stadtzentrum sehr gemischt. Viele kommen aus dem Hochland, wo geringe Ernten und fehlende Einkommensmöglichkeiten zu großer Armut führen. Andere Familien kommen aus benachbarten Regionen des Tieflands. Auch hier gibt es wenig Chancen auf Bildung und Beschäftigung.

Frühkindliche Förderung

Da oft beide Elternteile den ganzen Tag arbeiten müssen, bleiben viele Kinder in Patujú allein zu Hause. Geschwister oder Nachbarn kümmern sich um die Jüngsten, aber es fehlt an Zuwendung. Daher legen wir großen Wert auf die frühkindliche Förderung und Bildung der Kinder. Gemeinsam mit den lokalen Gesundheitszentren werden Kontrolluntersuchungen durchgeführt und Räumlichkeiten sowie Material für die spielerische Entwicklung der motorischen und kognitiven Fähigkeiten zur Verfügung gestellt. Die Mütter werden in der Förderung ihrer Kinder geschult und können diese Übungen auch zu Hause durchführen. Mit den Vorsitzenden der Schulkomitees und dem Personal der Gesundheitszentren werden Veranstaltungen zu gesunder Ernährung und Hygiene durchgeführt. Außerdem sorgen wir für die Ausstattung mit Toiletten und Handwaschbecken in zwei Schulzentren, die wir zusammen mit der zuständigen Gemeindeverwaltung bauen.

Lernen in den Ferien

In den Ferien werden für die Kinder Lernklubs und Ferienlager angeboten. Hier können sich die Schülerinnen und Schüler spielerisch auf das neue Schuljahr vorbereiten und etwas über ihre Rechte erfahren. Für die Eltern ist das eine große Erleichterung, weil sie in dieser Zeit unbesorgt ihren Aufgaben nachgehen können. Und für die Kinder ist es ein großer Spaß, weshalb viele in den Ferien jeden Tag mit großer Begeisterung teilnehmen.

Einkommen

Um zusätzliches Einkommen zu schaffen, werden für junge Frauen und alleinerziehende Mütter Kurse, z. B. zur Herstellung von Back- und Konditoreiwaren, angeboten. Diese können zu Hause hergestellt werden, und der Verkauf der Produkte trägt zum Familieneinkommen bei. Damit verbunden sind Kleinkredite für die ersten Anschaffungen und Schulungen zur Gründung und Leitung von Kleinstunternehmen. Als Nächstes soll ein Ausbildungsprogramm für Jugendliche in Zusammenarbeit mit der Gemeindeadministration, Bildungseinrichtungen und lokalen Betrieben entwickelt werden, damit die Heranwachsenden eine Aussicht auf einen formellen Berufsabschluss haben.

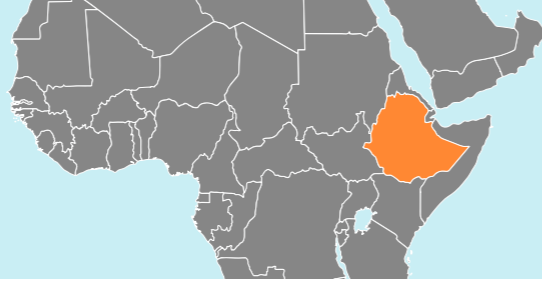
Erfolgsgeschichte

Was ein von Patinnen und Paten unterstütztes Projekt an Möglichkeiten eröffnen kann, zeigt sich auch an den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des regionalen Entwicklungsprojekts Patujú. Zwei von ihnen sind ehemalige Patenkinder aus dem Projekt Los Chacos, das vor vier Jahren in der gleichen Region abgeschlossen wurde. Die heute 30-jährige Laura Margot Vaca Rodriguez hatte ab ihrem siebten Lebensjahr einen deutschen Paten und konnte im Rahmen des Projekts an verschiedenen Ausbildungsprogrammen und Förderungen teilnehmen. Aufgrund ihrer außerordentlichen Leistungen konnte sie mit einem Stipendium ihr Studium für Lehramt, mit Spezialisierung auf die Förderung von Kindern mit besonderen Bedürfnissen, absolvieren. Anschließend arbeitete sie zunächst in einem therapeutischen Zentrum in ihrem Heimatort, bevor sie vor über einem Jahr zu World Vision wechselte. Sie ist jetzt als Koordinatorin für Gesundheit und Frühförderung in den Projekten Patujú und Pailón tätig, unterstützt aber auch den Bereich Patenschaften. Sie

betreut z. B. die Begleiterräume für Frühförderung in zwei Gesundheitszentren, in denen Mütter täglich mit ihren Kindern spielerische Übungen machen können (siehe Foto unten). Gerne verteilt sie aber auch die Briefe und Geschenke der Patinnen und Paten an die Kinder. Sie sagt, damit möchte sie auch etwas von dem zurückgeben, was sie als Patenkind früher selbst an Zuwendung und Förderung erlebt hat und ihr ermöglichte, heute eine berufstätige und selbstständige junge Frau zu sein.



Projektbeispiel: Äthiopien



Natürliche Wiederaufforstung und Baumpflanzung für nachhaltige Landverwaltung und Verbesserung der Existenzgrundlage

Begünstigte:
13.260 Personen

Projektpartner:
World Vision Äthiopien

Projektlaufzeit:
Juni 2019 bis Mai 2021

Förderung 2019:
148.081 Euro

Finanzierung:
Ecosia GmbH

Gesamtbudget:
294.018 Euro



In Ambassel werden große Flächen abgeholzt, um mehr Acker- und Weideflächen zu haben sowie um Brennholz zu beschaffen.



Liyanda Seither

arbeitet seit 2016 bei World Vision Deutschland im Bereich Internationale Programme und betreut das Projekt seit 2019.



Belay Asnake

arbeitet bei World Vision Äthiopien und leitet das Projekt vor Ort.

Ausgangslage

Entwaldung und die damit verbundene natürliche Degradation der Böden ist ein für viele Familien in Afrika existenzbedrohendes Problem. Manche Länder haben in den letzten Jahrzehnten über 90 % ihrer Waldbestände verloren. Die Region Ambassel in Äthiopien, Heimat von ca. 122.000 Menschen, ist hier leider keine Ausnahme. Vor dem Hintergrund bitterer Armut werden Waldflächen mit erschreckender Geschwindigkeit abgeholzt. Die Hauptgründe dafür sind die Erweiterung landwirtschaftlicher Anbau- und Weideflächen, die Beschaffung von Brennholz für das Kochen über offenem Feuer sowie die Generierung von Einkommen durch Bedienung des steigenden Holzbedarfes für Bauzwecke. Letzteres führt außerdem dazu, dass nichteinheimische Baumarten ebenfalls unkontrolliert gepflanzt werden. Diese wachsen zwar schnell, können allerdings einheimische Arten verdrängen, den Grundwasserspiegel bedeutend senken oder gar toxische Substanzen in den Boden abgeben. Unter der Situation leiden neben der Umwelt vor allem die Familien in Ambassel: Sie ernten weniger und haben ein geringeres Einkommen.

Gemeinsam mit Ecosia wird Ambassel wiederaufgeforstet

In Zusammenarbeit mit der Internet-Suchmaschine Ecosia leisten wir einen wichtigen Beitrag gegen Entwaldung in der Region Ambassel. Dafür werden ausgelaugte Böden wiederbegrünt und die Widerstandsfähigkeit der lokalen Bevölkerung wird gestärkt. Dabei soll eine Fläche von etwa 16 Quadratkilometern wiederaufgeforstet werden. Dies wird durch eine Kombination von Neupflanzungen und der Wiederaufforstungsmethode Farmer Managed Natural Regeneration (FMNR) erreicht. Durch diese von World Vision-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeitern und dem Träger des Alternativen Nobelpreises Tony Rinaudo entwickelte Methode werden Bäuerinnen und Bauern dazu befähigt, ausgelaugte Böden wieder zu begrünen.

Seit 2009 fördert Ecosia gemeinsam mit Partnerorganisationen die Wiederherstellung natürlicher Naturgebiete. Zum einen werden Bäume neu gepflanzt, zum anderen werden aber auch Methoden gefördert, um bestehende Pflanzen neu wachsen zu lassen. Finanziert werden die Projekte durch Ecosias Geschäftsmodell: Dabei kommen die Werbeeinnahmen, die

während der Nutzung der Ecosia-Suchmaschine eingenommen werden, Wiederaufforstungsprojekten wie dem in Ambassel zugute. World Vision und Ecosia teilen die Überzeugung, dass eine gesunde und natürliche Umwelt die Grundlage für das ganzheitliche Wohlergehen von Erwachsenen und Kindern ist. Der „Chief Tree Planting Officer“ von Ecosia, Pieter van Midwoud, freut sich über die Zusammenarbeit mit World Vision: „Diese Partnerschaft erlaubt uns, unsere Arbeit in Äthiopien um weitere 1,2 Millionen Bäume auszuweiten. Ich bewundere schon seit vielen Jahren die Pionierarbeit, die Tony Rinaudo leistet. Wir freuen uns sehr, nun gemeinsam mit World Vision Tonys Methode bei der Aufforstung in Äthiopien zu implementieren.“

Damit die Familien eine langfristige Bereitschaft zur Wiederaufforstung entwickeln können, ist es wichtig, dass sie alternative Einkommensquellen haben, wodurch sie ihre Existenz sichern können. Deshalb schulen wir die Familien darin, die Wälder nachhaltig zu bewirtschaften. Sie können dann z. B. mit einer Waldimkerei oder dem Kräuterhandel Geld verdienen, was die Familien motiviert, die Wälder zu erhalten. Zudem wirkt der Einsatz von energiesparenden Kochöfen der Entwaldung entgegen. Der Handel mit diesen lokal hergestellten Öfen kann als Einkommensquelle dienen, zudem reduzieren sie gleichzeitig beachtlich den Bedarf an Brennholz.

Unsere Erfolge 2019

- 283 Kleinbäuerinnen und -bauern zum Thema Umweltschutz und natürliche Regeneration geschult und in die FMNR-Methode eingeführt
- 152 Kleinbäuerinnen und -bauern dabei unterstützt, Verwaltungskomitees zu gründen und Satzungen zur Wiederaufforstung der Schutzgebiete zu entwickeln

- 41.034 Setzlinge in den drei Wassereinzugsgebieten gepflanzt und in Zusammenarbeit mit der Regierung Kleindeiche zur Prävention von Flussüberflutungen errichtet
- 440.777 Baumsetzlinge aus den unterstützten Baumschulen zur Wiederaufforstung an die Familien verteilt (siehe Foto unten)
- 650 Fruchtbaumsetzlinge an die Familien verteilt
- 116 Kleinbäuerinnen und -bauern im Bereich Imkerei geschult

Ausblick

Es gibt bereits Anzeichen dafür, dass die Maßnahmen des Projekts helfen, langfristig zu einer gesünderen Umwelt beizutragen. Der überwiegende Anteil der Setzlinge, die zwischen Juli und August 2019 auf degradiertem Land gepflanzt wurden, hat das Jahr 2019 auch ohne Regenfall überlebt. Außerdem ist der Anteil einheimischer Setzlinge, die in den bestehenden Baumschulen gezüchtet werden, gestiegen. Wir freuen uns auch darüber, dass das Projekt seitens der lokalen Behörden unterstützt wird und manche früher als wertlos angesehene degradierte Flächen von Bewohnerinnen und Bewohnern markiert wurden, was ein Zeichen dafür ist, dass die Landwirtinnen und Landwirte die Flächen rehabilitieren möchten und auch daran glauben.

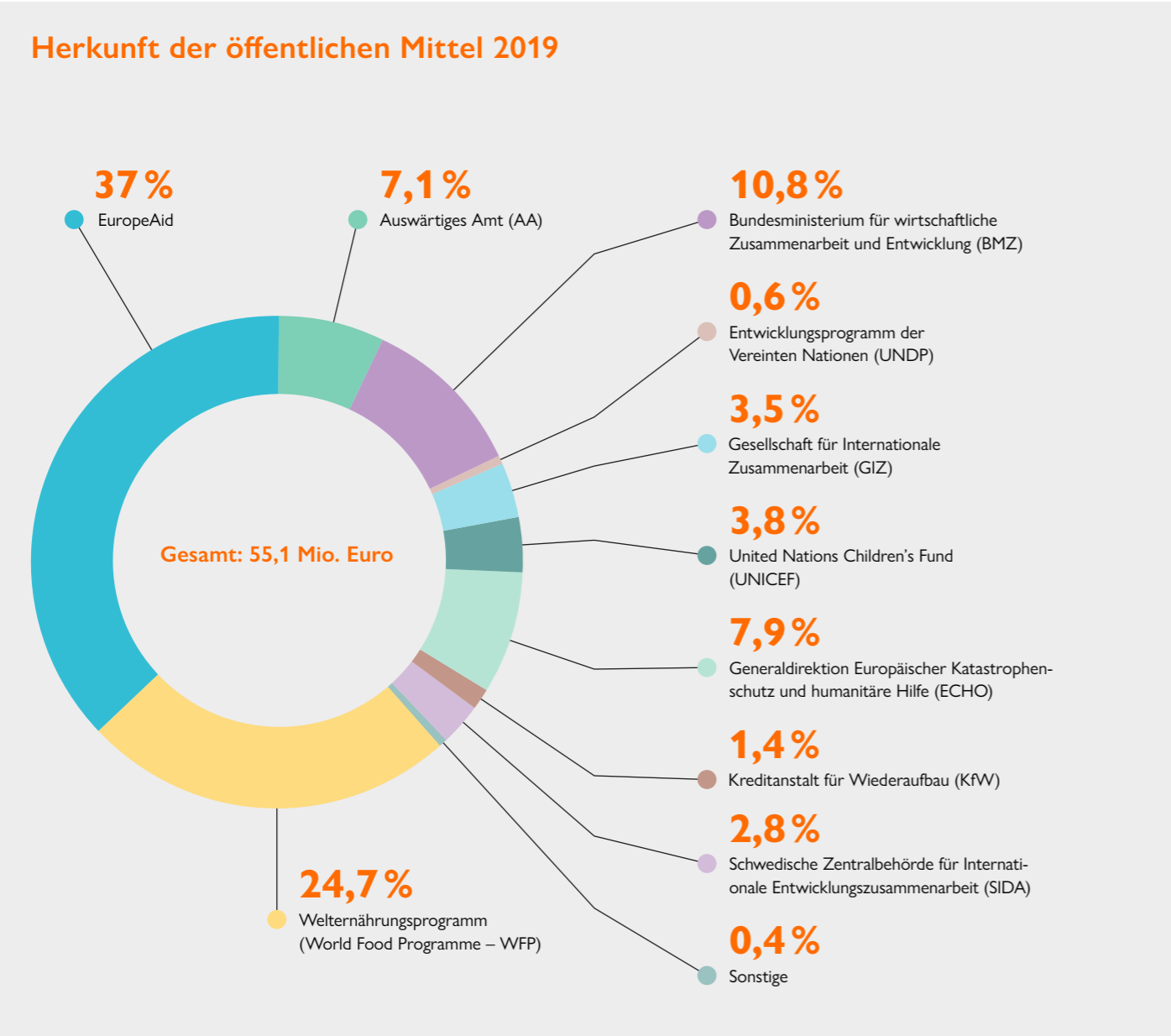


Öffentlich geförderte Projekte

Die Höhe der Zuschüsse von öffentlichen institutionellen Geberinnen und Gebern ist im Finanzjahr 2019 im Vergleich mit den Vorjahren deutlich gestiegen. Dies betraf verstärkt auch Projekte in fragilen Kontexten. World Vision arbeitet mit einem sehr breiten Spektrum von verschiedenen Geberinnen und Gebern zusammen. Dazu gehören z. B. das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), das Auswärtige Amt (AA), die Europäische Kommission (EC) und die Vereinten Nationen (UN). Geberinnen und Geber unterstützen in der Regel Projekte mit einer Bezuschussung von 75 % bis 95 % der Projektkosten. Die Differenz, den sogenannten

Eigenanteil, bringt World Vision Deutschland durch Privatspenden auf.

Mit Hilfe der Zuschüsse von öffentlichen Geberinnen und Gebern kann World Vision in mehr Ländern aktiv werden – und noch besser in fragilen Kontexten helfen, denn hier ist eine Unterstützung durch Kinderpatenschaften oft nicht möglich. Die Übersicht auf den Folgeseiten zeigt, welche Mittel von öffentlichen Geberinnen und Gebern im Finanzjahr 2019 in Projekten von World Vision Deutschland eingesetzt wurden.



Kinderzentrum im Flüchtlingslager in Cox's Bazar, Bangladesch

Geber: Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung



Land	Schwerpunkt	Budget 2019 in Euro
Bolivien	Gesundheit	30.202
DR Kongo	Ernährungssicherung	121.250
Jerusalem/Westjordanland/Gaza	Umwelt, Landwirtschaft	423.663
Jordanien	Friedensförderung	1.881.614
Kenia	Umweltschutz, Ernährungssicherung, Landwirtschaft	222.636
Libanon	Wasser und Hygiene	249.205
Nicaragua	Bildung, Kinderschutz	132.703
Sudan	Ernährungssicherung	928.742
Serbien	Kinderschutz	60.640
Südsudan	Ernährungssicherung	631.669
Burundi	Ernährungssicherung	407.912
Indonesien, Philippinen, Sri Lanka	Globalprogramm (Abfallmanagement)	166.116
Tansania	Ernährungssicherung	176.539
Mali	Kinderschutz	238.681
Myanmar	Einkommenssicherung	100.000

Geber: Auswärtiges Amt



Land	Schwerpunkt	Budget 2019 in Euro
Burundi	Nothilfe (Ernährung, Gesundheit)	373.196
DR Kongo	Nothilfe, Kinderschutz	279.656
Irak	Gesundheit	897.621
Niger	Wasser und Hygiene, Kinderschutz	148.009
Südsudan	Ernährung	1.319.786
Sudan	Ernährungssicherung, Wasser und Hygiene	228.414

Geber: Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit



Land	Schwerpunkt	Budget 2019 in Euro
Irak	Wasser und Hygiene (3 Projekte)	130.498
Kenia	Gesundheit, Ernährung	180.368
Südsudan	Landwirtschaft, Ernährung	388.451
Somalia	Gesundheit, Ernährung	495.361
Äthiopien	Existenzgrundlagen, Landwirtschaft	152.422

Geber: Generaldirektion Internationale Zusammenarbeit und Entwicklung der EU-Kommission (EuropeAid/DEVCO)



Land	Schwerpunkt	Budget 2019 in Euro
Armenien	Umweltschutz, wirtschaftliche Entwicklung	476.848
Burundi	Ernährungssicherung und sexuelle und reproduktive Gesundheit (2 Projekte)	1.727.571
Kambodscha	Unterstützung der Zivilgesellschaft	836.800
Indonesien	Anwaltschaftsarbeit	175.000
Jordanien	Ernährungssicherung, Abfallmanagement	1.120.394
Armenien	Förderung der Zivilgesellschaft	234.619
Armenien und Georgien	Berufsausbildung	520.619
Georgien	Förderung der Zivilgesellschaft	250.583
Libanon	Wasser und Hygiene	65.000
Libanon	Abfallmanagement	195.611
Mauretanien	Resilienz, Landwirtschaft	732.234
Somalia	Resilienz, Katastrophenvorsorge (2 Projekte)	6.826.685
Sri Lanka	Friedensförderung, Anwaltschaftsarbeit	241.414
Libanon, Jordanien, Irak	Bildung, Resilienz, Friedensförderung	1.617.509
Senegal	WASH	121.000
Simbabwe	Ernährungssicherung, Landwirtschaft	1.417.871

Geber: Generaldirektion Europäischer Katastrophenschutz und humanitäre Hilfe der EU-Kommission (ECHO)



Land	Schwerpunkt	Budget 2019 in Euro
Bolivien	Resilienz, Katastrophenvorsorge	16.563
Äthiopien	Bildung und Barmitteltransfer (2 Projekte)	2.876.906
Sudan	Ernährung	881.180
Simbabwe	Unterkunft und Bildung	533.712

Geber: Vereinte Nationen



Geber	Land	Schwerpunkt	Budget 2019 in Euro
UNICEF	Georgien (Abchasien)	Kinderschutz	142.794
	Kenia	Ernährung und Gesundheit (2 Projekte)	1.276.380
	Äthiopien	Bildung	396.072
	Tschad	Ernährung	214.002
UNHCR	Sudan	Kinderschutz	279.501
WFP	Zentralafrikanische Republik	Nahrungsmittel-Nothilfe (2 Projekte)	553.915
	DR Kongo	Nahrungsmittel-Nothilfe (13 Projekte)	1.832.307
	Irak	Nahrungsmittel-Nothilfe (7 Projekte)	1.588.795
	Kenia	Nahrungsmittel-Nothilfe (8 Projekte)	1.814.339
	Malawi	Nahrungsmittel-Nothilfe (7 Projekte)	1.171.001
	Mauretanien	Ernährung (1 Projekt)	101.506
	Simbabwe	Nothilfe (9 Projekte)	382.675
	Somalia	Nahrungsmittel-Nothilfe (5 Projekte)	240.086
	Sudan	Ernährung (6 Projekte)	852.313
	Südsudan	Nahrungsmittel-Nothilfe (15 Projekte)	5.217.728

Weitere öffentliche Geberinnen und Geber

Geber	Land	Schwerpunkt	Budget 2019 in Euro
KfW/PATRIIP	Afghanistan	Gesundheit	48.229
KfW	Sudan	Existenzsicherung, Landwirtschaft	650.652
SIDA	Somalia	Resilienz	1.033.511
Global Fund	Haiti	Gesundheit	52.738
ENABEL	Senegal	Berufsausbildung, Existenzgrundlagensicherung	541.000

Projektmanagement und -controlling

Alle von World Vision durchgeführten Projekte durchlaufen einen Projektmanagement-Zyklus. Dieser Prozess basiert weltweit für alle World Vision-Büros auf einem einheitlichen Konzept, das den Namen „LEAP“ trägt, wobei L für Lernen, E für Evaluierung, A für Accountability (Rechenschaft) und P für Planung steht. Ein vollständiger „LEAP“-Zyklus besteht von der Projektplanung bis zum Projektabschluss aus fünf Phasen (siehe Grafik). Die einzelnen Phasen können unterschiedlich lang sein, je nachdem, ob es sich zum Beispiel um Projekte der Entwicklungszusammenarbeit oder der Humanitären Hilfe handelt, bei denen wir besonders schnell vorgehen müssen.

Phase 1:

Datenerhebung

Bei langfristigen Projekten der Entwicklungszusammenarbeit geht jeder konkreten Projektplanung eine Phase der Analyse der sozioökonomischen Gegebenheiten vor Ort voraus. Dafür analysieren wir bereits verfügbare Daten und tauschen uns mit Vertreterinnen und Vertretern der Regierung, Behörden und weiteren lokalen Akteurinnen und Akteuren aus. Es wird außerdem geprüft, ob andere Institutionen oder Organisationen bereits an einer Lösung für spezifische Herausforderungen arbeiten. In dieser etwa drei bis sechs Monate dauernden Phase treffen wir die grundlegende Entscheidung, ob wir ein Projekt starten oder nicht.

Phase 2:

Projektplanung

In diesem zweiten Schritt kommen vor allem die Familien im Projektgebiet zu Wort. Ihre Aussagen über Lebensbedingungen, vorhandene Ressourcen, Wissen und Bedürfnisse werden systematisch erfasst. Auf Basis dieser Erhebung analysieren wir die Ursachen der Armut und ihre Auswirkungen insbesondere auf die Kinder und formulieren konkrete Ziele für ihr Wohlergehen. Anschließend werden die Projekte in Abstimmung mit weiteren lokalen Akteurinnen und Akteuren geplant. Hierbei definieren wir zum einen die konkreten Maßnahmen, um die Ziele des Projekts zu erreichen. Zum anderen planen wir die Budgets für die Umsetzung. Indem wir die Familien und lokalen Akteurinnen und Akteure von Anfang an in die Planung mit einbeziehen, legen wir den Grundstein für die Eigenverantwortung und Nachhaltigkeit der Projekte.

Phase 3:

Projektdurchführung und begleitende Beobachtung

Jetzt beginnt die konkrete Projektarbeit. Wir führen verschiedene Maßnahmen für die Kinder und ihre Familien durch und lassen sie an der Umsetzung teilhaben. Je nach den Zielen arbeiten wir auch mit Lehrkräften, Gesundheitspersonal, den lokalen Behörden,

Organisationen und religiösen Gemeinschaften zusammen. Außerdem treten sowohl World Vision als auch die Familien selbst für die Rechte und das Wohlergehen der Kinder bei den Regierungen ein. Um sicherzustellen, dass wir unsere gesteckten Ziele erreichen, überprüfen World Vision-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter regelmäßig die Umsetzung der Maßnahmen, Ergebnisse und direkten Wirkungen. Dazu gehört auch, den Einsatz der Mittel gemäß geplanten Aktivitäten zu prüfen und Budgetabweichungen zu analysieren. So stellen wir sicher, dass die uns anvertrauten Spenden wirkungsorientiert und transparent eingesetzt werden.

Phase 4:

Evaluation

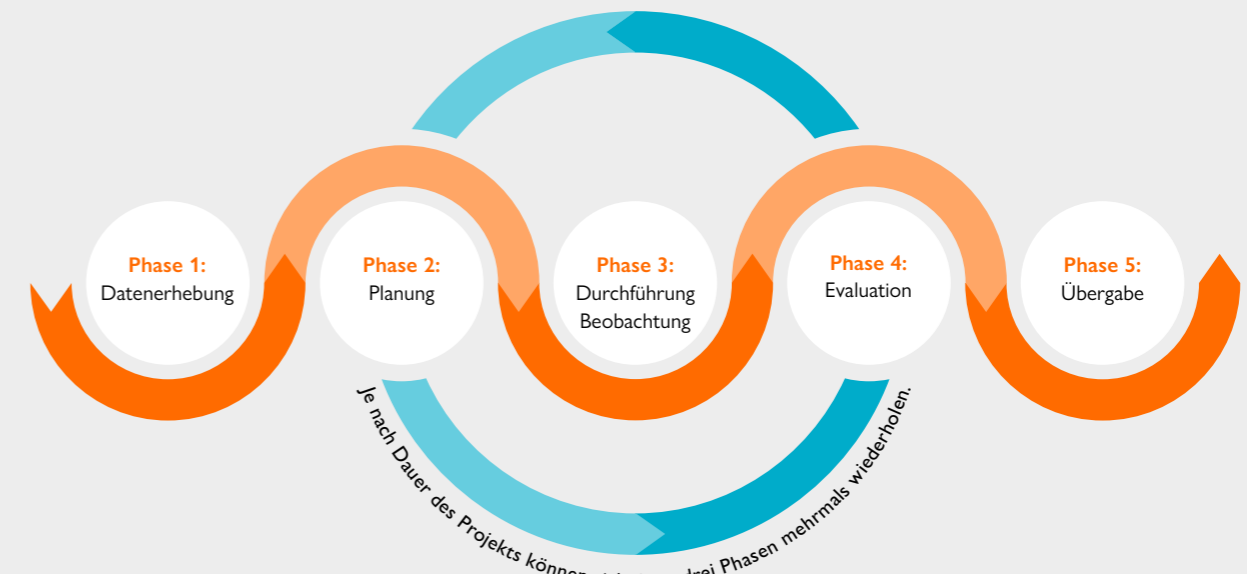
Am Ende eines Projekts bzw. eines Projektzyklus führen wir eine Evaluation durch. Bei den langfristigen regionalen Entwicklungsprojekten ist das etwa alle fünf Jahre der Fall. Dabei werden die Kriterien Relevanz, Effektivität, Effizienz, Wirkung und Nachhaltigkeit des OECD-Ausschusses für Entwicklungszusammenarbeit (DAC) einer systematischen Prüfung und Bewertung unterzogen. Außerdem analysieren wir das Umfeld des Projekts, um zu sehen, ob sich dort relevante Veränderungen eingestellt haben. Die Ergebnisse der Evaluation geben uns Aufschluss darüber, ob unsere Arbeit die erwartete Wirkung erreicht. Außerdem können wir die Empfehlungen einer Evaluation für die weitere Projektumsetzung oder ein neues Projekt nutzen.

Phase 5:

Projektanpassung oder -übergabe

Die Erkenntnisse und Empfehlungen aus der Evaluation führen im nächsten Schritt entweder zu einer angepassten Fortführung der Projektarbeit oder aber zur Projektübergabe in die Hände der Bewohner. Hat sich herausgestellt, dass die Projektbevölkerung mit Hilfe von World Vision die wichtigsten Ziele erreicht hat, beginnt ein Prozess, an dessen Ende sich World Vision vollständig aus der Projektregion zurückzieht. Bei regionalen Entwicklungsprojekten ist dies im Durchschnitt nach etwa zehn bis zwölf Jahren der Fall.

Ein LEAP-Projektzyklus besteht aus fünf Phasen



Unsere Arbeit muss geplant, immer wieder überprüft und an die veränderten Rahmenbedingungen angepasst werden. Dieser Prozess basiert weltweit für alle World Vision-Büros auf dem einheitlichen „LEAP“-Konzept.

Interne und externe Prüfungen

Die öffentlichen Geberinnen und Geber von World Vision Deutschland, wie z.B. ECHO (Generaldirektion Europäischer Katastrophenschutz und humanitäre Hilfe) und EuropeAid (Büro der Europäischen Kommission für Entwicklungszusammenarbeit), führen Rechnungsprüfungen für eine Auswahl der jeweils geförderten Projekte durch, um sicherzustellen, dass die Mittel zweckmäßig ausgegeben werden.

Zudem beurteilen sowohl die internen Revisorinnen und Revisoren der World Vision-Partnerschaft als auch externe Wirtschaftsprüferinnen und -prüfer regelmäßig die finanziellen Kontrollmechanismen und die Rechnungslegung von World Vision Deutschland.



Wirkungsbeobachtung

Um die Wirkung von Projekten beurteilen zu können, reicht es nicht, die kurzfristigen Ergebnisse von Projektmaßnahmen zu prüfen. Vielmehr müssen die angestrebten Wirkungen beschrieben, erzielte Wirkungen ausgewertet und angemessene Schlussfolgerungen für die Praxis gezogen werden. Unter Wirkungen verstehen wir hierbei alle durch die Projektmaßnahmen ausgelösten, beabsichtigten wie nicht beabsichtigten und positiven wie negativen, mittel- und langfristigen Effekte. Der Unterschied zwischen dem Ergebnis einer Projektmaßnahme und ihrer Wirkung wird an einem einfachen Beispiel deutlich: Das Ergebnis eines Bildungsprojektes kann darin bestehen, dass eine Lehrerin oder ein Lehrer über bessere Kenntnisse zu Lehrmethoden verfügt, die sie oder er durch Fortbildungen (Projektmaßnahme) erlangt hat. Über die beabsichtigte Wirkung dieser Fortbildungen – etwa einen höheren Anteil von Kindern, die lesen können – ist damit aber noch nichts gesagt.

Wirkung messbar machen

Mit den sogenannten „Child Well-Being Aspirations“ (etwa: Ziele für das Wohlbefinden von Kindern) hat World Vision Ziele mit Indikatoren festgelegt, an denen sich die Qualität der Projektarbeit messen lassen muss. Um Aussagen über Wirkungen treffen zu können, nutzt World Vision Indikatoren, die Veränderungen der Lebensqualität von Kindern und Familien in unterschiedlichen Lebensbereichen sichtbar machen. Ein solcher Indikator kann beispielsweise der Prozentsatz von Kindern in der dritten Klasse sein, die über eine altersgerechte Lesekompetenz verfügen. Werden solche Indikatoren regelmäßig im Rahmen von Evaluationen gemessen, so wird ein Trend ablesbar, der Auskunft darüber gibt, wie sich die Lebensqualität der Kinder über die Jahre entwickelt. Bezogen auf das oben angeführte Beispiel der Lehrerfortbildung würde sichtbar, ob sich die Lese- und Schreibfähigkeit der Kinder verändert hat. Bezüglich Wirkungen würde sich dann die Frage nach dem Beitrag der Projektmaßnahmen zu positiven oder negativen Veränderungen stellen. Hierfür müssen bei Evaluationen die Wirkungszusammenhänge betrachtet werden. Für unser Beispiel würde dies bedeuten, dass analysiert werden muss, ob

die Lehrkräfte neue Unterrichtsmethoden anwenden und nun tatsächlich mehr Kinder lesen können. Außerdem sind externe Einflussfaktoren in der Auswertung zu berücksichtigen. So beeinflusst zum Beispiel die Arbeit von Behörden oder anderen Organisationen auch die Wirkung unserer Arbeit. Dürren, Flutkatastrophen oder soziale und politische Veränderungen können Projekterfolge gefährden oder auch fördern. Diese Zusammenhänge zu berücksichtigen und unseren Beitrag zu analysieren, ist Aufgabe der Wirkungsbeobachtung.

Wie man an aussagekräftige Daten kommt

Evaluationen mit dem Ziel, die Wirkungen der Projektmaßnahmen zu ermitteln, finden nach einem vereinbarten Zeitraum statt. Sie können in der Mitte oder am Ende eines Projekts oder einige Zeit nach Projektabschluss erfolgen. Die Ermittlung der Daten erfolgt in der Regel durch einen Mix aus quantitativen Methoden (z.B. repräsentative Haushaltsbefragungen) und qualitativen Methoden, wie zum Beispiel Experteninterviews oder Gruppendiskussionen. Die Evaluationen werden in der Regel von unabhängigen Gutachtenden durchgeführt.



Evaluationen im Finanzjahr 2019

Wir haben 26 Projekte in 16 Ländern evaluiert. Verteilung der Evaluationen nach Sektoren:

-  **5** Projekte im Sektor **Ernährungssicherheit**
-  **4** Projekte im Sektor **Gesundheit und Ernährung**
-  **4** Projekte im Sektor **Wasser, Hygiene, Sanitärversorgung**
-  **3** Projekte im Sektor **Wirtschaftsförderung**
-  **3** Projekte im Sektor **Bildung**
-  **2** Projekte im Sektor **Kinderschutz**
-  **5** Sonstige Projekte



Einflussfaktoren für Nachhaltigkeit



3. Wirkungsbericht

Im Frühjahr 2020 erschien zum dritten Mal der Wirkungsbericht. World Vision überprüft regelmäßig die Wirkung der Projektarbeit, um zu erfahren, welche Veränderungen die durchgeführten Maßnahmen im Lebensumfeld der Kinder und Familien bewirkt haben.

Folgende Themen sind diesmal enthalten:

Fokus Nachhaltigkeit

- Können positive Wirkungen von lokalen Akteurinnen und Akteuren dauerhaft erhalten werden?
- Haben sie die erforderlichen Kompetenzen und finanziellen Ressourcen?
- Welche Faktoren beeinflussen Nachhaltigkeit?

Projektevaluationen zum Thema Nachhaltigkeit

mit interessanten Ergebnissen aus Indien, Sri Lanka, Mauretanien, Senegal, Jordanien und Irak

Trendanalyse mit drei Metaevaluationen

Wie hat sich die methodische Qualität der Evaluationen seit 2014 entwickelt?

Was bleibt nach dem Projektende?

- Interview mit lokaler Partnerorganisation aus Mauretanien
- Online-Umfrage mit World Vision-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeitern aus den Länderbüros

Einflussfaktoren für Nachhaltigkeit

- Lokale und nationale Anwaltschaftsarbeit
- Stärkung lokaler Kompetenzen und Eigenverantwortung
- Transformierte Beziehungen
- Zusammenarbeit mit Partnerinnen und Partnern
- Verbesserte Resilienz von Familien und Haushalten

Tiefgreifende Wirkungsevaluation

Kinder in Burundi haben mit dem Projektansatz „Unlock Literacy“ Lesen gelernt.



Mehr zum 3. Wirkungsbericht auf worldvision.de/3.Wirkungsbericht

Vollständige Evaluationsberichte und Zusammenfassungen von Gutachtenden finden Sie auf worldvision.de/evaluationsberichte



Syrien, Idlib: Bevor es kalt wird, stellt World Vision hier Familien spezielle „Winter-Kits“ zur Verfügung.

Rückschläge und Krisen in der Projektarbeit

Der Bürgerkrieg in Syrien befindet sich bereits im neunten Jahr

Ende 2019 haben sich die Gefechte zwischen Regierungstruppen und nichtstaatlichen bewaffneten Gruppen insbesondere in der Provinz Idlib im Nordwesten des Landes intensiviert. In den darauffolgenden Wochen flohen 800.000 Menschen aus der Region. Insgesamt sind somit 2,1 Millionen Menschen allein in Idlib auf humanitäre Hilfe angewiesen, davon etwa 51 % Kinder. Viele von ihnen haben Gewalt erlebt und mussten mehrere Male fliehen. Es gibt zahlreiche Herausforderungen, die die effektive Leistung von humanitärer Hilfe besonders in Idlib behinderten. Unter anderem wurde zivile Infrastruktur gezielt angegriffen – im vergangenen Jahr wurden 37 Gesundheitseinrichtungen, 47 Schulen und mehrere Wasserstationen im Nordwesten des Landes innerhalb von nur drei Monaten beschädigt oder zerstört. Dazu gehörten mehrere von World Vision unterstützte Einrichtungen, wie z. B. ein Schutz-Zentrum für Frauen und Mädchen. Zusätzlich zu den anhaltenden Luftangriffen und dem Beschuss mit Granaten und Artilleriefeuer bringt die Präsenz von nicht explodierten Sprengkörpern (etwa Landminen oder Streumunition) die Helfer in ganz Syrien bis heute selbst in Lebensgefahr und blockierte den Zugang zu den Frontgebieten. Obwohl die Hilfsorganisationen weiterhin in den von bewaffneten Gruppen kontrollierten Gebieten tätig sein konnten, unterlag die Arbeit vor Ort so starken Beschränkungen, dass die Hilfe deutlich behindert wurde.

Ein weiteres Beispiel für Rückschläge und Krisen in der Projektarbeit bietet leider der Sudan

Ende 2018 begann eine Welle von Demonstrationen im Land. Die Kundgebungen brachten die Unzufriedenheit der Bevölkerung mit der wirtschaftlichen Lage zum Ausdruck (etwa steigende Brotpreise, Engpässe bei Treibstoffen). Im Lauf der Zeit nahmen immer mehr Menschen an den Demonstrationen teil, die sich langsam über den gesamten Sudan ausbreiteten. Zunehmend wurde auch die Absetzung des autoritär regierenden Regimes von Langzeit-Präsident Omar al-Bashir gefordert. In Darfur, der Projektregion von World Vision Deutschland, gingen die Menschen erst Anfang 2019 auf die Straße, da sie zuvor immer wieder die Unterdrückungen des Regimes erlebt hatten und der tägliche Kampf ums Überleben noch stärker im Vordergrund stand als in anderen Regionen. Auch in Darfur ergab sich jedoch nach und nach eine dramatische Verschärfung der Sicherheitslage, und es kam immer wieder zu gewalttätigen Eskalationen. Die Arbeit von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von Hilfswerken musste eingeschränkt werden, sodass viele Ausbildungs- und Fortbildungsprogramme nicht durchgeführt werden konnten. Besonders kritisch war die Versorgung von Gesundheitsstationen und Ernährungsprogrammen. Benötigte Lebensmittel und Medikamente fehlten, die Unterstützung für unterernährte Kinder konnte nicht planmäßig stattfinden. Zum Glück konnten die Beschaffung und die Verteilung von Saatgut länger im Voraus geplant werden, sodass das wichtige Saatgut noch vor der Regenzeit verteilt wurde.

Qualitätsstandards, Kodexe, Selbstverpflichtungen



Wir sind Mitglied im **Active Learning Network for Accountability and Performance in Humanitarian Action (ALNAP)**, einem Netzwerk von Nichtregierungsorganisationen zum Zweck der Verbesserung von humanitärer Hilfe und Rechenschaftslegung.



Wir sind Unterzeichner der von Transparency International ins Leben gerufenen **Initiative Transparente Zivilgesellschaft**, womit wir uns verpflichten, unter anderem über Mittelherkunft und Mittelverwendung öffentlich Auskunft zu geben. Die im Rahmen dieser Initiative eingegangenen Verpflichtungen sind auf der Webseite von World Vision öffentlich zugänglich.



Der **Core Humanitarian Standard on Quality and Accountability (CHS)** ist ein freiwilliger Kodex, der die wesentlichen Elemente von Prinzipientreue, Verantwortlichkeit und Qualität in der humanitären Hilfe beschreibt. Hilfsorganisationen verpflichten sich, neun Standards zur Verbesserung der Qualität und Effektivität der humanitären Hilfe einzuhalten.



Wir beantragen und erhalten regelmäßig das **Spenden-Siegel des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI)**, das uns seit unserer Beantragung 2003 jedes Jahr verliehen wurde.



Wir beteiligen uns am **Sphere-Projekt**, der Charta für Qualitätsstandards bei humanitären Einsätzen. Das Sphere-Projekt, an dessen Entwicklung World Vision mitgewirkt hat, dient der besseren Hilfeleistung für Katastrophenopfer sowie der besseren Rechenschaftslegung gegenüber Spenderinnen und Spendern, Geldgeberinnen und -gebern sowie Hilfsempfängerinnen und -empfängern.



Wir sind Mitglied im **Deutschen Spendenrat** und haben uns, über geltendes Recht hinaus, zur Erreichung größerer Transparenz und Rechenschaft die Selbstverpflichtungserklärung des Deutschen Spendenrates zu eigen gemacht.



Wir sind Unterzeichner der **Initiative Transparente Zivilgesellschaft**, die sich für die Offenlegung bestimmter Informationen im Internet starkmacht. Die Unterzeichner der Initiative verpflichten sich, zehn relevante Informationen über ihre Organisation auf ihrer Webseite leicht auffindbar der breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Dazu gehören z. B. die Satzung, die Namen der wesentlichen Entscheidungsträger sowie Angaben über Mittelherkunft, Mittelverwendung und Personalstruktur. Träger der Initiative sind u. a. VENRO, Transparency Deutschland e.V., das DZI und der Deutsche Spendenrat e.V.



Als Mitglied des Koordinierungsausschusses des **Auswärtigen Amtes** richten wir uns nach den zwölf Grundregeln der deutschen humanitären Hilfe im Ausland.



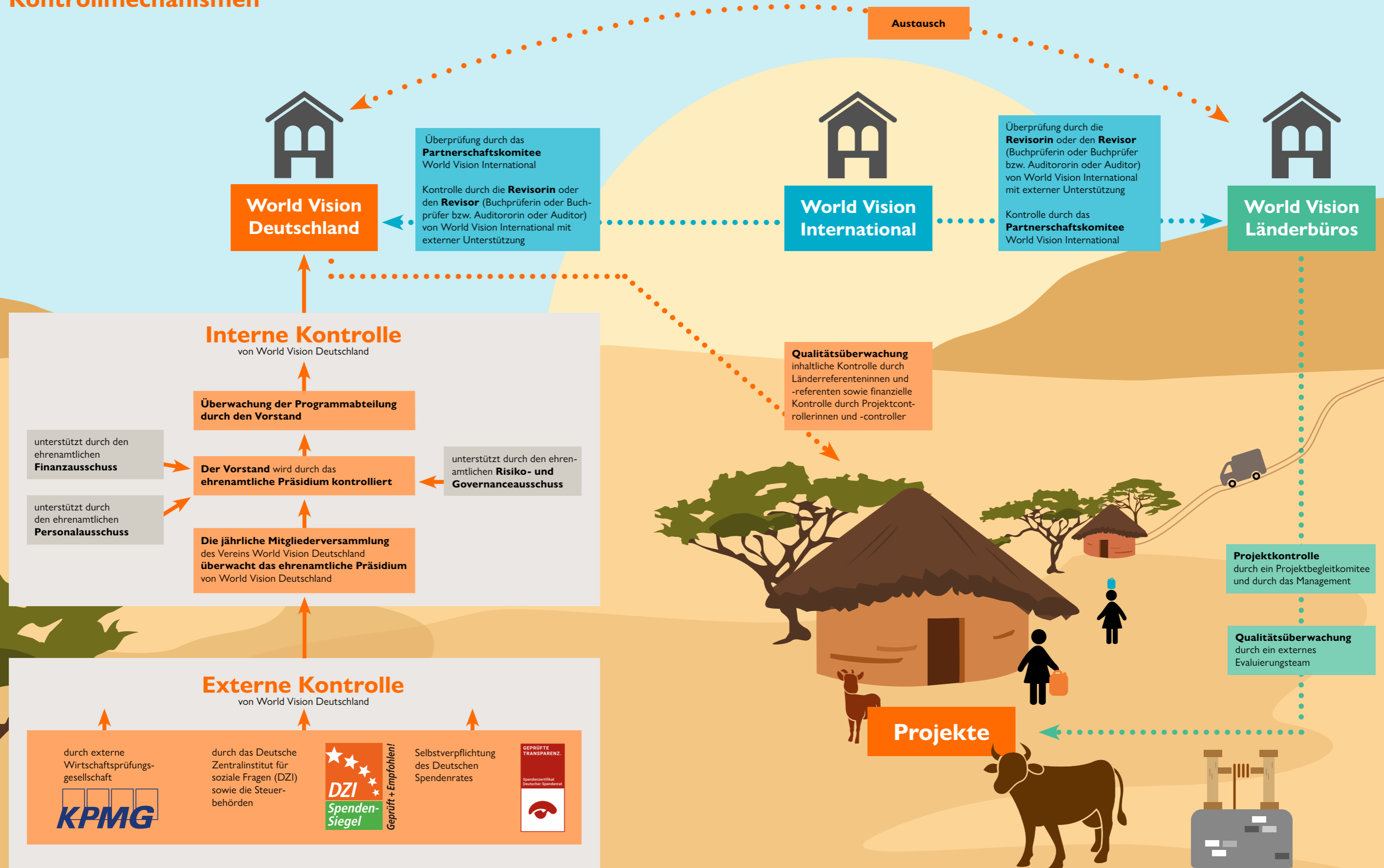
Wir sind Mitglied im **Verband Entwicklungspolitik und Humanitäre Hilfe deutscher Nichtregierungsorganisationen e. V. (VENRO)** und verpflichten uns zur Einhaltung folgender Verhaltenskodexe, an deren Zustandekommen wir aktiv mitgewirkt haben:

- „VENRO-Verhaltenskodex Transparenz, Organisationsführung und Kontrolle“,
- „VENRO-Kodex Entwicklungsbezogene Öffentlichkeitsarbeit“,
- „VENRO-Kodex zu Kinderrechten: Schutz von Kindern vor Missbrauch und Ausbeutung in der Entwicklungszusammenarbeit und Humanitären Hilfe“: Wir verpflichten uns, geeignete Instrumente und Strukturen zur Prävention und zum Umgang mit Missbrauchsfällen zu entwickeln und anzuwenden.



World Vision hat sich zur Einhaltung des Verhaltenskodex („Code of Conduct“) des **Internationalen Roten Kreuzes und des Internationalen Roten Halbmonds** für nichtstaatliche Hilfswerke in der Katastrophenhilfe verpflichtet.

Kontrollmechanismen



Risiken wirksam begegnen

Als weltweit tätiges, durch Spenden finanziertes Hilfswerk im Bereich der Entwicklungszusammenarbeit und Humanitären Hilfe ist World Vision Deutschland e.V. verschiedenen Risiken ausgesetzt. Um diesen Risiken wirksam zu begegnen, führen wir ein Register, in dem alle Risiken der verschiedenen Arbeitsbereiche erfasst und anhand ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und potenziellen Schadenshöhe bewertet werden. Für die wesentlichen Risiken werden risikoreduzierende Maßnahmen definiert und umgesetzt.

Der im Finanzjahr 2018 vom Präsidium neu gegründete Risiko- und Governanceausschuss berät regelmäßig über das vereinsinterne Risikomanagementsystem und nimmt Informationen des Vorstands entgegen zu bestehenden Risiken des Vereins sowie zu eingeleiteten risikomitigierenden Maßnahmen.

Sicherung der Finanzierung und Kontrolle der wirtschaftlichen Situation

- Mehrjahresstrategie als Grundlage für die jährliche Finanzplanung
- konservative Planung anhand von Mehrjahresbudgets und laufende Soll-Ist-Vergleiche durch das Controlling
- regelmäßige Überwachung durch den Finanzausschuss und das Präsidium
- Jahresabschlussprüfung durch externe, unabhängige Prüfungsgesellschaft sowie Prüfung nach § 53 HGrG mit Beurteilung des Risikomanagementsystems
- regelmäßige Schwerpunktprüfungen durch externe Revisorinnen und Revisoren
- jährliche Prüfungen gemäß den Spenden-Siegel-Leitlinien des DZI
- Währungsabsicherungen
- Aufbau von Rücklagen im zulässigen Rahmen
- sorgfältige Auswahl von Unternehmenspartnerinnen und -partnern mit Verpflichtung zur Einhaltung von World Vision-Richtlinien

Vermeidung von Korruption und Veruntreuung von Spenden

- Antikorruptionsrichtlinie und Meldung von Vorfällen an eine Ombudsperson
- interne Richtlinien zur Vermeidung von Veruntreuung und Unterschlagung von Spendengeldern
- jährliche Transparenzerklärung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, Vorstand und Präsidium

Datenschutz und Ausfallsicherheit

- verpflichtende Datenschutzrichtlinien für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- Server und Daten in einem zertifizierten Rechenzentrum in Deutschland mit Vor-Ort-Prüfung durch einen unabhängigen Datenschutzbeauftragten
- Speicherung personenbezogener Daten und Auftragsdatenverarbeitung unter Einhaltung der europäischen Datenschutz-Grundverordnung

Nachhaltige Wirksamkeit der Projektarbeit

- regelmäßige Monitoringbesuche, Berichtsanalysen und Evaluationen der Projektarbeit durch die zuständigen Regionalreferentinnen und -referenten
- risikoorientiertes Projektcontrolling anhand einer Risikobewertungsmatrix und den Risiken entsprechende Überprüfung der Projektfinanzberichte
- regelmäßige interne Audits der Projektbüros durch das World Vision International Audit Team
- kontinuierliche Schulungen unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vor Ort
- Anpassung der Projektarbeit an sich verändernde Rahmenbedingungen zur Sicherstellung der Wirksamkeit

Stabilisierung der Rahmenbedingungen im Projektgebiet

- Beteiligung am zivilgesellschaftlichen Aufbau in den Einsatzländern
- nationale und internationale Anwaltschaftsarbeit zur Einhaltung von Menschenrechten und Bekämpfung von Korruption



Sicherstellung des Safeguardings

„Safeguarding“ bezeichnet vorbeugende Maßnahmen zum Schutz von Kindern und Erwachsenen in den Projekten vor Gewalt, Machtmissbrauch und Missachtung ihrer Rechte durch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, assoziierte Personen oder Organisationen.

- umfangreiche Safeguarding-Richtlinien, auch verpflichtend für alle Partnerinnen und Partner sowie Dienstleisterinnen und Dienstleister
- regelmäßige Safeguarding-Schulungen für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und Krisenmanagementplan bei Vorfällen
- fachliche Beratung durch hausinterne Arbeitsgruppe



Finanzbericht

Finanzbericht 2019

Allgemeine Angaben

Als gemeinnütziger Verein ist World Vision Deutschland dazu verpflichtet, durch ordnungsgemäße Aufzeichnung der Einnahmen und Ausgaben zu belegen, dass die Geschäftsführung nach den Bestimmungen der Satzung und des Gemeinnützigkeitsrechts gehandelt hat. Zusätzlich dazu stellt World Vision freiwillig sowohl eine Bilanz als auch eine korrespondierende Ertragsrechnung gemäß den Regelungen des Handelsgesetzbuches (HGB) für große Kapitalgesellschaften auf. Der Jahresabschluss des Vereins zum 30. September 2019 wurde unter Beachtung der für Kaufleute geltenden Vorschriften der §§ 242 ff. sowie ergänzender Bestimmungen der §§ 264 ff. des HGB aufgestellt, soweit diese sinngemäß anwendbar sind. Ferner wurde der Jahresabschluss um einen Lagebericht ergänzt.

Die freiwillige Prüfung des Jahresabschlusses erfolgt nach den Vorschriften der §§ 316 ff. HGB und den Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung des Instituts der Wirtschaftsprüfer (IDW). Die Vorschriften des Gemeinnützigkeitsrechts und die entsprechenden steuerrechtlichen Regelungen der Abgabenordnung – etwa hinsichtlich zweckentsprechender und zeitnaher Mittelverwendung sowie der Bildung von Rücklagen – werden beachtet.

Nachstehend werden die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erläutert, gefolgt von der Darstellung der Bilanz. Als Teil der Erläuterungen zur Ertragsrechnung werden auf Seite 65 die Erträge detailliert nach einzelnen Einnahmequellen ausgewiesen. Zur besseren Verständlichkeit erfolgt unter „Erläuterungen Mittelverwendung“ die Darstellung des Aufwands auf Seite 69 sowie der Aufwand für Personal, Werbung sowie Öffentlichkeitsarbeit ab Seite 70 gemäß den Richtlinien des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (vgl. Leitlinien Spenden-Siegel unter dzi.de/dzi-institut/downloads). Ergänzend hierzu wird ab Seite 74 über das Ergebnis mit einer Einteilung nach Sparten berichtet, die den Vorgaben des Deutschen Spendenrats entsprechen (vgl. spendenrat.de).

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Gliederungen von Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung (GuV) erfolgen in Anlehnung an die handelsrechtlichen Vorgaben der §§ 266 und 275 HGB mit Anpassungen bzw. Ergänzungen gemäß § 265 HGB zur Berücksichtigung von Besonderheiten, die sich aus der Aufgabenstellung und Struktur des Vereins als international tätiges Hilfswerk, das sich überwiegend aus Spenden finanziert, ergeben. Die GuV wird in Anlehnung an den IDW RS HFA 21 nach dem Umsatzkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 3 HGB aufgestellt.

Die Bilanzierung und die Bewertung erfolgen nach den Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung auf der Basis der Anschaffungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips und der Grundsätze kaufmännischer Vorsicht. Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände und das Sachanlagevermögen sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, abzüglich der bisher aufgelaufenen und im Geschäftsjahr planmäßig fortgeführten Abschreibungen, bewertet. Die Abschreibungen auf das Anlagevermögen erfolgen nach der linearen Abschreibungsmethode. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Jahr der Anschaffung vollständig abgeschrieben.

Die Finanzanlagen des Anlagevermögens werden ebenfalls zu Anschaffungskosten ausgewiesen. Abschreibungen auf niedrigere Kurse sind bei Wertpapieren insoweit erfolgt, als sie zur Anpassung an voraussichtlich dauerhaft niedrigere Kurswerte erforderlich waren.

Das Vorratsvermögen wird zu Anschaffungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips bewertet. Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind zum Nennwert angesetzt. Sämtliche Forderungen haben eine restliche Laufzeit von bis zu einem Jahr. Die Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten sind mit ihren Nominalbeträgen angesetzt.

Die Rückstellungen werden mit ihren nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung ermittelten Erfüllungsbeträgen ausgewiesen. Die Verbindlichkeiten sind mit ihren jeweiligen Rückzahlungsbeträgen passiviert und nicht durch Grundpfandrechte oder ähnliche Rechte besichert. Sämtliche Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Die Transferzahlungen in die Projekte erfolgen überwiegend in US-Dollar und werden mit den tatsächlichen Umrechnungskursen in Euro gebucht. Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten (ausschließlich in US-Dollar) sowie Bankbestände sind zum Tageskurs des Zugangs erfasst und werden, soweit erforderlich, zum Bilanzstichtag neu bewertet.

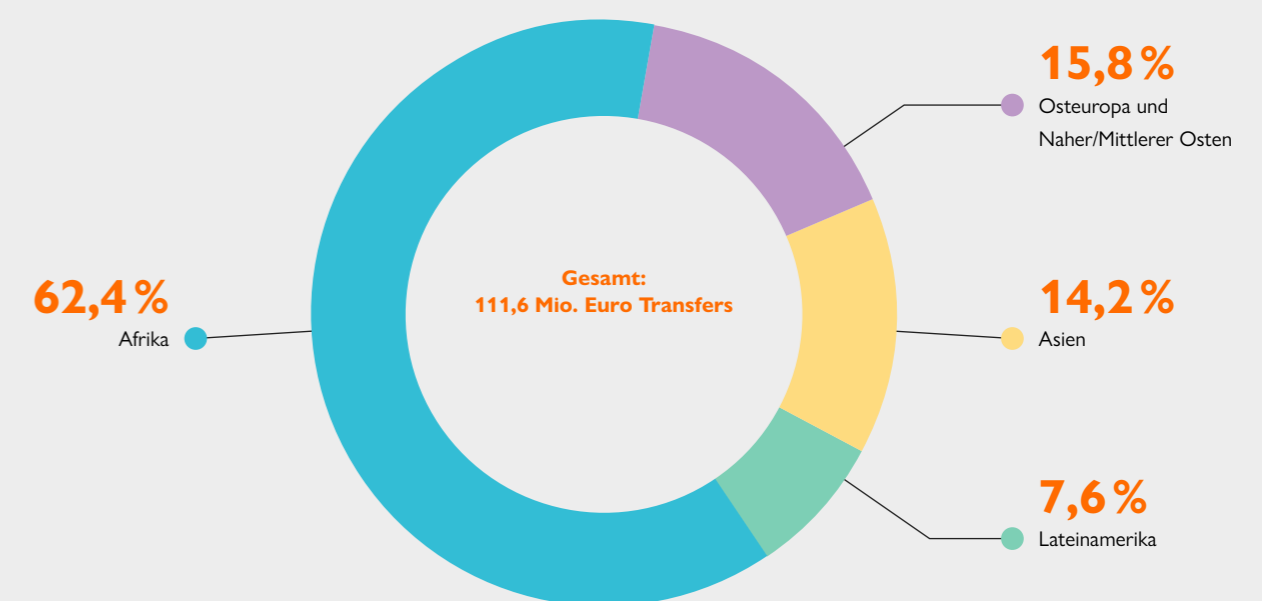
Erhaltene Sachspenden werden mit dem nachgewiesenen und dokumentierten Zeit- bzw. Marktwert der einzelnen Güter bewertet und ausgewiesen.

Das Umlaufvermögen wird um die Position „Vermögen in den Projekten“ ergänzt. Hierbei handelt es sich um weitergeleitete, aber vor Ort noch nicht verausgabte Spenden und öffentliche Mittel. Projektausgaben, für die die Projektbüros bereits in Vorleistung getreten sind, werden als Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Hilfswerken gezeigt.



Projektzahlungen nach Regionen

ohne überregionale Förderung, Deutschland und Carry Forwards, siehe auch Ländertabelle, **GESAMT**, Seite 17



Erläuterungen Bilanz

Das Gesamtvermögen ist gegenüber dem Vorjahr um 1,8 Mio. Euro (3,1 %) gestiegen und beträgt zum Bilanzstichtag 61,4 Mio. Euro. Der Anstieg erklärt sich im Wesentlichen durch die stichtagsbedingt höheren liquiden Mittel (+6,4 Mio. Euro) und einen Anstieg der in den Projekten vorhandenen Vermögen am Bilanzstichtag (+2,0 Mio. Euro). Gegenläufig wirkt sich hauptsächlich der Rückgang der Vorfinanzierungen für Projektausgaben der öffentlichen Geldgeber zum Ende des Finanzjahres aus (–6,6 Mio. Euro). Das Anlagevermögen in Höhe von 9,0 Mio. Euro blieb im Vergleich zum Vorjahr (9,1 Mio. Euro) nahezu unverändert. Der Anteil des langfristig gebundenen Vermögens am Gesamtvermögen ist im Geschäftsjahr 2019 auf 14,7 % gesunken, bedingt durch den Anstieg des Umlaufvermögens (1,8 Mio. Euro).

Aktivseite

A. Anlagevermögen

- I. Die immateriellen Vermögensgegenstände beinhalten Lizenzen und Computersoftware. Im Geschäftsjahr 2019 beträgt diese Position wie im Vorjahr 0,3 Mio. Euro.
- II. Die Sachanlagen bestehen im Wesentlichen aus den Büroeinrichtungen und Mietereinbauten sowie dem Fuhrpark und den EDV-Anlagen und betragen am Bilanzstichtag unverändert 0,7 Mio. Euro.
- III. Die Finanzanlagen umfassen Ausleihungen (1,4 Mio. Euro), Beteiligungen (0,8 Tsd. Euro) und Wertpapiere des Anlagevermögens (6,7 Mio. Euro). Seit dem Geschäftsjahr 2011 wird der wesentliche Teil der Wertpapiere von einer externen Vermögensverwaltung professionell betreut. Der Großteil der Finanzanlagen ist im Bedarfsfall kurzfristig liquidierbar. Die Wertpapiere der Vermögensverwaltung lassen sich in drei Anlageklassen aufteilen: 78,2 % der Gelder werden entsprechend der Anlagerichtlinie (mindestens 70 %) festverzinslich investiert. Weitere Finanzanlagen erfolgten in Aktien (20,8 %) sowie in Liquidität und Währungen (1,0 %). Zusätzlich zu den oben angeführten Wertpapieren wurden 1,1 Mio. Euro in Mikrofinanzfonds und Immobilienfonds bei einer Bank angelegt. Die Geldanlagen berücksichtigen die Richtlinien von World Vision, die verschiedene Nachhaltigkeitskriterien vorsehen und zum Beispiel jegliche Verbindung zu Kinderarbeit, Menschenrechtsverletzungen, Korruption, Missachtung von Umweltschutz, Glücksspiel, Suchtmitteln, Pornografie und Rüstung verbieten.

B. Umlaufvermögen

- I. Bei den Vorräten handelt es sich um Hilfsgüter im Wert von 0,4 Mio. Euro, die für den schnellen Einsatz beim Eintritt von Katastrophen bestimmt sind. Es werden u.a. Module für Kinderschutz-Zentren zum Einsatz in Katastrophengebieten sowie Hygiene- und Küchensets eingelagert.
- II. Unter der Position „Vermögen in den Projekten“ werden bereits an die Projekte transferierte Mittel ausgewiesen, die bis zum Bilanzstichtag vor Ort noch nicht verausgabt wurden (10,1 Mio. Euro). Daneben werden Rückzahlungsansprüche aus Projekten, die durch öffentliche Mittelgeber finanziert wurden und am Abschlussstichtag abgeschlossen waren, in Höhe von 52 Tsd. Euro aufgeführt.
- III. Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände betragen zum Bilanzstichtag 8,2 Mio. Euro. Darunter fallen u.a. die Forderungen gegen nahestehende Hilfswerke mit 1,6 Mio. Euro. Dabei handelt es sich hauptsächlich um ein kurzfristiges Darlehen an Vision Fund (0,8 Mio. Euro), mit dem Mikrofinanzaktivitäten gefördert werden. Weiterhin beinhalten die Forderungen gegen nahestehende Hilfswerke Transferverrechnungen gegenüber World Vision International in Höhe von 0,3 Mio. Euro. Die sonstigen Vermögensgegenstände belaufen sich auf 6,5 Mio. Euro und erfassen u.a. Forderungen aus Vorfinanzierungen von Projekten, die von der öffentlichen Hand und Kooperationspartnern finanziert werden und bei denen bewilligte Mittel noch nicht ausgezahlt wurden (6,4 Mio. Euro). Ferner sind hier geleistete Anzahlungen, Zinsabgrenzungen und diverse sonstige Forderungen enthalten. Alle Forderungen und die sonstigen Vermögensgegenstände haben Restlaufzeiten von weniger als einem Jahr.

- IV. Die Position „Kasse und Guthaben bei Kreditinstituten“ (33,3 Mio. Euro) beinhaltet hauptsächlich Gelder für öffentlich geförderte Projekte sowie Fest- und Tagesgelder, die kurzfristig zur Finanzierung der Projektarbeit verfügbar sein müssen. Sämtliche liquide Mittel werden risikoarm angelegt und gemäß der Budgetplanung und -kontrolle möglichst zeitnah in die Projekte transferiert. Der Anstieg der liquiden Mittel um 6,4 Mio. Euro im Vergleich zum Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus der Stichtagsbetrachtung.

Bilanz zum 30.09.2019

(alle Beträge in Euro)

AKTIVA	30.09.2019	30.09.2018	PASSIVA	30.09.2019	30.09.2018
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	257.626	259.070	I. Zweckkapital	1.176.997	1.176.997
II. Sachanlagen	663.096	734.659	II. Rücklagen	15.868.010	15.864.010
III. Finanzanlagen	8.096.512	8.151.590			
Summe Anlagevermögen	9.017.234	9.145.319	Summe Eigenkapital	17.045.008	17.041.008
B. Umlaufvermögen			B. Noch nicht verbrauchte Spendenmittel		
I. Vorräte	427.484	427.484	I. Verpflichtungen aus noch zweckentsprechend zu verwendenden Mitteln für Katastrophen	3.675.600	5.157.172
II. Vermögen in den Projekten	10.143.031	8.123.748	II. Verpflichtungen aus noch zweckentsprechend zu verwendenden Mitteln für Patenschaftsprojekte, Projekte der Entwicklungszusammenarbeit u. a.	19.709.042	16.488.465
III. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	8.223.728	14.848.620			
IV. Kasse und Guthaben bei Kreditinstituten	33.297.476	26.933.764	Summe Projektverpflichtungen	23.384.642	21.645.637
Summe Umlaufvermögen	52.091.719	50.333.616	C. Rückstellungen	1.451.861	1.449.916
C. Rechnungsabgrenzungsposten	317.315	95.574	D. Verbindlichkeiten	19.544.756	19.437.948
Summe AKTIVA	61.426.267	59.574.509	Summe PASSIVA	61.426.267	59.574.509



C. Rechnungsabgrenzungsposten

Die Rechnungsabgrenzungsposten von 0,3 Mio. Euro beinhalten hauptsächlich Aufwendungen für die Wartung verschiedener technischer Anlagen sowie Beiträge, die bereits für das Kalenderjahr in Rechnung gestellt wurden.

Passivseite

A. Eigenkapital

- I. Das **Zweckkapital** beträgt unverändert 1,2 Mio. Euro.
- II. Die **Rücklagen** weisen zum Bilanzstichtag 15,9 Mio. Euro aus. Der Verein hat sich zur Verwirklichung seines Satzungszweckes verpflichtet, eine Arbeitskapitalreserve aufzubauen. So soll die Erfüllung der Transferverpflichtungen und somit die Finanzierung der Projekte und die Aufrechterhaltung des Geschäftsbetriebes auch im Fall rückläufiger bzw. ausbleibender Spenden sichergestellt werden. Projektlaufzeiten von 10 bis 15 Jahren und jährliche Transferzahlungen von derzeit rund 109 Mio. Euro erfordern hier eine vorausschauende Handlungsweise.

B. Noch nicht verbrauchte Spendenmittel

Insgesamt 23,4 Mio. Euro an noch nicht in den Projekten verbrauchten Mitteln werden in der Bilanz passivisch abgegrenzt. Die GuV-wirksame Einstellung in den Passivposten erfolgt erlösmindernd über die GuV-Position „noch nicht verbrauchter Spendenzufluss“ des Geschäftsjahres.

Davon betreffen 3,7 Mio. Euro Privatspenden für Katastrophen. Ein Großteil der Katastrophenmittel sind Gelder für die Hungerkatastrophe in Afrika (1,6 Mio. Euro), die Flüchtlingskatastrophe Syriens im Irak, Libanon und in Jordanien (0,5 Mio. Euro), die durch den Zyklon Idai verursachten Katastrophen (0,6 Mio. Euro) und die globale Flüchtlingskrise (0,3 Mio. Euro). Weitere

Spenden, die im laufenden Jahr eingenommen, jedoch entweder noch nicht weitergeleitet oder vor Ort noch nicht verausgabt werden konnten, sind als „Verpflichtungen aus noch zweckentsprechend zu verwendenden Mitteln für Patenschaftsprojekte, Projekte der Entwicklungszusammenarbeit u.a.“ ausgewiesen und betragen 19,7 Mio. Euro. Die Erhöhung um 3,2 Mio. Euro liegt an dem insgesamt höheren Projektvolumen und einer zeitlichen Verschiebung des Mitteleinsatzes in das Folgejahr.

C. Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen (1,5 Mio. Euro) berücksichtigen u.a. künftige Aufwendungen aus dem Personalbereich (wie z.B. für Resturlaubstage und Überstunden), die Kosten der Prüfung des Jahresabschlusses sowie ausstehende Rechnungen am Bilanzstichtag.

D. Verbindlichkeiten

Dieser Bilanzposten erfasst im Wesentlichen Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Hilfswerken (9,2 Mio. Euro), die sich aus Verbindlichkeiten aus Projektvorauszahlungen von anderen Nichtregierungsorganisationen und Kooperationspartnern (6,5 Mio. Euro) sowie noch ausstehenden Mittelübertragungen an die Projektländer, für die die Projektbüros bereits in Vorleistung getreten sind (2,7 Mio. Euro), zusammensetzen. Ferner bestehen Verbindlichkeiten gegenüber der öffentlichen Hand aus erhaltenen Projektzuwendungen (8,2 Mio. Euro), die der Verein bereits vor dem Bilanzstichtag erhalten, jedoch noch nicht transferiert hat. Zum Bilanzstichtag hatte der Verein darüber hinaus Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 1,7 Mio. Euro und sonstige Verbindlichkeiten in Höhe von 0,4 Mio. Euro.



Erläuterungen Ertragsrechnung

Hinweise zu Vergleichen mit anderen Organisationen

Ein Vergleich mit veröffentlichten Zahlen anderer gemeinnütziger Organisationen fällt aufgrund unterschiedlicher Bilanzierungsmethoden und nicht einheitlicher Organisationsstrukturen im ideellen Bereich schwer. Während andere Organisationen die Projektkontrolle und Mittelverwendung an ihre Partnerinnen und Partner im Ausland weitergeben, überwacht und steuert World Vision die Projekte über eine eigene Expertenabteilung in Deutschland. Die Kosten dafür fallen in Deutschland an, weshalb Vergleiche zur Wirtschaftlichkeit verschiedener Organisationen alle Kosten – sowohl im In- als auch im Ausland für die gesamte Projektbetreuung – berücksichtigen sollten.

Der prozentuale Anteil der einzelnen Aufwandskategorien (Projektförderung, Projektbegleitung usw.) bezieht sich gemäß den DZI-Richtlinien auf den Gesamtaufwand der deutschen Organisationseinheit und ist daher ebenfalls nur bedingt mit Organisationen anderer Struktur vergleichbar. Bei der Beurteilung der Angemessenheit des Einsatzes von Werbeaufwendungen ist zu berücksichtigen, dass diese nur für die Einwerbung von Sammlungseinnahmen (nicht für Zuschüsse der öffentlichen Geldgeber und Übertragungen von anderen NGOs) eingesetzt werden. Um zu einer aussagekräftigen Kennzahl zu gelangen, ist es daher sinnvoll, den Anteil des Werbeaufwands nur auf diese Sammlungseinnahmen zu beziehen. Dieser Anteil beträgt bei World Vision Deutschland gemäß den DZI-Leitlinien im Dreijahresdurchschnitt 16,3 %.

Herkunft der Erträge

In diesem Geschäftsjahr verzeichnete World Vision Deutschland e.V. Gesamteinnahmen von 134,9 Mio. Euro (vgl. Summe der Erträge auf Seite 65).

I. Im Geschäftsjahr zugeflossene Spenden, ähnliche Erträge und Zuschüsse

Die Einnahmen des ideellen Bereichs des Geschäftsjahres 2019 sind im Vergleich zum Vorjahr um rund 16,2 Mio. Euro gestiegen und betragen insgesamt 134,1 Mio. Euro.

Die Patenschaftsbeiträge stellen mit 51,6 Mio. Euro weiterhin eine sehr bedeutende Einnahmequelle dar und sind im Vergleich zum Vorjahr um 0,6 Mio. Euro zurückgegangen. Im Bereich Spenden für

sonstige Projekte der Entwicklungszusammenarbeit und sonstige Spenden (14,1 Mio. Euro) ist hingegen eine Erhöhung um 0,6 Mio. Euro zu verzeichnen. Dabei handelt es sich u.a. um Spenden für den KINDHEITSRETTTER. Außerdem flossen dem Verein im aktuellen Geschäftsjahr 61 Tsd. Euro aus Bußgeldern zu, dazu kamen sonstige Einnahmen in Höhe von 97 Tsd. Euro. Die privaten Spenden für Projekte der Humanitären Hilfe liegen mit 1,7 Mio. Euro leicht über dem Vorjahreswert von 1,4 Mio. Euro. Diese Einnahmen sind überwiegend vom Eintritt von Katastrophen abhängig und entsprechend volatil. 2019 setzen sich die Einnahmen hauptsächlich aus Spenden für die Zyklon-Katastrophe Idai im südlichen Afrika (0,8 Mio. Euro) und Spenden für die Katastrophenhilfe nach dem Tsunami in Indonesien (0,4 Mio. Euro) zusammen. Bei den Zuschüssen der öffentlichen Mittelgeber konnte 2019 ein Anstieg um 36,4 % auf 55,1 Mio. Euro verzeichnet werden. Dieses Wachstum beruht auf einer professionellen Antragstellung für Projekte, die wir mit Partnerinnen und Partnern innerhalb der internationalen World Vision-Partnerschaft und mit anderen global agierenden Organisationen planen und umsetzen, und der konstanten Zusammenarbeit mit dem Welternährungsprogramm (World Food Programme, WFP) der Vereinten Nationen. Die wichtigsten Partnerinnen und Partner von World Vision Deutschland e. V. waren in diesem Geschäftsjahr EuropeAid (20,4 Mio. Euro), das World Food Programme (13,6 Mio. Euro), das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (6,0 Mio. Euro), die Generaldirektion Europäischer Katastrophenschutz und humanitäre Hilfe – ECHO (4,4 Mio. Euro), das Auswärtige Amt (3,9 Mio. Euro), UNICEF (2,1 Mio. Euro), die Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (1,9 Mio. Euro), die Schwedische Zentralbehörde für Internationale Entwicklungszusammenarbeit (1,6 Mio. Euro), die Kreditanstalt für Wiederaufbau (0,8 Mio. Euro) und das Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen (0,4 Mio. Euro). Die Gelder wurden u.a. für Projekte im Sudan (3,8 Mio. Euro) und Südsudan (7,5 Mio. Euro), in Somalia (9,1 Mio. Euro), in Jordanien (5,5 Mio. Euro), in Kenia (3,5 Mio. Euro), in Äthiopien (3,4 Mio. Euro), im Irak (2,9 Mio. Euro), in Burundi (2,5 Mio. Euro), in der DR Kongo (2,2 Mio. Euro), in Simbabwe (2,2 Mio. Euro), im Libanon (1,5 Mio. Euro) und in Malawi (1,2 Mio. Euro) eingesetzt.

Die Einnahmen von Kooperationspartnerinnen und -partnern sind im Vergleich zum Geschäftsjahr 2018 um 1,2 Mio. Euro auf 11,5 Mio. Euro gestiegen und resultieren insbesondere aus der Kooperation mit Aktion Deutschland Hilft e. V..

Im Rahmen der Zusammenarbeit mit Unternehmen haben u.a. folgende Kooperationspartnerinnen und -partnern unsere Arbeit unterstützt: PM International, fashy, MICON, Fonds Finanz, Grafik Werkstatt, Ecosia, JEMAKO International und Rossmann/Reckitt Benckiser. Die Förderung erfolgte in Form von Patenschaftsbeiträgen, Projektspenden und Lizenzzahlungen für die Überlassung des World Vision-Logos. Soweit Unternehmen für gewerbliche Zwecke auf die Zusammenarbeit mit World Vision Deutschland hinweisen, werden deren Geschäftspartnerinnen und -partner sowie Kundinnen und Kunden vor ihrer Entscheidung eindeutig und gut sichtbar darüber informiert, in welchem

konkreten finanziellen Umfang die Organisation von dem Verkaufserlös bzw. der Kooperation profitiert.

II. Erträge Vermögensverwaltung
Die Erträge aus der Vermögensverwaltung (0,4 Mio. Euro) betreffen im Wesentlichen die Erlöse aus Sponsoring-Vereinbarungen (0,2 Mio. Euro) sowie Zinserträge und die Erträge aus dem Bereich der Finanzanlagen (0,2 Mio. Euro).

III. Erträge wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb
Bei den Erträgen aus dem wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb handelt es sich im Wesentlichen um Erstattungen für Dienstleistungen für die Unterstützung kleinerer europäischer World Vision-Partnerbüros im Bereich der IT. Dafür erhielt der Verein im Geschäftsjahr 2019 Erstattungen in Höhe von 0,3 Mio. Euro zur Deckung der Personal- und Sachkosten.

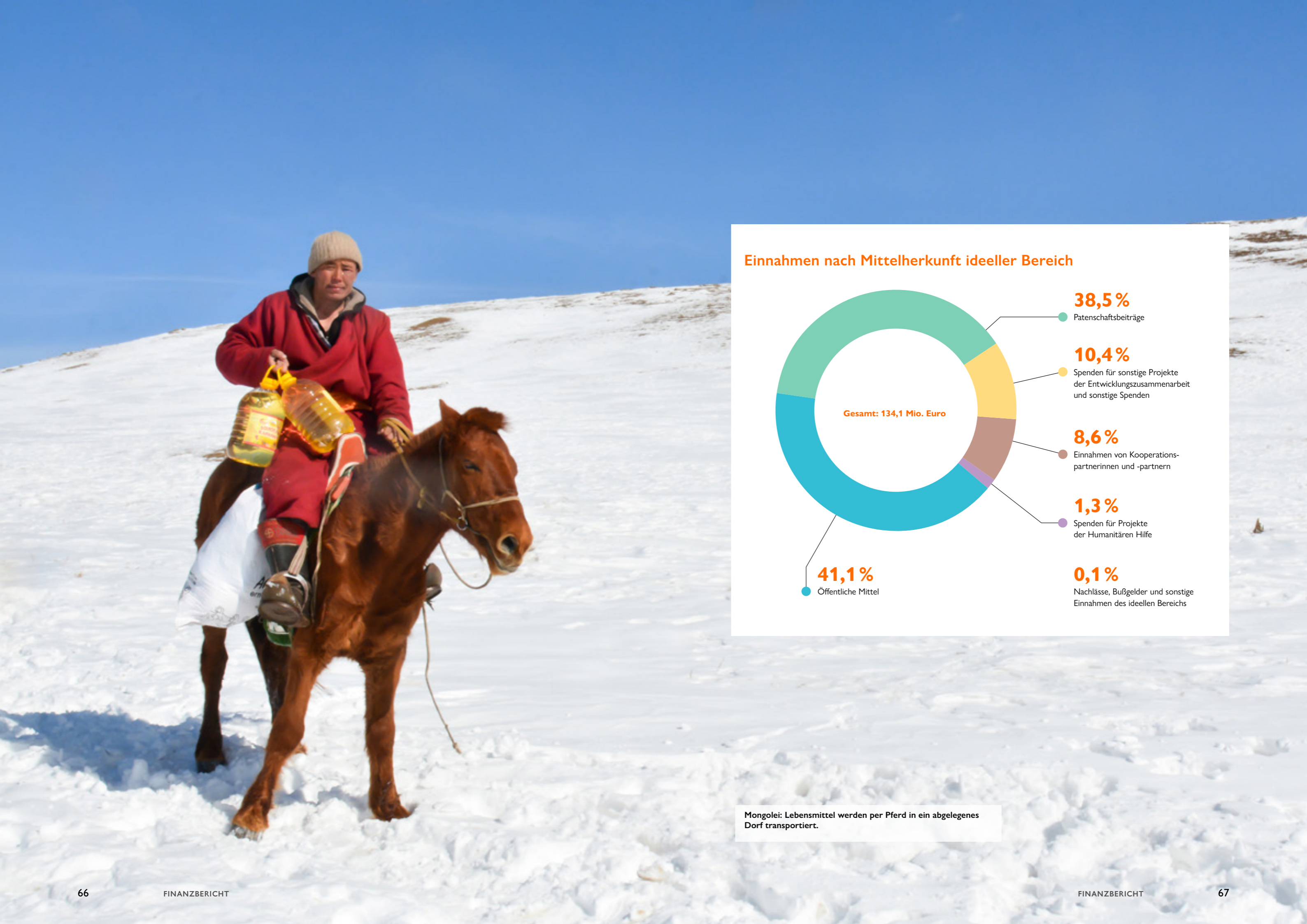
Erträge im Finanzjahr 2019 und 2018

(alle Beträge in Euro)

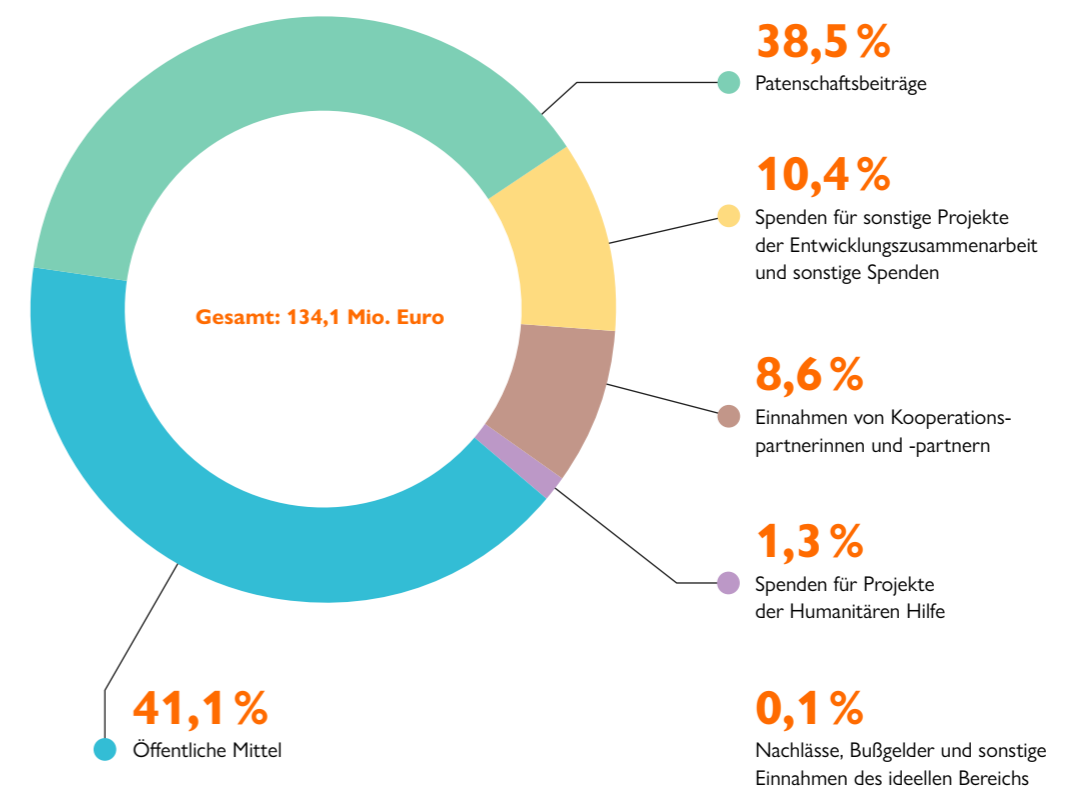
Ideeller Bereich	FJ 2019		FJ 2018	
	Beträge	Prozent	Beträge	Prozent
Patenschaftsbeiträge	51.595.623	38,5 %	52.198.010	44,2 %
Spenden für sonstige Projekte der Entwicklungszusammenarbeit/Sonstige Spenden	14.055.859	10,4 %	13.531.755	11,5 %
Spenden für Projekte der Humanitären Hilfe	1.699.613	1,3 %	1.362.251	1,2 %
Summe Spenden	67.351.095	50,2 %	67.092.017	56,9 %
Öffentliche Zuschüsse	55.116.748	41,1 %	40.367.647	34,2 %
Einnahmen von Kooperationspartnern	11.512.584	8,6 %	10.342.580	8,8 %
Zuwendungen aus Bußgeldern	61.000	0,0 %	15.479	0,0 %
Sonstige Einnahmen ideeller Bereich	96.581	0,1 %	114.036	0,1 %
Summe Einnahmen ideeller Bereich	134.138.008	100,0 %	117.931.759	100,0 %
Verbrauch aus Mitteln des Vorjahres	21.645.637		17.323.261	
Noch nicht verbrauchte Mittel des Geschäftsjahres	23.384.642		21.645.637	
Summe Erträge ideeller Bereich	132.399.003		113.609.383	
Nicht-ideeller Bereich				
Zweckbetrieb	3.701		5.673	
Vermögensverwaltung	353.337		546.878	
Wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb	379.615		281.789	
Summe Erträge	133.135.656		114.443.722	
Summe Gesamteinnahmen im Geschäftsjahr*	134.874.661		118.766.098	

Sammlungseinnahmen (Summe Spenden + Zuwendungen aus Bußgeldern)	67.412.095		67.107.496	
---	------------	--	------------	--

* Summe Gesamteinnahmen im Geschäftsjahr = Summe Einnahmen ideeller Bereich + Zweckbetrieb + Vermögensverwaltung + Wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb



Einnahmen nach Mittelherkunft ideeller Bereich



Mongolei: Lebensmittel werden per Pferd in ein abgelegenes Dorf transportiert.

Erläuterungen Mittelverwendung

Der Gesamtaufwand im Geschäftsjahr 2019 beträgt bei World Vision Deutschland 133,1 Mio. Euro.

I. Der Projektaufwand stellt mit einem Volumen von 114,9 Mio. Euro und einem Anteil von 86,6% am Gesamtaufwand des ideellen Bereichs die größte Position dar.

- a) 108,6 Mio. Euro fließen dabei in die direkte Projektförderung, die sich folgendermaßen zusammensetzt:
- Transfers der Privatmitteleinnahmen (inklusive Kooperationsbündnissen): 55,0 Mio. Euro,
 - Transfers der vereinnahmten öffentlichen Mittel: 53,6 Mio. Euro.

Die Gelder von EuropeAid (19,6 Mio. Euro) waren größtenteils bestimmt für Hilfsprojekte in Somalia (6,3 Mio. Euro), in Jordanien (3,1 Mio. Euro), in Burundi (1,7 Mio. Euro), in Simbabwe (1,3 Mio. Euro), in Kambodscha (0,8 Mio. Euro), im Senegal (0,8 Mio. Euro), in Mauretanien (0,7 Mio. Euro), in Georgien (0,6 Mio. Euro), im Libanon (0,6 Mio. Euro), in Armenien (0,5 Mio. Euro) und im Irak (0,3 Mio. Euro).

Das Welternährungsprogramm der Vereinten Nationen finanzierte mit 13,6 Mio. Euro hauptsächlich Projekte im Sudan (0,9 Mio. Euro), im Südsudan (5,2 Mio. Euro), in der DR Kongo (1,8 Mio. Euro), in Kenia (1,8 Mio. Euro), im Irak (1,6 Mio. Euro) und in Malawi (1,2 Mio. Euro).

Mittel des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) in Höhe von 5,8 Mio. Euro kamen u.a. in Jordanien (2,0 Mio. Euro), im Sudan (0,9 Mio. Euro), im Südsudan (0,7 Mio. Euro), in Burundi (0,4 Mio. Euro), im Libanon, in Mali, Kenia, Sri Lanka und Tansania (jeweils 0,2 Mio. Euro) zum Einsatz.

Die Generaldirektion für humanitäre Hilfe und Katastrophenschutz (ECHO) finanzierte mit 4,3 Mio. Euro hauptsächlich Projekte in Äthiopien (2,8 Mio. Euro), im Sudan (0,9 Mio. Euro) und in Simbabwe (0,5 Mio. Euro).

Die Fördergelder des Auswärtigen Amtes in Höhe von 3,8 Mio. Euro wurden vor allem im Sudan (0,2 Mio. Euro), im Südsudan (1,3 Mio. Euro), im Irak

(0,9 Mio. Euro), in Somalia (0,5 Mio. Euro), in Burundi (0,4 Mio. Euro), in der DR Kongo (0,3 Mio. Euro) und in Nigeria (0,1 Mio. Euro) verwendet.

Die Mittel von UNICEF in Höhe von 2,0 Mio. Euro kamen u.a. in Kenia (1,3 Mio. Euro), in Äthiopien (0,4 Mio. Euro), im Tschad und in Georgien (jeweils 0,2 Mio. Euro) zum Einsatz.

Fördergelder der Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) in Höhe von 1,8 Mio. Euro wurden hauptsächlich in Somalia und Jordanien (jeweils 0,5 Mio. Euro), im Südsudan (0,4 Mio. Euro), in Kenia und Äthiopien (jeweils 0,2 Mio. Euro) und im Irak (0,1 Mio. Euro) verwendet.

Die Schwedische Zentralbehörde für Internationale Entwicklungszusammenarbeit (SIDA) finanzierte Projekte in Höhe von 1,6 Mio. Euro in Somalia.

Die Höhe der Transferzahlungen wird an die aktuelle Situation im Projektland sowie an den Fortschritt des Projektes angepasst. Die Budgetplanung sowie der zugehörige Mitteltransfer erfolgen überwiegend in US-Dollar. Mit Hilfe von Währungssicherungsgeschäften wird im Privatmittelbereich ein Großteil der geplanten Transferzahlungen abgesichert, um den Auswirkungen von Wechselkursrisiken entgegenzuwirken.

- b) Die Projektbegleitung umfasst die Betreuung der Projekte aus Deutschland sowie damit verbundene vor- und nachgelagerte Tätigkeiten. Die Aufwendungen betrugen im Geschäftsjahr 2019 4,5 Mio. Euro.
- c) Die satzungsgemäße Kampagnen-, Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit dient dazu, in der Gesellschaft ein Bewusstsein für entwicklungspolitische Themen zu schaffen. Der Verein organisiert Parlamentarische Abende zu Themen der Entwicklungszusammenarbeit und engagiert sich in Form von Kampagnen und Ausstellungen. Diese Form der Arbeit ist ein eigenständiger Satzungszweck des Vereins. Im Geschäftsjahr 2019 wurden hierfür 1,8 Mio. Euro aufgewendet.

II. Die Aufwendungen für administrative, begleitende und unterstützende Aktivitäten in Höhe von 17,8 Mio. Euro betragen 13,4% des Gesamtaufwandes und sind laut DZI-Richtlinien

Mittelverwendung im Finanzjahr 2019 und 2018

(alle Beträge in Euro)

	FJ 2019		FJ 2018	
I. Projektaufwand	Beträge	Prozent	Beträge	Prozent
a) Projektförderung	108.597.636	81,8%	90.613.894	79,6%
b) Projektbegleitung	4.548.881	3,4%	4.020.097	3,5%
c) Satzungsgemäße Kampagnen-, Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit	1.774.084	1,3%	2.433.710	2,1%
Zwischensumme	114.920.602	86,6%	97.067.701	85,2%
II. Aufwand für administrative, begleitende und unterstützende Aktivitäten				
a) Werbung und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit	11.729.671	8,8%	10.800.855	9,5%
b) Paten- und Spenderbetreuung	3.085.184	2,4%	3.129.069	2,8%
c) Verwaltung	2.943.392	2,2%	2.846.696	2,5%
Zwischensumme	17.758.246	13,4%	16.776.620	14,8%
Gesamtaufwand ideeller Bereich	132.678.847	100,0%	113.844.321	100,0%
III. Aufwand nicht-ideeller Bereich	452.808		417.402	
Gesamtaufwand	133.131.656		114.261.722	
Rücklagenbewegung (lt. Gewinn-und-Verlust-Rechnung)				
Entnahmen aus Rücklagen	100.000		0	
Einstellung in Rücklagen und Zweckkapital	104.000		182.000	
Summe nach Rücklagenbewegung	133.135.656		114.443.722	



angemessen. Davon betreffen die Werbung und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit 14,8 Mio. Euro, die sich wie folgt verteilen:

- Kosten der Spenderwerbung mit 11,7 Mio. Euro (8,8 % des Gesamtaufwandes),
- Aufwand für die Paten- und Spenderbetreuung mit 3,1 Mio. Euro (2,4 % des Gesamtaufwandes).

Der Verwaltungsaufwand bezieht sich auf den Verein als Ganzes und gewährleistet die Grundfunktionen der betrieblichen Organisation und des betrieblichen Ablaufs. Mit 2,9 Mio. Euro entspricht dies einem Anteil von 2,2 % am Gesamtaufwand.

Personalaufwand

Der Personalaufwand für Gehälter und Lohnnebenkosten betrug 10,1 Mio. Euro bei durchschnittlich 161 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern (umgerechnet in Vollzeitkräfte). Die Arbeitszeit je Vollzeitkraft beträgt 40 Stunden pro Woche.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr waren die beiden Vorstände Christoph Waffenschmidt und Christoph Hilligen hauptamtlich tätig. Im Laufe des Jahres wurde aus Vertretungsgründen Frau Anja Siegemund als drittes Vorstandsmitglied bestellt. Die Gesamtbezüge des Vorstandes (Jahresbruttogehalt und alle Nebenleistungen) betrugen in Summe für das Finanzjahr 342 Tsd. Euro. Aus Datenschutzgründen erfolgt keine Einzelveröffentlichung der Gehälter.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei World Vision Deutschland e.V. werden grundsätzlich ähnlich vergütet wie unter dem TVÖD. Im Geschäftsjahr 2019 verteilten sich die Bruttojahresgehälter (pro Vollzeitmitarbeiterin und -mitarbeiter) inklusive des 13. Monatsgehaltes grundsätzlich wie folgt:

- Bereichsleiterinnen und -leiter sowie Abteilungsleiterinnen und -leiter: 59–92 Tsd. Euro
- Teamleiterinnen und -leiter sowie Expertinnen und Experten: 36–66 Tsd. Euro
- Assistenz sowie Sachbearbeiterinnen und -bearbeiter: 31–53 Tsd. Euro

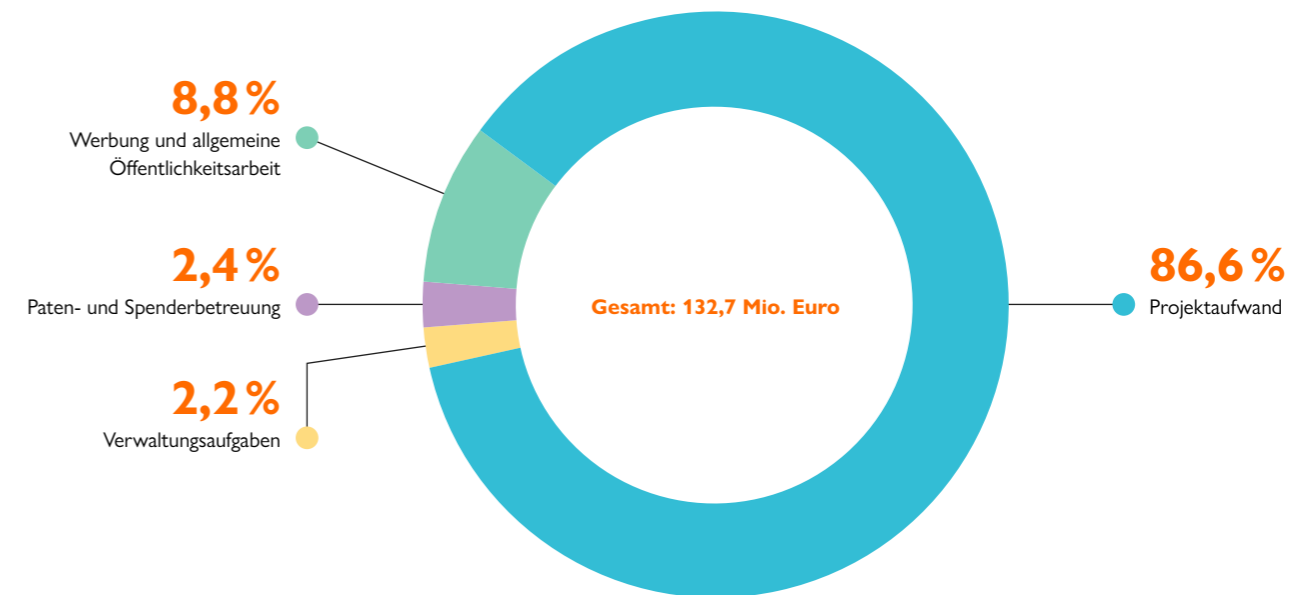
Aufwand für Werbung und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit

Der Aufwand für Werbung und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit im Geschäftsjahr 2019 in Höhe von 11,7 Mio. Euro entfällt mit 6,0 Mio. Euro auf Maßnahmen in Medien (Print, Radio, TV und Internet), mit 1,0 Mio. Euro auf Publikationen und Mailings und mit 4,7 Mio. Euro auf sonstige Werbemaßnahmen. Bei Letzteren handelt es sich u.a. um Kampagnen mit direkter Ansprache zur Gewinnung neuer Spenderinnen und Spender sowie Fördernde (z.B. „Face-to-Face“). Soweit wirtschaftlich sinnvoll, werden einzelne Aufgaben – etwa die Gestaltung und Durchführung von Werbekampagnen, Übersetzungsleistungen oder Marktanalysen sowie sonstige Beratungsleistungen – durch externe Dienstleister ausgeführt. Im Geschäftsjahr 2019 haben uns u.a. die folgenden Partner bei der Umsetzung unserer Aufgaben begleitet: Goldbach Interactive, Dreifive AG, Serviceplan Gruppe, Mediaplus Hamburg GmbH & Co. KG, DialogDirect GmbH, hello die Dialog Agentur GmbH & Co. KG, Direct Result Marketing GmbH und FFW Deutschland GmbH. Die Beauftragung externer Dienstleister erfolgt nach einem festgelegten Vergabeverfahren und unterliegt einer regelmäßigen Überprüfung, um einen optimalen Mitteleinsatz zu gewährleisten. Zwei Dienstleister im Bereich der direkten Ansprache (Face-to-Face) zahlen erfolgsabhängige Vergütungen, deren Anteil zwischen 16 % und 35 % an der Gesamtvergütung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter liegt. Hier werden ausschließlich Dauerspendsen vermittelt, sodass die Einnahmen die erfolgsabhängigen Vergütungen bei Weitem übersteigen. Ein Dienstleister erhält eine rein erfolgsabhängige Vergütung (abhängig von der Anzahl und Höhe der Dauerspendsen). Gemäß der DZI-Leitlinie Nr. 5 (s. a. DZI 5 b, Abs. 1) wurde mit diesem Dienstleister eine entsprechende vertragliche Vereinbarung zur Qualitätssicherung getroffen. Die Bezahlung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erfolgt bei diesem Dienstleister ausschließlich auf Stunden- bzw. Tagesbasis.

Jahresergebnis und Rücklagen

Das Ergebnis des Geschäftsjahres 2019 (Jahresüberschuss und Entnahme aus den Rücklagen) in Höhe von 104 Tsd. Euro ist in die Rücklagen eingestellt worden.

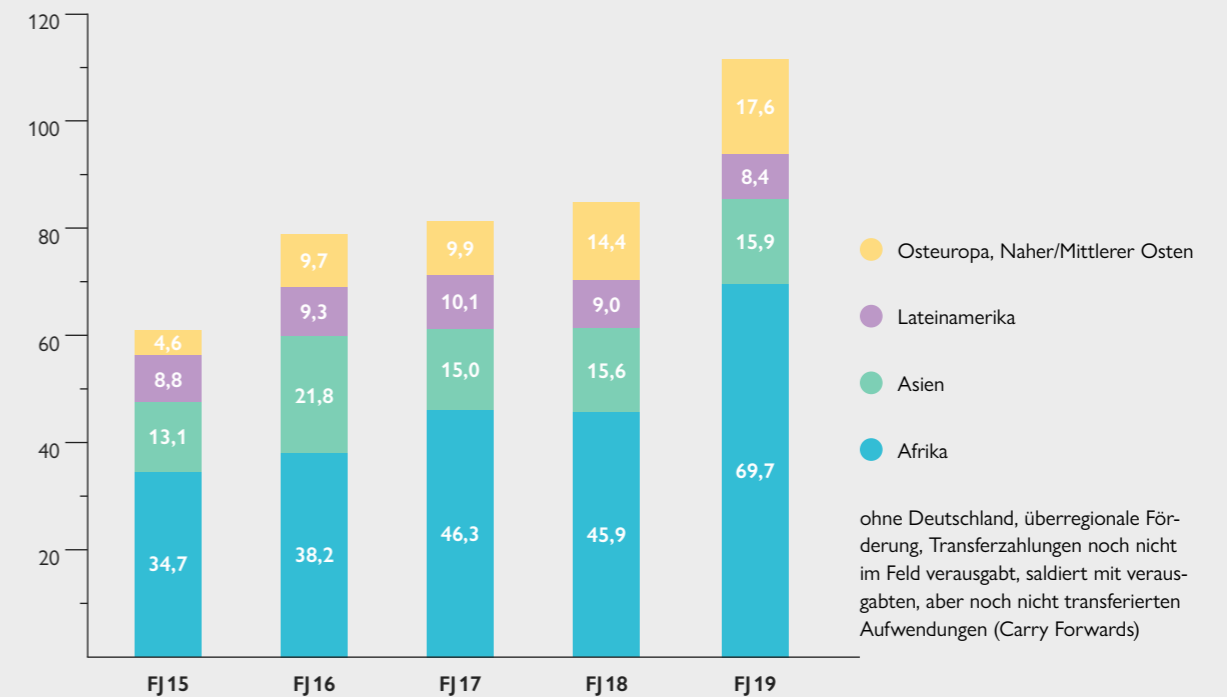
Mittelverwendung ideeller Bereich im Finanzjahr 2019





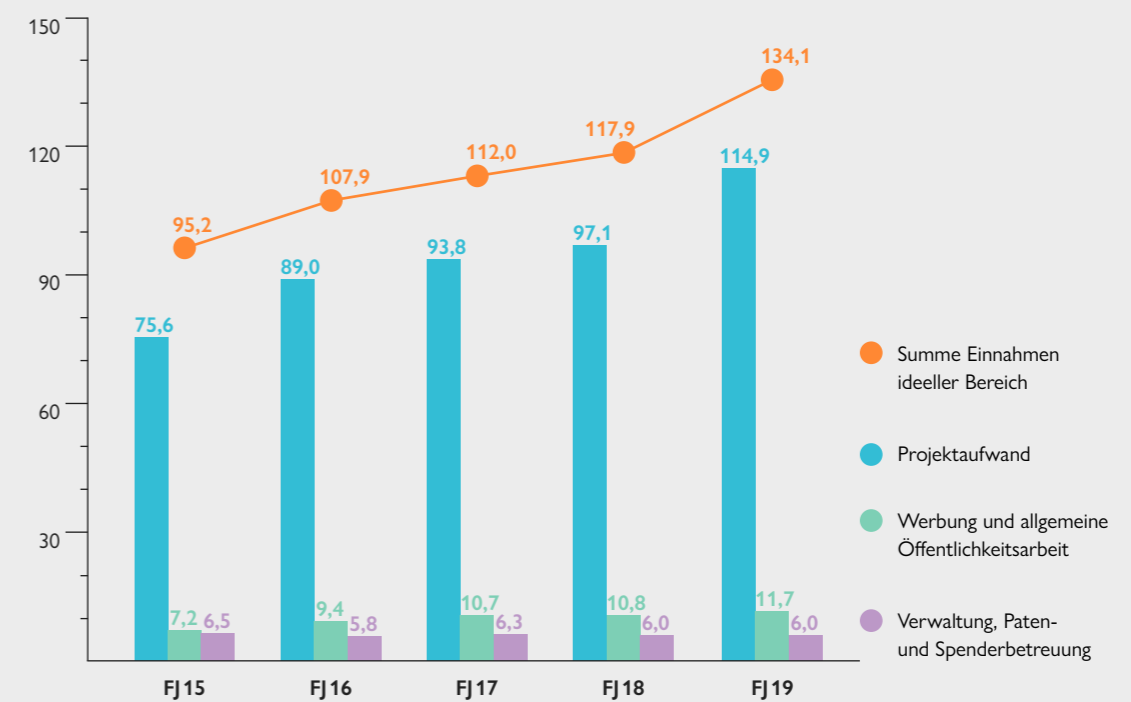
Projektzahlungen nach Regionen in den Finanzjahren 2015 bis 2019

(in Mio. Euro)



Aufwendungen und Einnahmen ideeller Bereich in den Finanzjahren 2015 bis 2019

(in Mio. Euro)



Darstellung nach Sparten

in Euro, gemäß der Spartenrechnung des Deutschen Spendenrats
Zeitraum: 01.10.2018 bis 30.09.2019

in Euro, gemäß der Spartenrechnung des Deutschen Spendenrats Zeitraum: 01.10.2018 bis 30.09.2019			Erfüllung satzungsmäßiger Zwecke/Ideeller Bereich									
		Gewinn-und-Verlust-Rechnung gesamt	Unmittelbare Tätigkeiten			Mittelbare Tätigkeiten			Zweckbetrieb(e) (einschließlich Geschäftsführung)	Summe satzungsmäßige Tätigkeiten	Vermögens- verwaltung	Einheitlicher steuerpflichtiger wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb
Zeile	Bezeichnung		Unmittelbare ideelle Tätigkeiten, Projekte	Satzungsmäßige Bildungs-/Öffent- lichkeitsarbeit	Zwischensumme unmittelbare Tätigkeiten	Geschäftsführung, Verwaltung	Spendenwerbung	Zwischensumme mittelbare Tätigkeiten				
1.	Spenden und ähnliche Erträge	132.302.422,36	132.302.422,36	—	132.302.422,36	—	—	—	—	132.302.422,36	—	—
	davon Mitgliedsbeiträge/Förderbeiträge	—	—	—	—	—	—	—	—	0,00	—	—
2.	Umsatzerlöse (Leistungsentgelte)	525.376,21	—	—	—	—	—	—	3.700,94	3.700,94	142.060,13	379.615,14
3.	Erhöhung/Verminderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen/Leistungen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
4.	Aktivierte Eigenleistungen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
5.	Zuschüsse zur Finanzierung laufender Aufwendungen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
6.	Sonstige betriebliche Erträge	153.948,96	96.580,59	—	96.580,59	—	—	—	—	96.580,59	57.368,37	—
	Zwischensumme Erträge	132.981.747,53	132.399.002,95	—	132.399.002,95	—	—	—	3.700,94	132.402.703,89	199.428,50	379.615,14
7.	Unmittelbare Aufwendungen für satzungsmäßige Zwecke/Projektaufwendungen	110.103.998,35	108.930.151,45	337.601,38	109.267.752,83	472.779,80	363.465,72	836.245,52	—	110.103.998,35	—	—
8.	Materialaufwand	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
9.	Personalaufwand	10.145.473,17	3.281.265,60	1.034.504,83	4.315.770,43	1.760.232,10	4.006.470,64	5.766.702,74	—	10.082.473,17	—	63.000,00
	Zwischensumme Aufwendungen	120.249.471,52	112.211.417,05	1.372.106,21	113.583.523,26	2.233.011,90	4.369.936,36	6.602.948,26	—	120.186.471,52	—	63.000,00
10.	Zwischenergebnis 1	+12.732.276,01	+20.187.585,90	1.372.106,21	+18.815.479,69	−2.233.011,90	−4.369.936,36	−6.602.948,26	+3.700,94	+12.216.232,37	+199.428,50	+316.615,14
11.	Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
12.	Erträge aus der Auflösung von Sonderposten/Verbindlichkeiten	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
13.	Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten/Verbindlichkeiten	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
14.	Abschreibungen immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	225.224,69	64.130,95	26.086,15	90.217,10	41.764,44	93.243,15	135.007,59	—	225.224,69	—	—
15.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	12.585.020,90	867.654,31	375.891,94	1.243.546,25	668.615,31	10.351.674,72	11.020.290,03	—	12.263.836,28	55.446,07	265.738,55
16.	Zwischenergebnis 2	−77.969,58	+19.255.800,64	−1.774.084,30	+17.481.716,34	−2.943.391,65	−14.814.854,23	−17.758.245,88	+3.700,94	−272.828,60	+143.982,43	+50.876,59
17.	Erträge aus Beteiligungen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
18.	Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	140.158,37	—	—	—	—	—	—	—	—	140.158,37	—
19.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	13.749,95	—	—	—	—	—	—	—	—	13.749,95	—
20.	Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	40.387,98	—	—	—	—	—	—	—	—	40.387,98	—
21.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	3.314,97	3.314,97	—	3.314,97	—	—	—	—	3.314,97	—	—
22.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	28.235,79	—	—	—	—	—	—	—	—	10.511,79	17.724,00
23.	Ergebnis nach Steuern	+4.000,00	+19.252.485,67	−1.774.084,30	+17.478.401,37	−2.943.391,65	−14.814.854,23	−17.758.245,88	+3.700,94	−276.143,57	+246.990,98	+33.152,59
24.	Sonstige Steuern	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
25.	Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	+4.000,00	+19.252.485,67	−1.774.084,30	+17.478.401,37	−2.943.391,65	−14.814.854,23	−17.758.245,88	+3.700,94	−276.143,57	+246.990,98	+33.152,59

Nachrichtlich												
Erträge gesamt (Euro)	133.135.655,85	132.399.002,95	0,00	132.399.002,95	0,00	0,00	0,00	3.700,94	132.402.703,89	353.336,82		379.615,14
Erträge (in Prozent)	100,00 %	99,45 %	0,00 %	99,45 %	0,00 %	0,00 %	0,00 %	0,00 %	99,45 %	0,27 %		0,29 %
Aufwendungen gesamt (Euro)	133.131.655,85	113.146.517,28	1.774.084,30	114.920.601,58	2.943.391,65	14.814.854,23	17.758.245,88	0,00	132.678.847,46	106.345,84		346.462,55
Aufwendungen gesamt (in Prozent)	100,00 %	84,99 %	1,33 %	86,32 %	2,21 %	11,13 %	13,34 %	0,00 %	99,66 %	0,08 %		0,26 %



Selbstverpflichtungserklärung der Mitgliedsorganisationen des Deutschen Spendenrats e. V.

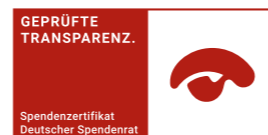
World Vision Deutschland e. V. ist Mitglied im Deutschen Spendenrat e. V. (DSR), der sich zum Ziel gesetzt hat, die ethischen Grundsätze im Spendenwesen in Deutschland zu wahren und zu fördern und den ordnungsgemäßen, treuhänderischen Umgang mit Spendengeldern durch freiwillige Selbstkontrolle sicherzustellen. Die Organisation bekennt sich zur Einhaltung der freiheitlich-demokratischen Grundordnung im Sinne des Grundgesetzes. Wir bestätigen dem Deutschen Spendenrat e. V. im Rahmen der jährlichen Selbstverpflichtungserklärung unter anderem das Vorliegen unserer Gemeinnützigkeit und die Beachtung der gesetzlichen Regelungen des Datenschutzes und der Richtlinien zum Verbraucherschutz.

Ferner verpflichten wir uns zur Veröffentlichung unseres Jahresberichts spätestens neun Monate nach Ende unseres Geschäftsjahres. Im Jahresbericht informieren wir wahrheitsgemäß, transparent, verständlich und umfassend. Er enthält einen Tätigkeits-/Projektbericht über allgemeine Rahmenbedingungen, erbrachte Leistungen sowie Entwicklungen und Tendenzen im Aufgabengebiet der Organisation. Die Prüfung unseres Jahresabschlusses (einschließlich Lagebericht) sowie der Vier-Sparten-Rechnung erfolgt nach Maßgabe des DSR, den jeweils gültigen Richtlinien des Institutes der Wirtschaftsprüfer (IDW) und den Grundsätzen des steuerlichen Gemeinnützigkeitsrechts.

Wir bestätigen, dass unsere Organisationsstrukturen mögliche Interessenkollisionen bei den verantwortlichen und handelnden Personen verhindern, und verpflichten uns zur Veröffentlichung der wesentlichen vertraglichen Grundlagen und gesellschaftsrechtlichen Verflechtungen im Jahresbericht.

Wir unterlassen Werbung, die gegen die guten Sitten und anständigen Gepflogenheiten verstößt. Wir betreiben keine Mitglieder- und Spendenwerbung mit Geschenken, Vergünstigungen oder dem Versprechen bzw. der Gewährung von sonstigen Vorteilen, die nicht in unmittelbarem Zusammenhang mit dem Satzungszweck stehen oder unverhältnismäßig teuer sind. Wir unterlassen den Verkauf, die Vermietung oder den Tausch von Mitglieder- oder Spenderadressen und bieten oder zahlen lediglich Provisionen nach den Grundsätzen des DSR für die Einwerbung von Zuwendungen.

Wir beachten Zweckbindungen durch Spenderinnen und Spender erläutern den Umgang mit projektgebundenen Spenden und leiten keine Spenden an andere Organisationen weiter bzw. weisen auf eine Weiterleitung von Spenden an andere Organisationen hin und informieren über deren Höhe.



Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Auszüge aus dem Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers



An den World Vision Deutschland e. V., Friedrichsdorf

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss des World Vision Deutschland e. V., Friedrichsdorf, – bestehend aus der Bilanz zum 30. September 2019 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2018 bis zum 30. September 2019 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht des World Vision Deutschland e. V. für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2018 bis zum 30. September 2019 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Vereins zum 30. September 2019 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2018 bis zum 30. September 2019 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Mainz, den 21. Februar 2020
KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft


Hauptmann
Wirtschaftsprüfer


Reichel
Wirtschaftsprüfer

Strategie und Ausblick

Im Finanzjahr 2020 werden wir weiterhin an der Umsetzung unserer Fünfjahresstrategie arbeiten. Wir haben uns das Ziel gesetzt, bis zum Finanzjahr 2022 zehn Millionen Kinder nachhaltig zu unterstützen. Um das zu erreichen, fokussieren wir uns darauf, mehr Patinnen und Paten für langfristige Regionalentwicklungsprojekte zu gewinnen. Auch wollen wir unsere Arbeit an den Brennpunkten der Welt noch weiter ausbauen, denn dort leiden immer mehr Kinder akute Not und sind verschiedenen Formen von Gewalt ausgesetzt.

Unsere Programmarbeit

2020 werden wir unseren 3. Wirkungsbericht veröffentlichen, der einen besonderen Fokus auf die Nachhaltigkeit von Wirkungen in unserer Projektarbeit legt. Die Wirkungsbeobachtung ist uns in allen Projekten ein wichtiges Anliegen, was sich auch im nächsten Jahr in regelmäßigen Auswertungen und systematischen Evaluationen widerspiegeln wird. Die Zusammenarbeit mit lokalen Partnerinnen und Partnern wird weiter an Bedeutung zunehmen und wir werden Schulungen für zivilgesellschaftliche Gruppen ausbauen. Damit wollen wir die Kapazitäten lokaler Akteurinnen und Akteure stärken und die Nachhaltigkeit unserer erprobten Projektmodelle sicherstellen.

Die Anzahl der Projekte und der Umfang der Unterstützung werden in instabilen Ländern und fragilen Kontexten ausgebaut, da dort die Bedürftigkeit der Kinder und ihrer Familien am größten ist. Aufgrund von Flüchtlingskrisen und Klimawandel weiten wir unseren Einsatz in vielen Ländern Afrikas aus. Dabei rechnen wir mit einer beständigen Finanzierung seitens der öffentlichen Hand sowohl aus Deutschland als auch aus der Europäischen Union. Das Finanzvolumen und die Komplexität einzelner Projekte werden wachsen. Auch im Jahr 2020 werden uns anhaltende und neue humanitäre Krisen mit vielen Herausforderungen beschäftigen, wobei wir die Katastrophenvorsorge nicht vernachlässigen werden.

Unsere politische und wissenschaftliche Arbeit

In der zweiten Jahreshälfte 2020 wird Deutschland die Präsidentschaft im Rat der EU übernehmen. Dies gibt uns die Möglichkeit, politisch insbesondere die Themen „Flucht“ und „globale Gesundheit“ zu bearbeiten. Ferner werden wir die Ergebnisse unserer Studie „Flucht, Religion und Resilienz“ den Medien und der Politik präsentieren. Natürlich bleibt auch „Bildung und Gesundheitsschutz für Kinder weltweit“ ein Schwerpunkt unserer Arbeit.

Im Rahmen der mehrjährigen Kampagne „Jeder Einzelne zählt, um Gewalt gegen Kinder zu beenden“ fokussieren wir uns 2020 besonders auf sexualisierte Gewalt gegen Kinder in bewaffneten Konflikten und auf der Flucht. Immer häufiger wird die Vergewaltigung von Mädchen und Frauen als systematische Kriegswaffe in Konflikten eingesetzt. World Vision macht sich dafür stark, dass Betroffene in geschützten Räumlichkeiten untergebracht werden, Zugang zu medizinischen Einrichtungen und zu psychosozialer Unterstützung erhalten und an Aktivitäten zur Stärkung des Selbstbewusstseins teilnehmen.

Finanzplanung

Für das Finanzjahr 2020 wird durch die Umsetzung verschiedener strategischer Maßnahmen erwartet, dass das Spendenvolumen etwas gesteigert werden kann. Ein wichtiges Ziel ist es, die Patenschaftseinnahmen konstant zu halten. Diese dienen der kontinuierlichen Unterstützung von langfristig angelegten Regionalentwicklungsprojekten mit einer Laufzeit von rund 15 Jahren und sorgen somit für umfassende und nachhaltige Veränderungen. Bei den Zuwendungen öffentlicher Geldgeber erwartet World Vision Deutschland auch für die Zukunft einen kontinuierlichen Zuwachs. Damit verbunden ist auch ein Anstieg der einzubringenden Eigenanteile. Daher liegt ein zusätzlicher Fokus auf der Gewinnung weiterer Privatspenden, die u. a. für diese Zwecke eingesetzt werden können. Außerdem wollen wir noch mehr Menschen als „Kindheitsretter“ gewinnen. Mit diesen Spenden werden speziell Projekte in den ärmsten und fragilsten Regionen der Welt gefördert, um auch den dort lebenden Kindern eine Perspektive zu geben. Kostensteigerungen sollen, soweit möglich, durch Effizienzsteigerungen ausgeglichen werden.

Planung für die Finanzjahre 2020 bis 2022 in Mio. Euro

Einnahmen	FJ 2020	FJ 2021	FJ 2022
Spenden	71,9	74,3	75,6
Öffentliche Zuschüsse	35,0	35,0	35,0
Einnahmen von Kooperationspartnerinnen und -partnern	7,5	7,5	7,5
Sonstige Einnahmen	1,0	1,0	1,0
Summe Einnahmen	115,4	117,8	119,1

Ausgaben gemäß DZI-Kriterien	FJ 2020	FJ 2021	FJ 2022
Projektförderung	89,9	91,7	92,7
Projektbegleitung	5,0	5,2	5,3
Satzungsgemäße Kampagnen-, Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit	1,9	1,9	1,9
Werbung und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit	12,1	12,3	12,5
Paten- und Spenderservice	3,1	3,2	3,2
Verwaltungsaufwand	3,4	3,5	3,5
Summe Aufwand	115,4	117,8	119,1





Humanitäre Hilfe:

Schneller Einsatz bei Katastrophen

Politische Arbeit:

Lobbyarbeit für die Armen

Entwicklungszusammenarbeit

Langfristige und nachhaltige Projekte

Vorgestellt: World Vision

Unsere Ziele

World Vision Deutschland e.V. wurde 1979 gegründet. Gemeinsam mit unseren Partnerinnen und Partnern in Entwicklungsländern möchten wir Armut, Hunger und Ungerechtigkeit nachhaltig überwinden (siehe auch „Auszug aus der Satzung“ auf der Folge-seite). Außerdem soll durch die Arbeit von World Vision Leid in Krisengebieten gelindert und verhindert werden. Um diese Ziele zu erreichen, arbeitet World Vision in drei Bereichen: nachhaltige Entwicklungszusammenarbeit, Humanitäre Hilfe und Politische Arbeit. Ein besonderer Fokus liegt in allen Arbeitsbereichen auf dem Wohlergehen und der gesunden Entwicklung von Kindern.

Entwicklungszusammenarbeit

Unsere Projekte der Entwicklungszusammenarbeit sind als umfassende und nachhaltige Hilfe zur Selbsthilfe konzipiert. Ermöglicht werden diese Projekte vor allem durch Kinderpatenschaften – eine Unterstützungsform, die durch die Kontakte zwischen Menschen in Deutschland und in den Entwicklungsländern auch einen wichtigen Beitrag zur Völkerverständigung leistet.

Projekte der Humanitären Hilfe

Einen weiteren Schwerpunkt der Arbeit von World Vision bildet die Versorgung von Katastrophenopfern sowie Kriegs- und Hungerflüchtlingen. Die Finanzierung dieser Projekte erfolgt zum Teil über private Spenden, vor allem aber über Kooperationen mit Aktion Deutschland Hilft e.V., dem Auswärtigen Amt, der Europäischen Union und dem Welternährungsprogramm der Vereinten Nationen.

Politische Arbeit

Der dritte Arbeitsbereich von World Vision Deutschland ist die Politische Arbeit und Forschung. Mit diesem Arbeitszweig möchten wir die Zusammenhänge zwischen politischen Entscheidungen in Deutschland und der Notlage der Kinder weltweit aufzeigen. Wir nehmen Politikerinnen und Politiker in Deutschland und Europa damit in die Pflicht, bei ihren Entscheidungen auch globale Zusammenhänge zu berücksichtigen.

Christliche Motivation

Als Christinnen und Christen unterschiedlicher Konfessionen helfen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von World Vision weltweit Menschen in Not, unabhängig von ethnischer Herkunft, Religion oder Nationalität. World Vision hat christliche Wurzeln, Werte und Arbeitsgrundsätze. Die Arbeit von World Vision folgt dem diakonischen Auftrag der Bibel, sich in Nächstenliebe für die Benachteiligten, Notleidenden und Entrechteten dieser Welt einzusetzen.

Internationale Arbeitsbeziehungen

World Vision International unterhält offizielle Arbeitsbeziehungen zur Weltgesundheitsorganisation (WHO) und zu UNICEF und hat Beraterstatus beim Flüchtlingskommissariat (UNHCR) sowie beim Wirtschafts- und Sozialrat der Vereinten Nationen (ECOSOC). Vom Weltkirchenrat ist World Vision als ökumenische Organisation anerkannt. Weitere Informationen über Qualitätsstandards und Selbstverpflichtungen sowie Mitgliedschaften von World Vision Deutschland finden Sie auf den Seiten 51 und 87.

Freistellungsbescheid und Steuernummer

World Vision Deutschland e.V. (Sitz: Friedrichsdorf) ist durch Bescheid des Finanzamtes Bad Homburg als ausschließlich und unmittelbar steuerbegünstigten, gemeinnützigen und mildtätigen Zwecken dienend anerkannt. Der letzte vorliegende Freistellungsbescheid nach §§ 51 ff. der Abgabenordnung stammt vom 23. April 2020 (Steuernummer 00325099188). Der Verein ist im Vereinsregister beim Amtsgericht Bad Homburg registriert.

Auszug aus der Satzung

§ 2 Zweck des Vereins

2.1

Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und mildtätige Zwecke im Sinne des Abschnittes „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung. Zweck des Vereins ist die Förderung der Entwicklungszusammenarbeit, die Förderung des öffentlichen Gesundheitswesens und der öffentlichen Gesundheitspflege, der Jugendpflege und Jugendfürsorge, Bildung und Erziehung sowie die Förderung internationaler Gesinnung, der Toleranz und christlicher Nächstenliebe auf allen Gebieten der Kultur und der Völkerverständigung.

2.2

In diesem Rahmen leistet der Verein für Menschen überwiegend in den Armutsgebieten dieser Welt Hilfe. Der Satzungszweck wird verwirklicht insbesondere durch weltweit kinderorientierte Projekte der Entwicklungszusammenarbeit, humanitäre Nothilfe, die nachhaltige Integration benachteiligter Personen in den Wirtschaftskreislauf, Anwaltschaftsarbeit, technische und geistliche Hilfsdienste sowie die Förderung christlicher Werte.

2.3

Zweck des Vereins ist daneben, Geld- und Sachmittel zur Förderung der in Absatz 1 genannten Zwecke durch eine steuerbegünstigte deutsche Körperschaft, eine Körperschaft des öffentlichen Rechts oder eine ausländische Körperschaft zu beschaffen. Der Vereinszweck wird auch dadurch verwirklicht, dass der Verein teilweise seine Geld- und Sachmittel, einschließlich seiner sämtlichen Vermögenswerte, anderen steuerbegünstigten Körperschaften oder Körperschaften des öffentlichen Rechts für die in Absatz 1 genannten Zwecke zuwendet oder solchen Personen für diese Zwecke ihm gehörende Räume überlässt. Daneben kann der Verein Arbeitskräfte anderen Personen, Unternehmen, Einrichtungen oder einer Körperschaft des öffentlichen Rechts für die genannten Zwecke zur Verfügung stellen.

2.4

Der Verein ist selbstlos tätig; er verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke.



Die vollständige Satzung kann im Internet abgerufen werden unter: worldvision.de/satzung
Neben diesem Jahresbericht sind auch die Berichte der letzten Jahre online hier verfügbar: worldvision.de/jahresbericht

Organisation und Trägerschaft

Mitgliederversammlung

World Vision Deutschland e. V. ist als eingetragener Verein rechtlich, organisatorisch und finanziell selbstständig. Sitz des Vereins ist Friedrichsdorf. Träger des Vereins nach §§ 32 ff. BGB ist die Mitgliederversammlung, die mindestens einmal im Jahr tagt und vom Vorsitzenden des Präsidiums geleitet wird. Im Finanzjahr 2019 schieden zwei Vereinsmitglieder aus, sodass World Vision zum 30. September 2019 insgesamt 33 Vereinsmitglieder hatte. Ihre Aufgaben umfassen die Wahl des Präsidiums, die Entgegennahme des Jahresberichts, die Feststellung des geprüften Jahresabschlusses, die Entscheidung über Aufnahme und Ausschluss eines Mitgliedes, die Änderung der Satzung und die Entlastung von Präsidium und Vorstand. Die Mitglieder des Vereins werden vom Präsidium in regelmäßigen Abständen über die geleistete Arbeit informiert und erhalten den Jahresabschlussbericht des Wirtschaftsprüfers rechtzeitig vor der Mitgliederversammlung. Die Mitglieder erhalten für ihre ehrenamtliche Tätigkeit keine Vergütung, nachgewiesene Auslagen werden vom Verein erstattet.

Präsidium

Das Präsidium von World Vision Deutschland bestand im Finanzjahr 2019 aus zehn Mitgliedern. Auf der Mitgliederversammlung 2019 wurde Martin Scholich erstmals ins Präsidium gewählt. Die Mitglieder des Präsidiums – laut Satzung mindestens sieben, höchstens aber elf Personen – werden von der Mitgliederversammlung für einen Zeitraum von drei Jahren gewählt. Es sind maximal zwei Wiederwahlen eines Präsidiumsmitgliedes möglich.

Das Präsidium ist zuständig für die Vorbereitung und Einberufung von Mitgliederversammlungen, die Umsetzung der Beschlüsse der Mitgliederversammlungen, das Vorschlagen neuer Vereinsmitglieder gegenüber der Mitgliederversammlung, die strategische Ausrichtung des Vereins, die Genehmigung des jährlichen Budgets, die Überwachung der Geschäftsführung des Vorstands sowie der Entwicklung des Vereins, die Berufung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands und die Berufung der Mitglieder des Kuratoriums. Das Präsidium stellt die Unterrichtung der Vereinsmitglieder über aktuelle Entwicklungen des Vereins sicher und legt in regelmäßigen Abständen der Mitgliederversammlung seinen Tätigkeitsbericht vor.

Das Präsidium tagte im Finanzjahr 2019 viermal. Die Mitglieder des Präsidiums erhalten für ihre ehrenamtliche Tätigkeit keine Vergütung, nachgewiesene

Auslagen werden vom Verein erstattet. Im Berichtsjahr wurden den Vereins- und Präsidiumsmitgliedern Reisekosten (auch für ihre Tätigkeit in den Ausschüssen) in Höhe von rund 10.000 Euro erstattet. Der Vorsitzende des Präsidiums und die externe Ombudsperson haben wie in den Vorjahren im Rahmen der Regelung des § 3 Nr. 26 a des Einkommenssteuergesetzes die Ehrenamtszuschale in Höhe von 720 Euro erhalten.

Das Präsidium kann zur Wahrnehmung seiner Aufgaben Arbeitsausschüsse berufen oder externe Sachverständige beauftragen. Die ehrenamtlichen Mitglieder der Ausschüsse werden vom Präsidium ernannt.

Finanzausschuss

Der Finanzausschuss beschäftigt sich mit Finanzthemen, wie z. B. der regelmäßigen finanziellen Entwicklung, der Erstellung des jährlichen Budgets und der Beratung des Jahresabschlusses, bevor dieser der Mitgliederversammlung vorgestellt wird. Im Finanzjahr 2019 bestand der Finanzausschuss aus zwei Mitgliedern: Dr. Marcus Dahmen und Jens Haas (Vereinsmitglied). Im Finanzjahr 2019 tagte der Finanzausschuss dreimal.

Personalausschuss

Der Personalausschuss bestand im Finanzjahr 2019 aus zwei Personen, Edgar Vieth und Harald Dürr. Er befasst sich mit grundsätzlichen Personalfragestellungen des Vereins und Personalangelegenheiten des Vorstands, dazu gehören regelmäßige Personalgespräche mit den Vorstandsmitgliedern. Im Finanzjahr 2019 tagte der Personalausschuss viermal.

Risiko- und Governanceausschuss

Der Risiko- und Governanceausschuss berät über das vereinsinterne Kontroll- und Risikomanagementsystem, nimmt Informationen über bestehende Risiken des Vereins entgegen und entwickelt Governance-Prinzipien für den Verein weiter. Der Risiko- und Governanceausschuss bestand aus drei Personen, Dr. Annette Messemer (Vereinsmitglied), Dr. Rolf Scheffels und Martin Scholich, und tagte im Finanzjahr 2019 dreimal.

Vorstand

Dem hauptamtlichen Vorstand – nach Satzung mindestens zwei Personen – gehörten im Finanzjahr 2019, wie im Vorjahr, zwei Personen an: Christoph Waffenschmidt (Vorsitzender) und Christoph Hilligen. Aus Vertretungsgründen wurde im Laufe des Finanzjahres eine weitere Person, Anja Siegemund (Finanzleiterin), vom Präsidium zum Mitglied des Vorstandes ernannt.

Dem Vorstand obliegt die operative Führung des Vereins, und er vertritt die Organisation nach außen.

Der Vorstand ist für alle Angelegenheiten des Vereins zuständig, soweit sie nicht durch die Satzung einem anderen Vereinsorgan übertragen sind. Im Einzelnen ist er dafür zuständig, die Zielsetzungen der Organisation und die zur Erreichung notwendigen Strategien zu erarbeiten. In den Verantwortungsbereich des Vorstands fallen außerdem die regelmäßige Berichterstattung an das Präsidium über die Lage des Vereins, die Ausführung von Beschlüssen der Mitgliederversammlung und des Präsidiums, die Vorbereitung des Jahresbudgets und die Erstellung des Jahresabschlusses. Der Vorstand ist das Bindeglied zum Präsidium, nimmt an dessen Sitzungen teil, ist aber nicht stimmberechtigt.

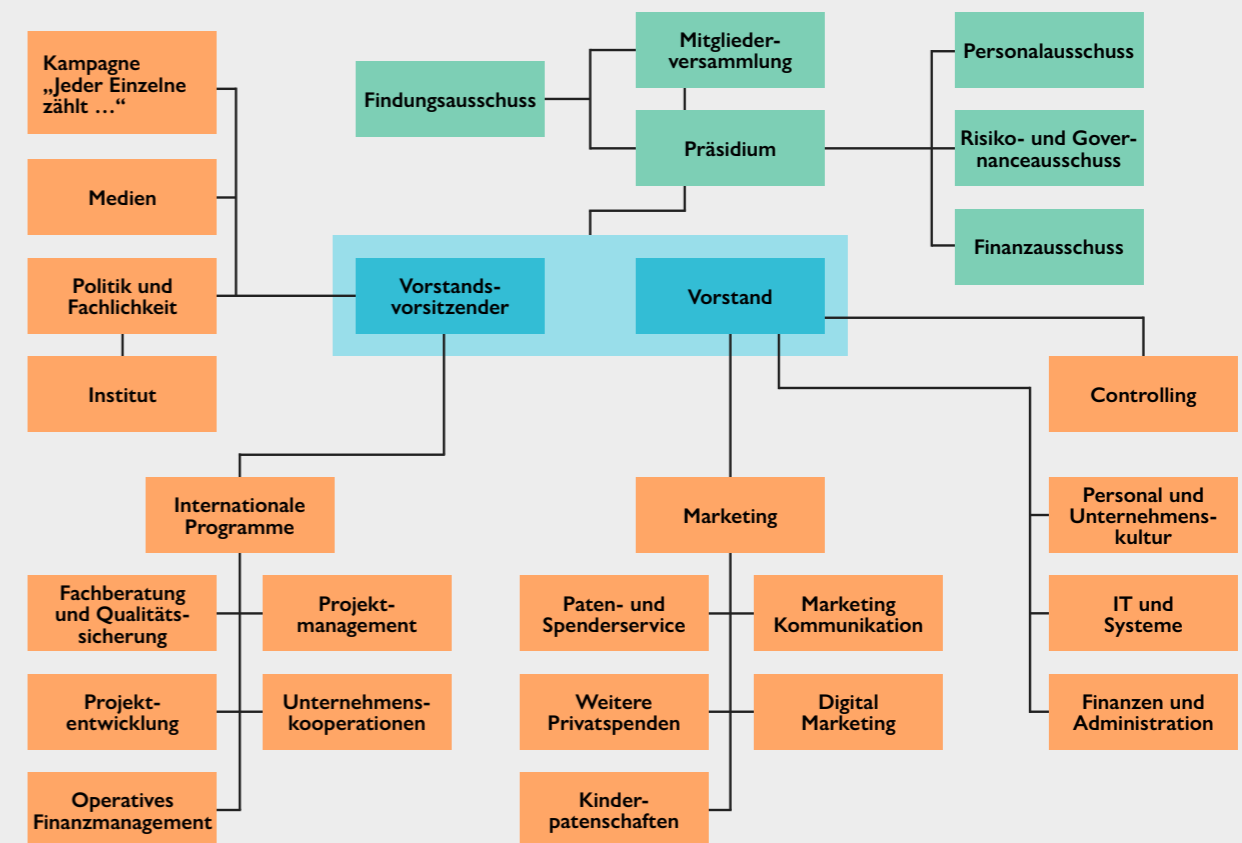
Kuratorium

Die Mitglieder des Kuratoriums werden vom Präsidium berufen. Das Kuratorium besteht aus Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens, die die Ziele und Anliegen von World Vision Deutschland unterstützen und sich ehrenamtlich in der Öffentlichkeit für die Anliegen von World Vision einsetzen. Das Kuratorium bestand zum Ende des Finanzjahres 2019 aus 16 Personen.

Das Kuratorium tagt zweimal im Jahr. In den Sitzungen, zu denen der Präsidiumsvorsitzende einlädt, nimmt das Kuratorium die Tätigkeitsberichte von Präsidium und Vorstand entgegen, berät über allgemeine Belange der Organisation, gibt Anregungen und spricht Empfehlungen aus (siehe auch worldvision.de/kuratorium).

Organigramm von World Vision Deutschland e. V.

Vereinsorgane und Abteilungen (Stand Januar 2020)



World Vision International: Struktur

World Vision Deutschland ist Teil der weltweiten World Vision-Partnerschaft, die in derzeit 100 Ländern aktiv ist (wvi.org). Die einzelnen World Vision-Büros arbeiten als Netzwerk partnerschaftlich und gleichberechtigt in einer föderalen Struktur zusammen. Verbunden sind die Mitglieder dieser Partnerschaft durch gemeinsame Ziele und Grundwerte sowie durch ein Partnerschaftsabkommen, das Rechte und Verpflichtungen festschreibt. Dazu gehört etwa, dass sich jedes World Vision-Büro regelmäßig einem Kontrollprozess („Peer Review“) durch andere World Vision-Büros unterzieht.

- Finanzierung und Überprüfung der Projekte der Länderbüros
- administrative und inhaltliche Begleitung der Projekte
- Informationen für Spenderinnen und Spender sowie die Öffentlichkeit
- politische Anwaltschaftsarbeit für eine Verbesserung der Lebensbedingungen in den Projektländern

20 Unterstützungsbüros

wie z.B. World Vision Deutschland

Direkte Zusammenarbeit mit:

Rat

- höchstes Organ der World Vision-Partnerschaft
- in ihm sind fast alle World Vision-Büros vertreten
- trifft sich alle drei Jahre, zuletzt 2019 auf den Philippinen
- analysiert die aktuellen Herausforderungen und übergeordneten Strategien von World Vision
- berät das Internationale Aufsichtsgremium

Internationales Aufsichtsgremium

- trifft sich zweimal im Jahr
- Vorsitzende ist derzeit die Australierin Donna Shepherd
- Berufung und Abberufung von internationalem Führungspersonal
- Überprüfung der Einhaltung der Grundsätze und Richtlinien der World Vision-Partnerschaft
- Genehmigung des Budgets von World Vision International
- trifft strategische Grundsatzentscheidungen für die gesamte World Vision-Partnerschaft

Internationales Koordinierungsbüro in London

- geleitet vom Präsidenten der internationalen World Vision-Partnerschaft: Kevin Jenkins aus Kanada (2009 bis Februar 2019), Andrew Morley aus Großbritannien seit Februar 2019
- Repräsentanz der World Vision-Partnerschaft
- Entwicklung internationaler Qualitätsstandards für die Projektarbeit
- Koordination von Hilfseinsätzen bei humanitären Katastrophen
- Organisation der internen Revision der Länderbüros
- weitere operative Büros der internationalen World Vision-Partnerschaft in Monrovia (USA), Manila, New York, Brüssel und Genf

7 Regionalbüros

- Ostafrika (Nairobi, Kenia)
- Südafrika (Johannesburg, Südafrika)
- Westafrika (Dakar, Senegal)
- Südasiens und Pazifik (Singapur)
- Ostasien (Bangkok, Thailand)
- Lateinamerika und Karibik (San José, Costa Rica)
- Nahost und Osteuropa (Nikosia, Zypern)
- zuständig für die Unterstützung und Steuerung der Länderbüros im Hinblick auf die strategische Ausrichtung und die Einhaltung internationaler Richtlinien

61 Länderbüros

- in den Projektländern angesiedelt
- enge Zusammenarbeit mit den lokalen Entscheidungsträgern und Dorfgemeinschaften
- zu etwa 95 % einheimische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- Planung, Umsetzung und Auswertung der Projektmaßnahmen
- regelmäßiger Bericht der Projektfortschritte und Mittelverwendung an die Unterstützungsbüros





World Vision Stiftung

Die World Vision Stiftung wurde 2009 vom Stiftungsträger World Vision Deutschland e.V. als rechtsfähige Stiftung mit Sitz in Friedrichsdorf gegründet. Sie verfolgt mit der Förderung des Vereins World Vision Deutschland e.V. ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und mildtätige Zwecke. Organe der Stiftung sind Vorstand und Stiftungsrat. Der Vorstand der Stiftung führt die Geschäfte und ist identisch mit dem Vorstand des Stifters World Vision Deutschland e.V. Der Stiftungsrat wird von der Mitgliederversammlung des Stifters ernannt und überwacht die Arbeit des Vorstands. Aktuell hat der Stiftungsrat drei Mitglieder.

Die World Vision Stiftung kann von Privatpersonen oder Unternehmen gefördert werden. Als Stifterinnen und Stifter, Spenderinnen und Spender oder Erblasserinnen und Erblasser führen engagierte Menschen gemeinsam mit der World Vision Stiftung bedürftige Kinder und Familien aus der Armut in eine bessere Zukunft mit Chancen und Perspektiven.

World Vision STIFTUNG

Stiftungsvermögen in Euro		
Stand	31.12.2019	31.12.2018
Stiftungskapital	100.000	100.000
Zustiftungen	1.303.231	1.302.231
Stiftungsfonds	529.243	450.568
Treuhandkapital	674.494	688.767
Erbschaften und Nachlässe	770.328	563.533
Sonstiges Eigenkapital	763.729	778.000



Projektbeispiel: Rainbow-Stiftungsfonds ermöglicht Trinkwasserversorgung in Kenia

Das Projektgebiet Magunga liegt am Viktoriasee im Westen Kenias. In dieser Region leben die Kinder und Familien hauptsächlich von der Landwirtschaft. Sie bauen vor allem Mais, Bohnen, Hirse und Bananen an. Einige Familien verdienen ihr Einkommen auch mit Fischfang. Immer wieder machen Dürrezeiten den Familien zu schaffen. Die Lebensmittel werden dann knapp, und die Wasserversorgung verschlechtert sich, weil viele Brunnen austrocknen.

Durch die Hilfe des Rainbow-Stiftungsfonds und seiner Stifterin, Marion Schmid, wurde in dem Projektgebiet 2019 die Handpumpe eines Brunnens durch eine Tauchpumpe mit Solarbetrieb ersetzt. Darüber hinaus wurden Wasserleitungen an sechs zusätzlichen Stellen verlegt und ein zusätzlicher Wasserspeicher wurde errichtet. Auch Schulungen zu Hygienemaßnahmen und zur Wartung des Brunnens konnten dank der Unterstützung des Rainbow-Stiftungsfonds durchgeführt werden. Durch diese Maßnahmen haben jetzt rund 2.000 Menschen mehr Zugang zu sicherem und sauberem Wasser.

Mitgliedschaften

In diesen Bündnissen und Netzwerken bringt sich World Vision Deutschland ein:



Voluntary Organisations in Cooperation in Emergencies (VOICE)
Ein Netzwerk von 86 europäischen NROs der humanitären Hilfe. Für die EU ist VOICE ein wichtiger Ansprechpartner für Nothilfe, Wiederaufbau und Katastrophenvorsorge.



Plattform Zivile Konfliktbearbeitung
Ein offenes Netzwerk zur Förderung der zivilen Konfliktbearbeitung, in dem sich Einzelpersonen und NROs gemeinsam für eine friedlichere Welt engagieren. Die Plattform ist auch Teil einer internationalen Gemeinschaft zivilgesellschaftlicher Akteurinnen und Akteure.



Deutsches Bündnis Kindersoldaten
Dieses Bündnis von NROs informiert über die Problematik von Kindersoldatinnen und -soldaten, betreibt Lobbyarbeit und ruft zu öffentlichen Aktionen auf. Es versteht sich als deutscher Zweig der internationalen „Coalition to Stop the Use of Child Soldiers“.



Globale Bildungskampagne (GBK)
Die GBK ist die deutsche Koalition der „Global Campaign for Education“, eines weltumspannenden Netzwerks von NROs und Bildungsgewerkschaften. Die GBK setzt sich politisch für das Menschenrecht auf Bildung ein.



INTEGRA
Ein Netzwerk von 24 deutschen Organisationen, die sich weltweit für die Abschaffung der Genitalverstümmelung von Mädchen und Frauen einsetzen.



Aktion Deutschland Hilft
In dieser Aktion haben sich zahlreiche deutsche Hilfsorganisationen zusammengeschlossen, um im Katastrophenfall koordiniert und effektiv helfen zu können. Schirmherr ist Bundespräsident a. D. Horst Köhler.



European Peacebuilding Liaison Office (EPLO)
Plattform von europäischen NROs, NRO-Netzwerken und Think-Tanks, die sich in den Bereichen Friedensförderung und Konfliktprävention engagieren.



Micha-Initiative
Die Micha-Initiative ist eine weltweite Kampagne, die Christinnen und Christen zum Engagement gegen extreme Armut und für globale Gerechtigkeit begeistern möchte.



Global Partnership for the Prevention of Armed Conflict (GPPAC)
Globales Netzwerk von zivilgesellschaftlichen Organisationen, die sich in den Bereichen Friedensförderung und Konfliktprävention engagieren.



National Coalition für die UN-Kinderrechtskonvention in Deutschland (NC)
Dieser Zusammenschluss von über 115 bundesweit tätigen Organisationen und Verbänden setzt sich für die Verwirklichung der Kinderrechte in Deutschland ein und macht auf Mängel bei der Umsetzung der UN-Kinderrechtskonvention in Deutschland aufmerksam.



Aktionsbündnis gegen AIDS
Dieses Bündnis vertritt über 100 in der HIV- und Aids-Bekämpfung tätige NROs sowie über 280 Basisgruppen in Deutschland.



Kampagne „Deine Stimme gegen Armut“ (DSGA)
Die deutsche Plattform des „Global Call to Action Against Poverty“ (GCAP), einer internationalen Kampagne zahlreicher Körperschaften und Einzelpersonen in mehr als 100 Ländern, die sich für ein Ende der Armut einsetzen.



Verband Entwicklungspolitik und Humanitäre Hilfe deutscher Nichtregierungsorganisationen e.V.
Ein Zusammenschluss von ca. 120 NROs der Entwicklungszusammenarbeit, der Nothilfe und der entwicklungspolitischen Bildungs-, Öffentlichkeits- und Lobbyarbeit. Ziel ist es, gemeinsam gegen Armut sowie für die Menschenrechte und die Bewahrung natürlicher Lebensgrundlagen einzutreten.



Deutscher Spendenrat
Ein Dachverband Spenden sammelnder Organisationen (private und kirchliche Träger). Die Mitglieder unterzeichnen eine Erklärung, in der sie sich zu guter Organisationsführung und Transparenz verpflichten.



WASH-Netzwerk
Ein 2011 von deutschen NROs (darunter World Vision) gegründetes Netzwerk für Wasser- und Sanitärversorgung sowie Hygiene (WASH), das dafür eintritt, allen Menschen Zugang zu einer nachhaltigen Wasser- und Sanitärversorgung zu ermöglichen.



Concord
Europäischer Zusammenschluss von nationalen NRO-Plattformen und NRO-Netzwerken im Bereich Nothilfe und Entwicklungszusammenarbeit.



World Vision
ZUKUNFT FÜR KINDER

World Vision Deutschland e.V.
Am Zollstock 2-4 · 61381 Friedrichsdorf
Telefon: (06172) 763-0
info@worldvision.de

Büro Berlin
Luisenstraße 41 · 10117 Berlin

worldvision.de



Das Deutsche
Zentralinstitut
für soziale
Fragen (DZI)
bescheinigt:
**Geprüft +
Empfohlen**



gedruckt auf 100%igem Recyclingpapier